Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 225. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 207.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Heuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110. Hauptschriftleitung Dr. Strasser-Fiedrich Halle (Saale).

Freitag, 15. Mai 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Unwissenheit oder Demagogie?

Von Generalsekretär Richard Kunze.

Durch die liberale und sozialdemokratische Presse ist in den letzten Tagen ein Artikel gegangen, der unter dem bekannten Schlagworte „Liebesgabe" wieder einmal die schaffende Bevölkerung gegen „Junker und Agrarier" aufzuhetzen sucht.

In der „Deutschen Tageszeitung" hatte nämlich der konservative Landtagsabgeordnete Generalmajor z. D. von Ditfurth den Vorschlag gemacht, von der Petroleumbeleuchtung in den Kasernen zur Spiritusbeleuchtung überzugehen, weil die letztere vor der Petroleumbeleuchtung mancherlei Vorzüge habe, vor allem größere Helligkeit und Sauberkeit garantiere. Der deutschen Volkswirtschaft würde dadurch ein großer Dienst erwiesen werden, weil dem Spiritus, dessen Verbrauch mehr und mehr zurückgeht, ein neuer Absatzmarkt erschlossen würde.

Man kann sich denken, wie das Wort Spiritus, das sofort den Gedanken an die „Schnapsbrenner" auslöste, den Sozialdemokraten und Fortschrittlern auf die Nerven gefallen ist.

„Eine neue Liebesgabe für die Agrarier" heulten die politischen Sturmsirenen, und in tausendfachem Echo trug die Druckerschwärze die Warnung vor dem neuesten „Beutezuge der Agrarier auf die Taschen der werktätigen Bevölkerung" in die Lande. Haß macht blind, aber den Herren in den liberalen und sozialdemokratischen Redaktionsstuben nimmt er auch zuweilen alle Besinnung. Wer einige Kenntnisse von unserem Wirtschaftsleben besitzt, muß wissen, daß Spirituserzeugung, Kartoffelbau, Viehzucht und Volkswohlfahrt in innigem Zusammenhange stehen.

In einem Jahresbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin (einer dem Freisinn sehr nahestehenden Korporation) finden sich folgende höchst bemerkenswerte Ausführungen:

„Diese (Spiritus-) Industrie ist aber eine der wertvollsten für unsere Landwirtschaft, ja für die Gesamtwirtschaft der Nation. Die Kartoffel läßt sich auf allen Bodenarten, ganz besonders im leichten Boden gewinnen. Sie hat außerdem einen unermeßlichen Wert als Vorfrucht für die Futterwirtschaft, hat allein die vermehrte Fleischproduktion für inländischen Konsum und für Export ermöglicht. Der Ertrag der Brennereien ist der Hebel für die wichtigsten Meliorationen geworden, hat dem Landwirt Mittel und Ermutigung gebracht, solche Meliorationen zu unternehmen."

Wenn also die Spiritusindustrie selbst nach der Ueberzeugung der freisinnigen Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft eine der wertvollsten für die Gesamtwirtschaft der Nation ist, dann ist es im höchsten Grade volksfeindlich gehandelt, wenn man eine Förderung dieser zurzeit in starkem Rückgange begriffenen Industrie verhindern will.

Man bedenke doch vor allen Dingen, daß es sich bei dem Vorschlage des Generals von Ditfurth darum handelt, fremdes Petroleum durch einheimischen Spiritus zu ersetzen. Das Petroleum wird bekanntlich nicht in Deutschland gewonnen, wir sind vielmehr bei diesem Brennstoffe ganz auf das Ausland angewiesen; ja, wir sind sogar schon ganz von der Gnade des amerikanischen Petroleumkönigs Rockefeller abhängig geworden. Eine Kommission des Reichstages zerbricht sich zurzeit die Köpfe, wie man das deutsche Volk von dieser bedrohlichen Abhängigkeit befreien könne. Freuen sollte man sich daher über jede Möglichkeit, die Kapitalien, die heute Rockefeller aus Deutschland holt, dem deutschen Volke zu erhalten.

Auch der Hinweis auf das elektrische Licht, das statt des Petroleums in den Kasernen verwendet werden könnte, ist nicht stichhaltig. Die elektrische Industrie befindet sich längst in einer viel günstigeren Lage als die Spiritusindustrie. Man denke nur an die ungeheure Ausdehnung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, die heute in ihren Gesamtunternehmungen etwa 3000 Millionen Mark Werte darstellt, und deren Kapital sich **dreimal** so hoch verzinst, als das Kapital des bestgeleiteten Rittergutes mit Brennereibetrieb. Die Verwendung elektrischen Lichtes für Kasernen hat auch seine großen Bedenken, weil in kritischen Zeiten durch Zerstörung der Zuleitungen alles in Finsternis gehüllt werden kann. Außerdem ist aber zu bedenken — und das ist das Wichtigste — daß die Verwendung der Kartoffel zur Spiritusbereitung heute noch immer die einzige Möglichkeit bietet, in sandigen Gegenden unseres Vaterlandes einigermaßen lohnenden Ackerbau und lohnende Viehzucht zu treiben. Wo eben Wiesen nicht möglich sind, muß die Schlempe — der Rückstand bei der Spiritusbereitung aus Kartoffeln das notwendige billige Viehfutter abgeben. Wenn der Spiritus sein Absatzgebiet immer mehr verlieren sollte, würde aber nicht nur die Fleischversorgung des deutschen Volkes leiden, es würde vielmehr auch in schlechten Erntejahren ein furchtbarer Kartoffelmangel eintreten, weil der sonst in der Brennerei verwandte Ueberschuß an Eßkartoffeln nicht mehr da wäre.

Was das gerade für die minderbemittelten Volksschichten bedeutet, lehrt uns das Jahr 1911, wo die dem Landwirt ab Bahnhof Berlin mit 3 Pfg. bezahlten Kartoffeln der Berliner Hausfrau zu 7½ Pfg. das Pfund verkauft wurden.

Wenn also der beherzigenswerte Vorschlag des Generals von Ditfurth dem deutschen Volke ohne weiteres dadurch verekelt werden soll, daß er als „neue Liebesgabe an die Agrarier" bezeichnet wird, so zeugt das nur von bodenloser Unkenntnis unseres Wirtschaftslebens oder gewissenloser Demagogie.

Deutsches Reich.

Der Kultusetat im Abgeordnetenhause.

Beim Titel Kunst und Wissenschaft wurde im Abgeordnetenhause am Mittwoch die Beratung des Kultusetats weitergeführt.

Abg. Dr. Runge (Fortschr.) bemängelte, daß Berlin keine Fichtefeier veranstaltet habe. Abg. Dr. Wagner (freik.) trat für eine Besserstellung der Bibliotheksbeamten ein. Abg. Eickhoff (Fortschr.) wünschte größere Mittel für die Akademie in Posen, deren Ausbau forderte auch Abg. Künzer (natl.). Abg. Ecker-Winsen (natl.) begründete einen Antrag auf gesetzlichen Schutz der Sing-, Strand- und Wasservögel. Ein Regierungsvertreter erklärte, den Anregungen sehr sympathisch gegenüberzustehen, doch könne die Regierung zu der Forderung eines Gesetzentwurfs keine bestimmte Erklärung abgeben. Die Abgg. Wenke (Fortschr.) und Veltin (Ztr.) sprachen sich ebenfalls für gesetzlichen Vogelschutz und verstärkte Naturdenkmalpflege aus, ferner die Abgg. Münsterberg (Fortschr.) und Frhr. v. Wolf-Metternich (Ztr.). Abg. Graf zu Wilamowitz-Moellendorf (kons.) wies den Vorwurf des Abg. Wenke zurück, daß der Großgrundbesitz dem Vogelschutz feindlich gegenüber stände. Das Gegenteil sei der Fall. Landwirtschaftliche- und Jagdvereine hätten schon lange ein Verbot des Pfahleisens gefordert. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Abg. Dr. Runge (Fortschr.) trat bei verschiedenen Titeln ein für den Neubau des Landesausstellungsgebäudes in Berlin, Erhaltung alter Burgen am Rhein, der Franziskanerkapelle in Stettin und des Königsberger Domes, ferner für Einführung Bachscher Kantaten beim Gottesdienst. Abg. Blanke (frk.) bat um Erhaltung der Kirche in Gierdorf. Abg. Dr. Dittrich (Ztr.) empfahl die feste Anstellung der Konservatoren und Abg. Dr. Wendtlandt (natl.) trat für die Vergrößerung der Meßbildanstalt ein. Abg. v. Gosler (kons.) betonte die Wichtigkeit der Pflege der Musik. Das gute sinnige Volkslied und die alte Hausmusik hätten den Gassenhauern Platz gemacht. Sehr wichtig wäre, daß auf den Seminaren die jungen Lehrer eine gute musikalische Ausbildung erhielten. Ein Regierungskommissar sagte mögliche Berücksichtigung zu. Besonders würde in Zukunft auf den Gesangsunterricht in den Volksschulen Wert gelegt werden. Abg. Dr. Wagner (frk.) wünschte die Anstellung der Lehrer an der Musikhochschule. Ein Antrag v. Bülow (Natl.), die Summe von 87 000 Mark für den Bau des Rauch-Museums in Berlin zu streichen, wurde, nachdem sich Abg. Dr. Irmer (kons.) dagegen ausgesprochen hatte, gegen die Stimmen der Konservativen angenommen. Abg. Münsterberg (Fortschr.) trat dann für die Gleichstellung der Professoren der technischen Hochschulen mit den Universitätsprofessoren ein. Abg. Gerlach (Ztr.) wünschte eine wissenschaftliche Vertiefung der technischen Hochschulen. Kultusminister v. Trott zu Solz sagte wohlwollende Prüfung der Wünsche und dauernde Förderung der technischen Hochschulen zu. Abg. Dr. Bell (Ztr.) wünschte auf den Hochschulen eine stärkere Berücksichtigung der Rechtswissenschaft. Abg. Dr. Wagner (frk.) hielt die Erwägung der Verbesserung der Unterrichtsmethode für wünschenswert. Nach weiterer, unerheblicher Debatte wurde die zweite Lesung des Kultusetats erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Kleine Etats.

Schluß des Reichstages?

In Reichstagskreisen will man wissen, daß im Bundesrate die Neigung für einen Schluß des Reichstages die Oberhand gewonnen habe, und zwar unabhängig von der Frage, ob die Besoldungsvorlage zustande komme oder nicht. Die letzte Sitzung in der gegenwärtigen Tagung soll nach den jetzigen Dispositionen am Mittwoch kommender Woche stattfinden.

Die Dualafrage vor dem Reichstage.

Der Reichstag besprach am Mittwoch die Duala-Enteignung weiter. Erster Redner war Abg. Frhr. v. Rechenberg (Zentr.). Er trat für die Beschlüsse der Budgetkommission ein und betonte, daß den Duala volle Entschädigung gewährt werden müsse. Abg. Keinath (nl.) sah im Ausbau der Kameruner Eisenbahnen eine Notwendigkeit für die Entwicklung der Kolonie und in der Enteignung eine Staatsnotwendigkeit. Auch Abg. Dr. Braband (Fortschr.) war dieser Ansicht, meinte jedoch, daß manche Ungeschicklichkeit von der Regierung begangen sei. Die Sozialdemokratie wolle auch die Agitation der Duala auf Spitzel zurückführen. Das werde ihr ebensowenig gelingen wie bei der Charlottenburger Denkmalsschändung. Abg. v. Böhlendorf-Kölpin (kons.) trat für die Regierungsvorlage ein und betonte insbesondere die Notwendigkeit des Ausbaues des Eisenbahnnetzes. Eine Sanierung werde die Besserung der Verhältnisse bringen. Die Neger verlieren ja nicht ihre Heimat, sondern rücken nur ein Stück weiter. Nach der Rede des Abg. Dr. Arendt (Rp.), der sich ebenfalls für die Enteignung aussprach, unterbrach das Haus die Beratung und nahm die namentliche Abstimmung über den Erwerb eines Grundstücks in der Viktoriastraße zu Berlin für das Militärkabinett vor. Die Forderung wurde mit 268 gegen 75 Stimmen abgelehnt. Nunmehr nahm Staatssekretär Dr. Solf das Wort zur Dualafrage. Er sprach zunächst über den Wert von Neukamerun. Die nach dort gesandte Expedition hat festgestellt, daß es ebenso wertvoll sei wie der alte Besitz. Die Schlafkrankheit werde energisch bekämpft, und es sei zu hoffen, daß sie in Zukunft ganz verschwinden werde. Die Dualafrage könne er ganz anders beurteilen wie Dr. Halpert. Dieser sei von den Dualas getäuscht worden und habe gegen ihn (Redner) schwere Anschuldigungen erhoben, deren Haltlosigkeit klar zutage liege. Ebenso klar zutage liege die Notwendigkeit der Enteignung. — Donnerstag: Kleine Etats.

Bleibt der Reichskanzler im Amte?

Ein Berliner Blatt will wissen, der Reichskanzler werde den Tod seiner Gemahlin als Anlaß nehmen, um seinen längst beabsichtigten Rücktritt vom Amte auszuführen. Er habe bereits eine Liste ausgearbeitet, auf der die Namen der Persönlichkeiten ständen, die er eventuell für seine Nachfolgeschaft in Vorschlag zu bringen gedenke. In gutunterrichteten Berliner politischen Kreisen erklärt man diese Meldung für eine **müßige Kombination**, die eines offiziellen Dementis nicht erst wert sei.

Jugendpflege und Sozialdemokratie.

Der Schwall von Kraftworten, mit dem der sozialdemokratische Redner bei der Verhandlung über den Kultusetat sich über die staatliche Förderung der Jugendpflege entrüstete, beweist aufs bündigste wiederum zweierlei. Einmal, wie große Erwartungen und Hoffnungen für die Erreichung ihrer politischen Ziele die Sozialdemokratie an ihre Jugendorganisationen knüpft, sodann, wie überaus wirksam die vom Staat geförderte Jugendpflege in Verbindung mit dem Eingreifen der Staatsgewalt gegen den politischen Mißbrauch von Jugendeinrichtungen seitens der Sozialdemokratie den sozialdemokratischen Bestrebungen auf diesem Gebiete einen Riegel vorschiebt. Die Sozialdemokratie war in der Tat im besten Zuge, durch ihre Bemühungen um die schulentlassene Jugend diese ganz in den Bann der sozialdemokratischen Propaganda zu bringen und so das, was an Vaterlandsliebe und Königstreue durch die Schule in deren Herzen gepflanzt war, auszurotten, ehe die Heerespflichtigen in die große Schule der Armee eintraten. Noch zur rechten Zeit haben hier die in immer stärkerem Maße vom Staate geförderten Jugendeinrichtungen unter opferfreudiger Beteiligung weiter vaterländischer Kreise eingegriffen. Mit wie großem Erfolge, darüber quittiert wirksam die starke Aufregung, welche die Sozialdemokratie darüber in den parlamentarischen Verhandlungen, in Versammlungen, in der Presse in stetig höherem Maße an den Tag legt. Für alle national und monarchisch gesinnten Kreise der Bevölkerung aber liegt in diesem Tatbestande die dringende Aufforderung, soweit es in ihren Kräften liegt, zu einer immer wirksameren Gestaltung der Jugendpflege auf staatserhaltender Grundlage mitzuwirken. Man wird mit Sicherheit hoffen dürfen, daß der überaus wirksame Appell, welchen der Kultusminister am Schlusse seiner trefflichen Widerlegung der sozialdemokratischen Behauptungen an die patriotischen Teile der Bevölkerung richtete, bei dieser vollen Widerhall finden wird.

Die Abfindung der Konfliktsärzte.

Aus Anlaß der letzten Streitigkeiten zwischen Aerzten und Krankenkassen hatte bekanntlich eine Reihe von Kassen Verträge mit Aerzten abgeschlossen, um die ärztliche Versorgung ihrer Mitglieder sicherzustellen. Bei den Einigungsverhandlungen spielte die Lösung dieser Verträge und die Entschädigung der Aerzte eine wichtige Rolle. Es wurde zwischen den beiden Parteien eine Vereinbarung getroffen, daß die Entschädigung der aus ihren Verträgen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405151-11/fragment/page=0001

entkassenen Aerzte gemeinsam von den Krankenkassen und Aerzten aufgebracht werden soll. Zu diesem Zweck führen die Kassen 10 Jahre lang für jeden Versicherten einen Betrag von 5 Pfennig und die Aerzte 5 Jahre lang 10 Pfennig an einen zur Regelung der Frage geschaffenen Fond. ab. Ueber die Verpflichtung der Aerzte zur Zahlung dieser Abgabe bestehen nun verschiedene Ansichten. Ein Zwang zur Leistung dieser Beiträge liegt zweifellos nicht vor; und so haben beispielsweise die Mitglieder des Hamburger Kassenarztvereins beschlossen, sich an der Beitragsleistung für den Abfindungsfonds nicht zu beteiligen. In Hamburg haben, ebenso wie in Berlin und Dresden, die Aerzte mit den Kassenorganisationen ihren besonderen Frieden geschlossen ohne Mitwirkung des Leipziger Verbandes. Infolgedessen besteht in diesen Städten vielfach in Aerztekreisen keine Neigung, sich durch die Abmachungen des Leipziger Verbandes mit den Krankenkassen in bezug auf die Beitragsleistung gebunden zu betrachten.

Fürsorge für Unfälle im öffentlichen Dienst.

Die „B. N. N." erörterten kürzlich die seit längerer Zeit schwebende Frage der Fürsorge für Unfälle im öffentlichen Dienst, insbesondere im freiwilligen Feuerwehrdienst, und verlangen die baldige Vorlage eines entsprechenden Reichsgesetzes. Demgegenüber teilt die „N. p. C." mit, daß der Entwurf eines Reichsgesetzes über die Dienstunfallfürsorge im Reichsamt des Innern längst fertiggestellt und bereits vor mehreren Monaten den beteiligten preußischen Ressorts übersandt worden sei. Doch werde zurzeit noch geprüft, ob die schwierige Materie, die erheblich in die Verhältnisse der Einzelstaaten eingreife und nicht ohne weiteres der Zuständigkeit des Reiches unterliege, nicht richtiger auf landesrechtlichem Wege zu regeln sei. Ueber die in dieser Hinsicht noch zu erwartenden näheren Vorschläge werde demnächst zu verhandeln sein. Jedenfalls bestehe aber bei den maßgebenden Stellen im Reiche wie in Preußen der ernste Wille, baldigst auf dem einen oder dem anderen Wege eine angemessene Unfallfürsorge für die beteiligten Kreise einzuführen.

Städteverband gegen die Bauern.

Vor kurzem kommen wir mitteilen, daß in Stuttgart auch zwei demokratische Gemeinderatsmitglieder im Gegensatz zu den Hetzereien der demokratischen und blockliberalen Presse die Berechtigung der Gemüse-Schutzzollforderungen voll anerkannt hätten. Unsere Voraussetzung, daß diese beiden Herren sich gleich weißen Raben unter der großen Masse ihrer Parteigenossen abheben und keinen Einfluß auf dieselben gewinnen würden, wird bestätigt durch das Vorgehen der bayerischen Stadtvertreter gegen die Obst- und Gemüsezollforderungen unserer deutschen Gärtner und Kleinbauern. Nicht nur das Münchener Gemeindekollegium, sondern auch der Vorstand des bayerischen Städteverbandes haben der Landesregierung die einmütige Bitte unterbreitet, im Bundesrat dahin zu wirken, daß keine „Zollerhöhung" auf Obst und Gemüse zugelassen werde. (Der Ausdruck „Zollerhöhung" ist an sich falsch, da die große Masse des Gemüse- und Obstimports bisher überhaupt zollfrei ist.)

Dieses Anrennen der Liberal-demokratischen Stadtvertreter gegen die noch gar nicht in greifbarer Gestalt aufgestellten Windmühlen der Obst- und Gemüse-Schutzzölle beleuchtet den Wert der auch von dieser Seite bei passenden Gelegenheiten heuchlerisch betonten Freundschaft für die Kleinbauern ebenso drastisch, wie der kaum etwas abgeeebte Ansturm gegen alle Vieh- und Fleischeinfuhrerschwerungen. Die Herren Stadtvertreter haben noch keine Ahnung davon, wie die Schutzzölle für unsere kleinen Obst- und Gemüsebauern bemessen werden sollen, sie können also noch weniger ahnen, wie sie wirken könnten, aber sie rennen schon gegen sie an, sie wollen den deutschen Kleinbauern überhaupt keinen Schutz, keinen auskömmlichen Lohn für ihre schwere und in ihrem Ertrage so unsichere Arbeit gönnen. Und diese nämlichen Parteigenossen wollen sich trotzdem, besonders in allen Wahlversammlungen, als die besten Freunde der Bauern und ihre berufenen Beschützer gegen die angeblichen Tücken ihrer größeren Berufsgenossen aufspielen? Sie muten es den deutschen Bauern zu, Arm in Arm mit ihnen und den ganz roten Umsturzgenossen gegen alle Agrarier und sonstige praktisch bewährten Freunde der Landwirtschafts- und Mittelstandsinteressen vorzugehen? Reißt diesen Heuchlern die Maske vom Gesicht, wo sie sich auf den Dörfern blicken lassen, deutsche Bauern!

Allerlei Steuerfragen aus dem Königreich Sachsen.

Bei der Beratung des Etatskapitels „Direkte Steuern" gab in der Mittwoch-Sitzung der Zweiten sächsischen Kammer Finanzminister v. Seydewitz eine Erklärung ab, worin er sein Bedauern ausdrückte, daß der Staat nicht mehr uneingeschränkter Herrscher im eigenen Hause auf dem Gebiete der direkten Steuern sei und bei jeder eventuellen Aenderung der Steuergesetzgebung auf die Reichsgesetze Rücksicht genommen werden müsse. Der Minister sprach sich sodann entschieden gegen die Anträge auf Fortfall der unteren Steuerklassen aus und betonte, daß die Pflicht des Steuerzahlens mit dem Wahlrechtsgebrauch verbunden bleiben müsse. Der Minister machte sodann Mitteilungen über die Ergebnisse des Wehrbeitrags in Sachsen.

Es seien im Königreich Sachsen 60 077 Personen zur Abgabe der Erklärung für die Wehrsteuer aufgefordert worden. Davon hätten 2,87 Prozent die Frist zur Abgabe versäumt. Das Ergebnis des Wehrbeitrages könne bis jetzt noch nicht genau angegeben werden, immerhin könne er mitteilen, daß in Sachsen etwa 75 Millionen an Wehrbeitrag einkommen würden. Diese Ziffer entspreche nicht ganz den Erwartungen. Was den Einfluß des Wehrbeitragsergebnisses auf die Einkommensteuer anbelange, so müsse festgestellt werden, daß die Einkommensteuer sich um einen geringen Bruchteil erhöht habe. Von den goldenen Bergen, die man sich in manchen Kreisen von dem Wehrbeitrag versprochen habe, sei nichts zu verspüren. Er, Redner, könne erklären, daß die Steuerhinterziehungen sich auf alle Schichten des Volkes, Stadt und Land, Arm und Reich, verteilten.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung lehnte die Kammer den sozialdemokratischen Antrag auf Fortfall der vier untersten Steuerklassen gegen 27 sozialdemokratische Stimmen ab. Dagegen wurde der fortschrittliche Antrag auf Fortfall der zwei untersten Steuerklassen ohne Beeinträchtigung der politischen Rechte angenommen.

Kleinere politische Nachrichten.

Der Kaiser in Wiesbaden. Nach der gestrigen Vorstellung sprach sich der Kaiser den Vertretern der einzelnen Rollen gegenüber äußerst befriedigt über die Darstellung aus. Nach der Rückkehr in das Königliche Schloß wurden dem Kaiser vom Publikum stürmische Kundgebungen dargebracht.

* **Die Landwirtschaft zum Tode der Frau von Bethmann Hollweg.** Vom Vorsitzenden des Deutschen Landwirtschaftsrates ist folgendes Beileidsschreiben an den Reichskanzler gesandt worden:

„Euer Exzellenz beehre ich mich, namens des Deutschen Landwirtschaftsrates die aufrichtige Trauer der gesamten landwirtschaftlichen Bevölkerung Deutschlands um den schweren Verlust, der Euer Exzellenz durch den Heimgang Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin betroffen hat, zum Ausdruck zu bringen.

Wohl kein Stand dürfte den tiefen Schmerz inniger und teilnahmsvoller mitempfinden als die Landwirtschaft. Ist doch die Entschlafene ein Kind des märkischen Bodens und somit von Jugend an mit den Freuden und Leiden des ländlichen Lebens aufs engste verknüpft gewesen. Die hochherzige und edle Frau wird allen Landwirten unvergeßlich sein und als strahlendes Vorbild einer echten deutschen Frau und Mutter uns im Gedächtnis bleiben.

Möge dieses Bewußtsein dazu beitragen, Ihren Schmerz zu lindern und möge Gott der Herr Ihnen Kraft verleihen, denselben in der Arbeit für das Wohl des Deutschen Reiches zu überwinden."

* **Das Grundteilungsgesetz.** Die 14. Kommission des Abgeordnetenhauses trat am Dienstag abend in die Spezialberatung der §§ 1 bis 5 des Grundteilungsgesetzes ein mit der Maßgabe, daß über § 1 (Genehmigungspflicht für gewerbsmäßige Güterzerschlagungen) erst Beschluß gefaßt werden soll, wenn die folgenden Paragraphen erledigt sind. Zunächst wurde die bereits in der Generaldebatte erörterte Frage, ob und inwieweit die Bestimmungen des § 1 mit Artikel 119 des Einführungsgesetzes zum B.-G.-B. vereinbar sind, erörtert. Die Bedenken, die von polnischer, fortschrittlicher und Zentrumsseite gegen die Rechtsgültigkeit der neuen Bestimmungen vorgetragen wurden, widerlegte der Unterstaatssekretär im Justizministerium. § 3 behandelt die Ausnahmen von der Genehmigungspflicht. Von freikonservativer und konservativer Seite wurde die Befreiung der gemeinnützigen Ansiedlungsgesellschaften von der Genehmigungspflicht bemängelt. Sodann wurden die von konservativer, freikonservativer und Zentrumsseite gestellten Anträge, die das gemeinsame Ziel, die kleineren Abjazenten-Abverkäufe genehmigungsfrei zu stellen, auf verschiedenem Wege zu erreichen suchen, begründet. Der Minister trat entschieden für Aufrechterhaltung der Genehmigungsfreiheit der gemeinnützigen Ansiedlungsgesellschaften ein.

* **Aus der nationalliberalen Partei.** Der geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei hat sich nach der „Kölnischen Zeitung" bereit erklärt, entsprechend der Frankfurter Beschlüsse des Gesamtvorstandes des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend in eine Besprechung mit dem Reichsverbande einzutreten, die auf die Schaffung eines dauernden Friedens in der Partei abzielen soll.

*Schweinezählung am 2. Juni 1914. Am 2. Juni findet infolge Verfügung des Ministers des Innern eine Schweinezählung statt. Infolgedessen hat der Minister für öffentliche Arbeiten die Eisenbahndirektionen angewiesen, dem Ersuchen der zuständigen Behörden um Bezeichnung geeigneter Beamten für die Ausführung der Zählung nach Möglichkeit zu entsprechen, den Beamten ferner nahezulegen, daß sie sich zur Unterstützung des Zählgeschäfts bereit finden lassen, soweit der Dienst es gestattet, die nachgeordneten Dienststellen zu veranlassen, daß bei der Zählung des auf dem Eisenbahntransport befindlichen Viehes etwaigen Anträgen der mit der Leitung der Zählung beauftragten Behörden Folge gegeben wird und schließlich für eine unverzügliche Beförderung der Zählungsdrucksachen an das Königliche Statistische Landesamt, soweit die Uebersendung durch die Eisenbahn erfolgt, zu sorgen.

Der Dreibund die Stütze des Weltfriedens.

In dem von Marquis Bacquehem über den Voranschlag des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Aeußern erstatteten Bericht heißt es, der Ausschuß habe mit Genugtuung festgestellt, daß es den Bemühungen des Ministers des Aeußern gelungen ist, der Monarchie die Segnungen des Friedens zu erhalten. Das Bündnis mit dem Deutschen Reiche und der Dreibund hätten sich auch während der Balkankrisen als Schutz und Schirm des Weltfriedens bewährt. Die häufigen Begegnungen der beiden Kaiser bezeugen, daß die Allianz mit dem Deutschen Reiche auch von den innigsten persönlichen Beziehungen der Herrscher getragen werde. Die Begegnung von Abbazia werde von der öffentlichen Meinung Oesterreich-Ungarns und Italiens sympathisch begrüßt. Durch die Botschaften der beiden Minister aus Abbazia an den deutschen Reichskanzler sei Deutschland gleichsam zum Zeugen dafür angerufen worden, daß Wien und Rom miteinander einig seien, und es werde dadurch das Festhalten an der gegenwärtigen Richtlinie, von welcher das Communiqué aus Abbazia gesprochen habe, bekräftigt. Die vollkommene Harmonie, in welcher der Dreibund in seinen friedlichen Bestrebungen vorgegangen sei und noch vorgehe, berechtige zu der Hoffnung auf eine Regelung aller noch schwebenden Orientangelegenheiten. Wenn dem Konflikt in Epirus ein Ende gemacht sein werde, werde der Rest der Balkankrise erledigt sein. Das Einvernehmen der Dreibundmächte habe dann wiederum zur Erhaltung des Friedens wesentlich beigetragen. Manche von den Interessengegensätzen, die die Monarchie von Rußland getrennt hätten, bestanden nicht mehr. Man habe nicht die Empfindung einer nahen Gefahr. Aber der Eindruck bleibe, daß Rußland seinen diplomatischen Einfluß durch militärische Vorkehrungen unterstützen wolle, und daß es dieses geräuschvolle Auftreten brauche, um für die Reizbarkeit im Innern ein Ventil nach außen zu öffnen. Nach Mitteilung aus amtlichen Kreisen stehe man allerdings an den maßgebenden Petersburger Stellen den kriegerischen Aeußerungen der dortigen Presse vollkommen fern und spreche ihnen jede Berechtigung ab.

*

Deutsche und österreichische Zollpolitik.

Bezüglich der wirtschaftlichen Fragen führt der Bericht aus:

„Nach den Erklärungen der deutschen Reichsregierung hat Deutschland nicht die Absicht, seine Tarifverträge zu kündigen. Wenn die anderen Staaten dies aber täten, so werde Deutschland seine wirtschaftlichen Interessen verteidigen. Deutschland ist der Meinung, daß es bei seinen Tarifverträgen gut abgeschnitten und eine große Ent-

Kunst und Wissenschaft.

Der Pennalismus im Leben der amerikanischen Studentin.

Goethe hat bekanntlich Amerika glücklich gepriesen, weil es nicht, wie wir, mit manchen Resten mittelalterlicher Ueberständigkeit zu kämpfen habe. Allein im amerikanischen Studentenleben findet sich eine recht mittelalterliche Sitte, die bei uns heutzutage so gut wie abgestorben ist, noch in voller, wenig erfreulicher Blüte. Das ist der Pennalismus, das sogenannte „Hazing". Daß man aber dieses unübersetzbare Wort beileibe nicht mit unserem harmlosen „Foppen" oder „Triezen" wiedergeben darf, zeigt eine Schadenersatzklage, die jetzt eine Studentin der Purdue-Universität, Miß Mary Rogers, gegen ihre Kommilitoninnen angestrengt hat. Die junge Dame beziffert den Schaden an Leib und Seele, der ihr durch das übertriebene „Hazing" erwachsen ist, auf 28 000 Mk. Eines Abends, als Miß Rogers in ihrem Studierstübchen saß, so heißt es in der Klage, stürmten plötzlich ihre Kommilitoninnen herein, jagten sie durch das ganze Zimmer, packten sie und zogen ihr die Kleider vom Leibe. Damit nicht genug, bemalten sie sie am ganzen Körper mit roter Tinte, gossen ihr Leim über den Rücken und beklebten sie mit Federn und stachen ihr den ganzen Körper voll Stecknadeln. Um schließlich ihren Heldentaten die Krone aufzusetzen, warfen sie sie in eine Badewanne mit eiskaltem Wasser — es war mitten im Winter! — und hielten ihren Kopf solange unter Wasser, daß sie beinahe ertrunken wäre. „Ich war," fügt Miß Rogers hinzu, „zu jener Zeit noch dazu krank und hat meine Kameradinnen inständig, von mir abzulassen." Die junge Dame hat denn auch, vielleicht für ihr ganzes Leben — schweren Schaden für ihre Gesundheit davongetragen. Ihr Augenlicht ist seit jener Zeit schwach, und ihr ganzes Nervensystem hat unter der grausamen Behandlung gelitten. Haben bis jetzt viele Mädchen, denen es ähnlich ergangen ist, aus einer Art Korpsgeist heraus über diese Dinge geschwiegen, so ist Miß Rogers gesonnen, davon eine Ausnahme zu machen, und hat sozusagen die Flucht in die Oeffentlichkeit angetreten. Die amerikanische Oeffentlichkeit hat denn auch die Geschichte aufgenommen, und man stellt erregte Erörterungen darüber an, wie so etwas an den Universitäten unter gebildeten Leuten, noch dazu unter jungen Damen, möglich sein könne. Und dabei macht man jetzt vielfach die Beobachtung, daß die Mädchen, wenn ihnen viel Freiheit gelassen wird, sie diese nicht vernünftig benutzen können und leichter zu Roheiten neigen als junge Studenten. Im Anschluß an diese Erörterungen werden auch ähnliche Fälle berichtet, so z. B. der Fall einer Miß Julia Mills, der Tochter einer reichen und angesehenen New-Yorker Familie, die, als sie in einem an einer Universität bestehenden Geheimbund aufgenommen werden sollte, gebunden wurde und ein Brandmal auf den Rücken bekommen sollte. Vor Entsetzen wurde sie ohnmächtig und lag lange an einer schweren Krankheit darnieder. Später freilich erfuhr sie dann, daß das „Brenneisen" nur ein Stück Eis war. Miß Anna Johnson fiel aus einem Fenster der Universität Süddakota, als sie sich vor den „Foppereien" ihrer Kommilitoninnen retten wollte, und schließlich erzählt eine Miß Loraine Clark, daß man ihr die Augen zuband und ihr Würmer zu essen gab, die sich allerdings später als in Seife gekochte Maccaroni herausstellten. Auch zwang man sie, Petroleum und Tabakbrühe zu trinken und warf sie schließlich das Treppenhaus hinunter. Die Klage, die Miß Roger angestrengt hatte, scheint also durchaus begründet zu sein, und man darf sie wohl als eine mutige Tat betrachten, die die Gerichte dazu führen wird, mit diesem mittelalterlichen Unfug aufzuräumen.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Festkonzert im Stadttheater.

Den Abschluß der diesjährigen Theater- und Konzertzeit bildet, wie schon angekündigt, ein großes Wohltätigkeits-Festkonzert, in ähnlicher Weise wie seinerzeit das große Musikfest, im Stadttheater am Mittwoch, den 20. Mai, abends 8 Uhr. Das Festorchester ist zusammengesetzt aus den ersten Künstlern des Gewandhaus-Orchesters in Leipzig, des städtischen Orchesters in Magdeburg, der Hofkapellen von Dessau und Weimar und dem Stadttheater-Orchester Halle. Alle diese Herren — im ganzen über 120 — haben sich in der uneigennützigsten Weise in den Dienst der Sache gestellt, und zwar mit dem Erfolg, daß eine Orchester-Zusammensetzung erzielt werden wird, wie man sie namentlich im Bezug auf den Streichkörper bisher in Halle noch nicht gekannt hat. Auch die Behörden haben durch unentgeltliche Ueberlassung des Stadttheaters dem Unternehmen ihre Unterstützung verliehen, an dessen Spitze die ersten Persönlichkeiten unserer Stadt sich gestellt und das Protektorat übernommen haben. Festdirigenten sind Herr Hofkapellmeister Peter Raabe-Weimar, ein Dirigent, dessen Namen weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannt ist und der namentlich auch als Konzertdirigent größte Erfolge zu verzeichnen hatte. Lange Jahre, bevor er die 1. Hofkapellmeisterstelle in Weimar annahm, hat Peter Raabe an der Spitze des Münchener Kaim-Orchesters gestanden, als Nachfolger Weingartners. Peter Raabe dirigiert die Richard Strauß'sche Tondichtung „Tod und Verklärung" und die „Tannhäuser"-Ouvertüre, welche zusammen mit den Solovorträgen des für den Festabend gewonnenen berühmten Dresdener Kammersängers Walter Soomer (dem Wotan der Bayreuther Festspiele) den 2. Teil des Programms bilden. Den 1. Teil dirigiert Kapellmeister Hermann Hans Wetzler, der erste musikalische Leiter unserer Oper und der Symphoniekonzerte des Stadttheater-Orchesters; der 1. Teil bringt die 5. Symphonie von Beethoven (C-moll) sowie Gesangsvorträge mit Orchester durch Herrn Kammersänger Soomer. Die Eintrittskarten, für die im Interesse des wohltätigen Zweckes (der gesamte Reinertrag fließt der Unterstützungskasse für bedürftige Orchestermusiker und deren Angehörigen zu) erhöhte Opernpreise ausgesetzt sind, werden an der Tageskasse des Stadttheaters in den Vormittagsstunden von 10—12½ Uhr und nachmittags von 3—4 Uhr ausgegeben. (Siehe auch Inserat.)

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Madame Pawlowa wird bereits am Freitag in Halle eintreffen und am Sonnabend zur Probe erscheinen. Als Orchester ist das gesamte Stadttheaterorchester tätig; die Violin-Soli hat Herr Konzertmeister Versteeg übernommen. Für die Harfen-Soli ist der erste Harfenist des Gewandhaus-Orchesters in Leipzig, Herr Fritz Scharff, verpflichtet worden. Wie zu erwarten, ist der Zudrang zu diesem künstlerischen und gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges ein ganz außerordentlicher, und so ist damit zu rechnen, daß das Theater vollständig ausverkauft wird. Der Vorverkauf findet an der Tageskasse des Stadttheaters vormittags von 10 bis ¼1 Uhr und nachmittags von 3 bis 4 Uhr statt.

Deutscher Bühnenverein. Die am 22. und 23. Mai in Altenburg stattfindende Hauptversammlung des Deutschen Bühnenvereins wird sich u. a. auch mit der Kinofrage, den Warenhauskonzerten und mit der Konzessionserteilung an Bühnenunternehmer zu beschäftigen haben.

Aus der Gelehrtenwelt.

Professortitel. Dem Ingenieur im bolivianischen Staatsdienste Arthur Posnansky in La Paz, Bolivien, ist vom König von Bayern der Professortitel verliehen worden.

Ernennung. Dr. med. Paul Wern, Kreisassistenzarzt und Assistent am Medizinaluntersuchungsamt in Stade, wurde unter Ernennung zum Kreisarzt mit der Verwaltung des Kreisarzt-Bezirks Kreis Büren beauftragt.

Berlin. Geheimrat Max Grantz, etatsmäßiger Professor für Wasserbau an der Berliner Technischen Hochschule, begeht am 15. Mai seinen 60. Geburtstag.

Marburg. Als Nachfolger von Professor Römer ist der praktische Arzt Dr. med. Hans Schloßberger zum Abteilungsvorsteher am Institut für Hygiene und experimentelle Therapie der Universität Marburg ernannt worden.

Straßburg i. E. Der praktische Arzt Dr. med. Peter Burgburu in Straßburg wurde zum Kaiserlichen Regierungs- und Gewerbemedizinalrat in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen ernannt.

Wien. Dem Bibliothekar an der Wiener Universitätsbibliothek Dr. phil. Adolf Dreßler wurde der Titel und Charakter eines Oberbibliothekars verliehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405151-11/fragment/page=0002

täuschung dabei nicht erlebt hat, und daß sich etwas Besseres nicht leicht werde erzielen lassen. Die Stellungnahme der deutschen Regierung in der Frage der Erneuerung der Handelsverträge ist angesichts des enormen Aufschwunges der deutschen Erzeugung und des Handels unter dem gegenwärtigen Zollregime, angesichts der beispiellosen technischen und industriellen Fortschritte erklärlich. Deutschland möchte es gerne vermeiden, sich auf handelspolitische Experimente einzulassen. Für uns wäre die einfache Verlängerung unseres Handelsvertrages mit dem Deutschen Reiche schon mit Rücksicht auf die Verschiebungen, die sich in dem Handelsverkehr mit Deutschland bei einzelnen Industriezweigen ergeben haben, nicht annehmbar. Eine Reihe von Industrien leidet schwer unter der Unzulänglichkeit des Zollschutzes. Bei der gewaltigen Steigerung der Leistungsfähigkeit der deutschen Unternehmungen können unsere Betriebe mit ihnen nicht gleichen Schritt halten und begegnen einer mächtigen deutschen Konkurrenz. Jedoch ist ein großer Teil der Bestimmungen unseres Handelsvertrages nicht abänderungsbedürftig; daher dürfte es sich seinerzeit empfehlen, den Vertrag nicht zu kündigen, sondern einen Zusatzvertrag zu vereinbaren."

*

Die türkische Sondermission beim Zaren.

In den Berliner diplomatischen Kreisen widmet man der türkischen Sondermission, die im Auftrage des Sultans den Zaren in Livadia begrüßt hat, mehr und mehr Aufmerksamkeit, zumal die Zuziehung des russischen Ministers des Auswärtigen und des russischen Botschafters in Konstantinopel zu dem Empfange der Mission erkennen läßt, daß ihre Aufgabe stark in das politische Gebiet übergreift. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß die Beziehungen zwischen Rußland und der Türkei einen Wandel erfahren, der in bedeutsamster Weise auf die Gestaltung der Dinge im nahen Orient Einfluß ausüben könnte.

Eine Meldung aus Livadia besagt noch: Am Mittwoch wurde zu Ehren der außerordentlichen türkischen Gesandtschaft an Bord der Kaiserlichen Jacht „Standart" ein Frühstück gegeben. Der Generaladjutant Admiral Nikow brachte den Toast auf den Sultan aus, Talaat Bei denjenigen auf den Kaiser von Rußland. Gleichzeitig wurde die Mannschaft der Sultansjacht vom Kaiserlichen Hofe bewirtet. Im Laufe des Tages statteten die Mitglieder der Gesandtschaft den anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen Besuche ab. Am Abend fand ein Diner an Bord der türkischen Jacht statt. Gestern früh ging die Jacht wieder in See.

*

Die Friedensverhandlungen in Albanien.

Gegenüber der Nachricht der Wiener „Neuen Freien Presse" erklärt die römische „Agenzia Stefani": Es sind zwischen den Delegierten der internationalen Grenzkommission Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht, aber nicht über grundsätzliche Fragen, so daß die Kommission ihre Arbeiten durchaus nicht eingestellt hat. In der Kommission wurden bezüglich der Grenzlinie Gorizalakaj zwei Lösungen vorgeschlagen. Die Kommission hielt es für zweckmäßig, sich über diesen Teil der Grenze nicht endgültig auszusprechen, und behält es sich für später vor, diese beiden Vorschläge einer Prüfung zu unterziehen.

Ausland.

Der König von Italien und Präsident Poincaré.

Nach einer von mehreren Pariser Blättern unter Vorbehalt veröffentlichten Meldung aus Rom sind dort Gerüchte verbreitet, daß Präsident Poincaré im September d. Js. mit dem König von Italien im Schlosse zu Racconigi eine Zusammenkunft haben wird.

Zum amerikanisch-mexikanischen Konflikt.

Nach einer Meldung des Admirals Mayo haben die Kanonenboote der Bundestruppen den Fluß verlassen und sind neben den fremden Kriegsschiffen vor Anker gegangen. Er berichtet weiter, daß die Bundestruppen gestern um 1 Uhr nachmittags begonnen hätten, Tampico unter Benutzung der Eisenbahn zu verlassen.

Der Pariser „New-York Herald" meldet aus Washington: Admiral Mayo telegraphierte dem Marineministerium, daß Tampico in die Hände der Konstitutionalisten gefallen ist.

Das Marinedepartement in Washington erfährt, daß der Gouverneur von Santo Domingo über die in den Händen der Aufständischen befindlichen Häfen Puerto Plata und Monte Christo die Blockade verhängt hat.

Der frühere Gesandte Amerikas in Panama H. P. Dodge ist zum Sekretär der amerikanischen Vertreter auf der Vermittlungskonferenz in Niagara Falls ernannt worden.

Homerule.

Gegenüber im Ausland verbreiteten anderweitigen Nachrichten ist, wie uns aus London gemeldet wird, festzustellen, daß keine Abstimmung über irgend einen Vorschlag Asquiths zur Homerule-Bill vorgenommen worden ist. Die vorgestern abend von der Regierung eingebrachte formelle Resolution über die weitere parlamentarische Behandlung der Bills betreffend Home Rule, Trennung von Kirche und Staat in Wales und das Pluralwahlrecht wurde im Unterhause mit 276 gegen 194 Stimmen angenommen. In parlamentarischen Kreisen wird erwartet, daß das Unterhaus in der dritten Lesung die Home Rule-Bill in der nächsten oder übernächsten Woche annehmen wird. Das Gesetz wird dann an das Oberhaus gehen, das es wahrscheinlich ablehnen wird und dann kann die Bill auf Grund der Parlamentsakte Gesetz werden. Die Regierung beabsichtigt indessen einen Zusatzentwurf einzubringen, der die Zugeständnisse, wie sie bereits von Premierminister Asquith angeboten wurden, umfassen wird und von dessen Aufnahme wird es dann abhängen, ob es zu einer friedlichen Beilegung kommt.

Eine Agentur für Desertionen in Algier. Aus Konstantine (Algier) wird den Pariser Blättern gemeldet, daß dort in letzter Zeit ungewöhnlich viele Fälle von Desertion vorgekommen seien. Die auf Veranlassung der Militärbehörde von der Polizei angestellte Untersuchung hätte ergeben, daß dort eine von einem fremden Staat unterstützte Agentur bestehe, die die Soldaten zur Desertion verleite. Jeder Desertur erhalte ein Handgeld von 850 Franks. Mehrere der in die Angelegenheit verwickelten Soldaten seien verhaftet worden. Die Verhaftung des Hauptbeschuldigten, eines Zivilisten, stehe bevor.

Die Lage in der portugiesischen Kongokolonie. Die portugiesische Regierung erklärt, daß die Lage in der portugiesischen Kongokolonie nicht beunruhigend ist und daß die Provinz Angola über die notwendigen militärischen Streitkräfte verfügt, um den in der dortigen Gegend ausgebrochenen Eingeborenenaufstand zu unterdrücken.

Die Mäßigkeitsbestrebungen in Rußland. Im russischen Reichsrat wurde der Reformgesetzentwurf zur Förderung der Mäßigkeit des Volkes mit der Maßgabe angenommen, daß jährlich zehn Millionen anstatt der von der Kommission vorgeschlagenen 20 Millionen dafür ausgeworfen werden.

Kongresse und Ausstellungen.

Der dritte Kongreß der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie

findet vom 2. bis 5. Juni d. J. in Frankfurt a. M. statt. Folgende Vorträge sind angekündigt: 1. Der Wert des englisch-amerikanischen Privatrechts für die Rechtswissenschaft. Von Geh. Justizrat Prof. Dr. Rudolf Leonhard an der Universität Breslau. 2. Grenzen der Rechtsphilosophie. Von Geh. Justizrat Prof. Dr. Joseph Kohler, Berlin. 3. Charakter der Hegelschen Rechtsphilosophie. Von Prof. Dr. Theobald Ziegler in Frankfurt a. M. 4. Rechtsstaat und Wohlfahrtsstaat. Von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Adolf Lasson, Berlin. 5. Gegenvortrag von Prof. Dr. Ferdinand Tönnies, Kiel. 6. Die Bedeutung der Scholastik für die Rechtsphilosophie der Gegenwart, mit besonderer Beziehung auf Thomas von Aquin. Von Rechtsanwalt Dr. jur. Bernhard Brands, Berlin. 7. Volksschädliche Wirkungen unseres technisch-vollkommenen Hypothekenwesens. Von Geh. Justizrat Prof. Dr. H. Erman, Münster. 8. Die kommunalpolitischen Aufgaben für Wohnungsreform. Von Prof. Dr. Philipp Stein, Frankfurt a. M. 9. Organisation der Großgemeinden. Von Magistratsrat Paul Wölbling, Berlin. 10. Das Hypothekenrecht in seiner wirtschaftlichen Bedeutung. Von Prof. Dr. A. Voigt in Frankfurt a. M. 11. Die Emission von Wertpapieren in rechtsvergleichender und gesetzgebungspolitischer Betrachtung. Von Handelskammersyndikus Dr. Trumpler, Frankfurt a. M. 12. Industrie und Wettbewerb. Von Rechtsanwalt Dr. Martin Wassermann, Hamburg. 13. Fragen des Luftrechts. Von Geh. Justizrat Prof. Dr. Josef Kohler, Berlin. 14. Weltmarkenrecht. Von Justizrat Edwin Katz, Berlin. 15. Ist eine Annäherung der europäischen Staaten oder doch einer größeren Staatengruppe durch Beseitigung oder Minderung der Zollschranken möglich? Von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Julius Wolf, Berlin-Charlottenburg und von Rechtsanwalt Dr. Leo Bossen, Aachen. 16. Die Menschenökonomie als neuer Zweig der Wirtschaftswissenschaft. Von Dr. Rudolf Goldscheid, Wien.

— **Der 21. Verbandstag des mitteldeutschen Gastwirte-Verbandes,** Sitz Kassel, der in Witzenhausen an drei Tagen abgehalten wird, findet in Kassel statt. Aus den umfangreichen Verhandlungen, denen mehrere hundert Gastwirte aus allen Gegenden Mitteldeutschlands beiwohnen, ist zu erwähnen, was der Vorsitzende, Ratskellermirt Hartlieb (Kassel), über die Verschmelzungsfrage berichtete. Darnach sind die Vorarbeiten zu einem Zusammenschluß des Verbandes Deutscher Gastwirte und des Bundes Deutscher Gastwirte so weit gediehen, daß sich die beiden Verbände bereits am 1. Juli d. J. auflösen. Noch am nämlichen Tage wird sich dann ein großer allgemeiner Verband mit dem Anschluß aller Landesvereinigungen des Gastwirtsgewerbes neu bilden.

Heer und Flotte.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Braunschweig, den 9. Mai 1914. * v. Sachs, Gen.-Maj. und Insp. d. Feldtelegraphie, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung d. Charakters als Gen.-Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gest. * Balck, Gen.-Major und Kom. d. 82. Inf.-Brig., zum Insp. d. Feldtelegraphie. * Sommerfeld, Gen.-Maj. von d. Armee, zum Kom. d. 82. Inf.-Brigade ernannt.

Zum Königsfrühstück

zur Eröffnung der „Bugra" in Leipzig im Beisein
Sr. Maj. des Königs von Sachsen
wurde auch in diesem Jahre als einziger
deutscher Sekt

Cabinet Jahrhundert-Füllung

gereicht.

Kloß u. Foerster.

Zu beziehen durch den Weinhandel. Vertreter: **Carl Wicht, Halle a. S.**
Telephon 3436.

18542

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405151-11/fragment/page=0003

Rote Kreuz ✚ Blumentag

Konzertveranstaltungen für die Rote Kreuz-Sammlung Halle a. S. 16. Mai 1914.

Früh-Konzerte:

Bad Wittekind: Die Kapelle des **Halleschen Stadttheaters.** Leitung: Herr Kapellmeister Wilhelm König. — Der Chor des **I. Halleschen Konservatoriums.** Leitung: Herr Konservatoriumsdirektor Bruno Heydrich. Eintrittspreis: 25 Pfg., für Abonnenten Programm 20 Pfg. obligatorisch.

Hausmannstürme (Markt) 8—9 Uhr: **Die Görlach'sche Kapelle.**

Platzmusiken (von 11—1¼ Uhr):

11—12 Uhr: Vom **Altan des Rathauses.** Die Kapelle des **Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75.** Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Steuer.

11—12 Uhr: Auf dem Wettiner Platz. Die **Rohland-Kapelle.**

½12—1 Uhr: **Vor der Hauptpost.** Die Kapelle des **Füsilier-Regiments Nr. 36.** Leitung: Herr Königl. Musikdirektor Fister.

½12—1 Uhr: **Steintorplatz** (Walhalla). Die Kapelle des **Walhalla-Theaters.** Leitung: Herr Kapellmeister Gustav Ebhardt.

12—1¼ Uhr: Auf dem Hospitalplatz. Die **Görlach'sche Kapelle.**

12—1 Uhr: Auf dem Friedrichplatz. Die **Hallesche Bergkapelle.** Leitung: Herr Kapellmeister Kallenberg. (3087

¼1—½2 Uhr: **Auf dem Viktoriaplatz.** Die **Rohland-Kapelle.**

¼1—½2 Uhr: **Auf dem Riebeckplatz.** Die Kapelle des **Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75.** Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Steuer.

Nachmittags-Konzerte (von ½4 Uhr an):

Bad Wittekind: **Gr. Instrumental- u. Vokal-Konzert vom Leipziger Tonkünstler-Orchester** (Kapellmeister Günther Coblenz) und dem **Lehrer-Gesangverein Halle (Saale)** (Leitung: Herr Chormeister Franz Reichert). Eintrittspreis: **40 Pfg.**, f. Abonnent. Programm **20 Pfg.** oblig.

Zoologischer Garten: Die Kapelle des **Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75** (Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Steuer). Eintrittspreise: Erwachsene **50 Pfg.**, Kinder **30 Pfg.**

Pfälzer Schiessgraben: **Die Görlach'sche Kapelle.**

Saalschloss-Brauerei: Die Kapelle des **Füsilier-Regiments Nr. 36** (Leitung: Herr Königlicher Musikdirektor Fister). Mitwirkung: Opernsänger **Robert Herold** und die Fürstl. Opernsängerin **Maria Kampf.** Eintrittspreis: **40 Pfg.**

Peissnitz: **Rohland-Kapelle** und das **Taubert-Männerquartett.** Eintrittspreis: **20 Pfg.**

Brunnerts Bellevue: **Die Bergkapelle** (Leitung: Herr Kapellmeister Kallenberg). Eintrittspreis: **20 Pfg.**

Abend-Konzerte (Anfang 8 Uhr):

Thalia-Festsäle: **Grosses Gesang- und Instrumental-Konzert der Halleschen Liedertafel** (Liedermeister Bruno Heydrich), **der Männer-Liedertafel** (Liedermeister Knoch) **und der Lehrer und Schüler des I. Halleschen Konservatoriums** (Leitung: Herr Konservatoriums-Direktor Bruno Heydrich). Eintrittspreis: **50 Pfg.**

Bad Wittekind: **Grosses Instrumental-Doppelkonzert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters** (Kapellmeister Günther Coblenz) **und des Musikkorps des Mansf. Feld-Art.-Rgts. Nr. 75** (Kgl. Obermusikmeister Steuer). Eintrittspreis: **40 Pfg.**, für Abonnenten Programm **20 Pfg.** obligatorisch.

Saalschloss-Brauerei: **Konzert** der unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Willy Wurfschmidt vereinigten Männergesangvereine **„Sang und Klang"**, Ortsgruppe Halle a. S., des **„Sängerbundes a. d. Saale"** und **anderer hiesiger Männerchöre** (ca. **400 Sänger**), sowie der Kapelle des **Füsilier-Regiments Nr. 36** (Leitung: Kgl. Musikdirektor Fister). Eintrittspreis: **50 Pfg.**

Pfälzer Schiessgraben: **Die Görlachsche Kapelle.** Eintrittspreis: **20 Pfg.**

Hausmannstürme (9 Uhr): **Das Apollo-Orchester** (Leitung: Herr Kapellmeister Peters).

Aus den vorstehend aufgeführten Veranstaltungen sind dem Rote Kreuz-Blumentag namhafte Zuwendungen zugesichert.
(Die Lustbarkeitssteuer ist nach Paragraph 9 der Steuerordnung vom Magistrat erlassen.)

Vorstellungen in Theatern:

Stadt-Theater: Gastspiel des russischen Balletts vom Kaiserlichen Marientheater in Petersburg (Anna Pawlowa). **(Siehe Sonder-Theaterzettel). Beginn 8 Uhr.**

Apollo-Theater: **Grosse Vorstellung.** (Siehe Sonderzettel). Beginn 8 Uhr.

Walhalla-Theater: **Grosse Vorstellung.** (Siehe Sonderzettel). Beginn 8 Uhr.

Die Direktionen der genannten Theater haben den Verkauf der Kornblumen in den Pausen gestattet.

Der Konzert-Ausschuss für die Rote Kreuz-Sammlung.

Straußfedern,

Pleureusen, Reiher, Boas, Fächer etc.

reinigt bezw. **kräuselt** gut, schnell, billig und **färbt** in allen Farben im eigenen Betriebe

Färberei Mauersberger.

8 eigene Läden. (7836

Rennen zu Leipzig

Sonntag, den 17. Mai, nachmittags 3 Uhr

6 Rennen: Geldpreise 24200 mk.

u. a. Lipsia (Jagdrennen) Ehrenpreis und 6500 Mk.

Oeffentlicher Totalisator auf dem Sattelplatz, neben der Haupttribüne und auf dem Damm. (6539)

Wettaufträge für den Totalisator zu Leipzig werden in der Wettannahmestelle Leipzig, Barfußgäßchen 8 L an den Tagen vor den Rennen von 10—2 Uhr, am Renntage selbst von ½11—1 Uhr entgegengenommen. Adresse für telegraphische Geldsendungen: Wettannahme Leipzig, Barfußgasse 8 (Mindesteinsatz: Sieg 5 Mk., Platz 10 Mk.).

Friedmann & Co.,
Bankhaus, Poststrasse 2.
empfiehlt zur
Reisezeit
Stahlkammerfächer
zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken, Gold- und Silbersachen gegen
Feuer u. Diebstahl.

Tennis-Rackets, Tennis-Bälle,
deutsche und englische Marken empfiehlt (7834
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstraße 54.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
Gegründet 1830.

Versicherungsbestand mehr als eine

Milliarde Mark

Deckungsmittel 400 Millionen Mark.
Moderne Versicherungsformen.
Bestes Prämien- und Dividenden-System.

Vertreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, Generalagent, Martinstr. 11, Johannes Erbss, Generalagent, Dorotheenstr. 1. (3079

3074

Herr Zahntechniker R. sagt: „Mein **Wanderer-Motorrad** springt sogar in **grösseren Steigungen** leicht an und macht Fahren zum **Genuss.** Der Motor läuft wie ein **Uhrwerk.**" — Solche Präzisionsmaschinen finden Sie stets vorrätig bei

Wilh. Münster, Marktplatz 24 und Magdeburgerstr. 67.

Bade-Einrichtungen
aller Art empfiehlt (8197
G. Brose, Leipzigerstr. 96.
Kostenanschläge bereitwilligst.

Türen

8267

Lager in modern. u. gewöhnl. Ausführung in verschied. Holzarten nebst allen Zubehörteilen. Anfertigung von

Haustüren, Fenstern u. Korridorabschlüssen

nach jeder Zeichnung billigst in kürzester Zeit.

Graue u. Timm, Bardowick b. Lüneburg.

Man verlange illustrierten Katalog.

Forellen

Int. Kochkunst-Ausst. Berlin, Stand 46. **Rttgt. Wüsten-Jerichow,** Bezirk Magdeburg. Auf Wunsch Zusendung ill. **Gratisbroschüre Nr. 25.** (3052

für Diners.

„Nordsee"

Gr. Ulrichstraße 58.
Telephone 3783 u. 1275.
Niederlage: Gr. Brunnenstraße 65 — Telephon 3352.

Freitag und Sonnabend
je ein Waggon blutfrischer Ware. (3090

Kabeljau	ohne Kopf	Pfund **19** ₰			
Seelachs	ohne Kopf	Pfund **18** ₰			
Bratschellfisch	Pfd. **22** ₰		**Bratscholle**	Pfd. **28** ₰	
Karbonaden	braffert. Pfd. **28** ₰		**Schellfisch**	ohne Kopf Pfd. **38** ₰	
Rotzungen	mittel Pfd. **48** ₰		**Maifisch**	Pfd. **45** ₰	
do.	groß Pfd. **65** ₰		**Seehecht**	Pfd. **40** ₰	
Flußzander	Pfd. **100** ₰		**do.**	im Anschnitt Pfd. **50** ₰	
			Austernfisch-Koteletten	Pfd. **60** ₰	

Ferner aus eigener Räucherei:

Pa. geräuch. Schellfisch	½ Pfd. **20** ₰	**Pa. Seelachs**	½ Pfd. **25** ₰
Pa. geräuch. Seeaal	½ Pfd. **35** ₰	**„ Flunderstücke**	½ Pfd. **40** ₰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405151-11/fragment/page=0004

Gedenktage.

15. Mai.

1773. Der österreichische Staatsmann C. L. W. Fürst von Metternich geboren.
1816. Der Geschichtsmaler Alfred Rethel geboren.
1818. Der Schauspieler Bogumil Dawison geboren.
1832. Der Liederkomponist Karl Friedrich Zelter gestorben.
1833. Der englische Schauspieler Edmund Kean gestorben.
1853. Der französische Physiker Pierre Curie geboren.
1879. Der Architekt Gottfried Semper gestorben.
1881. Der Dichter Franz von Dingelstedt gestorben.
1899. Die Schriftstellerin Elise Polko gestorben.

*

Tagesspruch: Großtun über seinen Stand
Führet Wehtun an der Hand. Logau.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 14. Mai.

Der „Kaiser-Wilhelm-Dank,

Verein der Soldatenfreunde, E. V.", dessen Protektor der Kronprinz ist, hielt kürzlich unter dem Vorsitz des Generals der Infanterie v. Graberg seine 17. Generalversammlung in Berlin ab. Dem Verein gehören u. a. 788 Offizierkorps als Ehrenförderermitglieder an, die deutschen regierenden Fürsten und eine große Zahl Standesherren. Der hiesige Zweigverein des Bundes Deutscher Militäranwärter ist gleichfalls Fördereremitglied des „Kaiser-Wilhelm-Dank". Im vergangenen Geschäftsjahre konnte der Verein 90 800 Bücher und Druckschriften im Werte von 30 500 Mk. den Truppenteilen, Kriegervereinen, Genesungsheimen usw. kostenfrei zur Verfügung stellen. Allen militärischen Kommandostellen ließ der Verein den „Kaiser-Wilhelm-Dank-Kalender", der jetzt der Offizierszivilversorgung dient, kostenfrei zugehen. Die von dem Verein herausgegebene Zeitschrift „Die Zivilversorgung", welche dem Militäranwärter Bildungs- und Versorgungswesen dient, wird ihrer Aufgabe immer mehr und mehr gerecht. Dem Verein ist es in seiner 17jährigen Tätigkeit gelungen, in dem deutschen Unteroffizierkorps einen regen Lern- und Bildungseifer wachzurufen. Solange der „Kaiser-Wilhelm-Dank" besteht, bemüht er sich, Staatsbürgerkunde zu verbreiten und zu pflegen. Alle vom Verein herausgegebenen Zeitschriften und Bücher lehren Staatsbürgerkunde, verbreiten staatsbürgerliches Wissen und liefern ihren Lesern das Handwerkszeug, um selbst wieder lehrend tätig sein zu können. Durch die Herausgabe von vaterländischen Werken und Gedenkbüchern hat sich der Verein besonders verdient gemacht. Was er auf diesem Gebiete unternommen hat, hat die hohe Anerkennung des Kaisers, der deutschen Bundesfürsten, der Senate der Freien Städte, der Regierungen usw. gefunden. Im letzten Geschäftsjahre gab der Verein u. a. folgende Bücher heraus: „Wilhelm II., Deutscher Kaiser, König von Preußen" — „Die Völkerschlacht bei Leipzig" — „Dippel und Ulfen" — „Deutschlands Wehrmacht" — „Deutschland als Kolonialmacht" — „Aus Deutschlands Werdegang 1813/15, der Befreiungskrieg" u. a. Die Bücher sind im Verlage der Kameradschaft W. G. m. b. H., Berlin W. 35, erschienen, und die Verkaufspreise so niedrig als möglich angesetzt, um die hervorragend ausgestatteten Bücher auch im einfachsten Hause einzuführen. Zurzeit bereitet der Verein ein Werk mit Genehmigung des preußischen Kriegsministeriums vor, das für das Militäranwärteranstellungswesen von größter Bedeutung ist. Es beteiligt sich: „Die Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter bei den Kreis- und Gemeindeverbänden im Bereich der Preußischen Militärverwaltung". Es ist auf Grund amtlichen Materials bearbeitet. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich: Berlin W. 35, Flottwellstraße 3.

Martin Brandenburg

heißt der Künstler, dessen Ausstellung bei Tausch & Grosse das größte Interesse in Anspruch nehmen darf. Ueber seine Kunst hat er einmal gesagt: „Meine Bilder sollen versuchen, das mit Worten Unsagbare in Farbe und Linie auszudrücken. Sie sollen das Milieu symbolisieren; sie sollen versuchen eine natürliche Darstellung des Transzendentalen: eine endliche des Unendlichen, eine begrenzte des Unbegrenzten . . ." Fürwahr ein stolzes, kühnes Programm; wäre es von einem Futuristen ausgesprochen, könnte es geradezu beängstigen. Aber es sind Worte eines seines Könnens bewußten Meisters der Farbe und der Linie, der Zeichnung, der seinen Blick nach den fernsten Sternen richten darf. Martin Brandenburg ist begabt mit einer reichen unerschöpflichen Phantasie, die seinem Vorstellungs- und Darstellungsvermögen immer neue Wege erschließt. Es ist sein Streben, das, was sein geistiges Auge schaut, in großem Stile zu versinnbildlichen, der Aufnahme durch unsere Sinne zugänglich zu machen. So wäre er vielleicht der geeignete Mann zur Umprägung aller Phantastik und Mystik der Faustdichtung in eine Wirklichkeit, die, frei von allem Althergebrachten, einen neuen, natürlichen Stil für die Versinnlichung der Eigenart der Dichtung findet, die also nicht nur nach einer bestimmten, aber immerhin einseitigen Richtung das Dichtwerk „stilisiert". Brandenburgs Bilder sind wirklich zum Schmuck eines Raumes geschaffen. Die bildliche Ausschmückung großer Wandflächen, die aus der Stimmung der Umgebung herauswächst, mußte eine dankenswerte Aufgabe für den Künstler sein.

Es findet sich denn auch unter den ausgestellten Bildern ein „Dekorativer Entwurf", der einem lustigen Spiel der Phantasie seine Gestaltung verdankt und Frohsinn über den Raum verbreiten kann, für den er zur Zierde erkoren wird. Die Natur, die Brandenburg in kraftvollen, plastischen „Schwarzwaldstudien" und zarten, sommerlichen Regenstimmungen zu schildern weiß, ist für ihn so wie für Schwind und Böcklin bereit mit Gestalten. Worin er sie beide übertrifft, das sind die Farben und die Bewegung, die die Erinnerung an keinen Geringeren als Peter Paul Rubens wachrufen und ihm zur Seite stellen lassen. Eine Studie, die vor allem von des Künstlers Meisterschaft in der Führung des Zeichenstiftes Zeugnis ablegt und die den Titel „Der Abgrund" führt, fordert zu dem Vergleich mit Rubens „Höllensturz der Verdammten" aus der Münchener Pinakothek heraus, wenn auch Brandenburg gerade in diesem Falle keineswegs das Genialische und Diabolische des Sturzes der Leiber auf dem Gemälde des flämischen Malerfürsten erreicht hat. Das Werk, in dem aber Brandenburg den großen Flamen trotz seines universalen Darstellungsvermögens übertroffen hat, das ist das Gemälde der „Kreuzigung". Alle bisher geschaffenen Darstellungen der Kreuzigung müssen hinter dieser einen in der großen Einheitlichkeit der Auffassung zurücktreten. Ein furchtbarer realistischer Aufruhr der Leidenschaft in der Menge und der Natur umbrandet das am Kreuz erhöhte, aufmärksstrebende Christusgestalt. Sie bleibt Siegerin aller Schmähungen und Verleumdungen. „Die Menigen, die töricht genug ihr volles Herz nicht wahrten, dem Pöbel ihr Gefühl, ihr Schauen offenbarten, hat man von je gekreuzigt und verbrannt." Ergreifender könnte dieses Faustwort nicht versinnbildlicht werden als in diesem Bilde. Nur eine Gestalt kauert im Schmerze wie versteint inmitten dieser Brandung der Leidenschaft, es ist eine Frauengestalt, die der Maria. Sie verkörpert an diesem heiligen Orte die unbeirrbare, grenzenlose Aufopferungsfähigkeit der Frau.

An Schwind erinnert in der Zeichnung des Unterholzes und auch in der Motivschilderung das Gemälde „Waldesschauer". Ein leiser Humor verrät sich in den Bildern der „Elfe", deren zierlich hüpfenden Tanz ein struppiges Wassermännchen beobachtet, und vom „Mummelsee", in dem sich die Nixlein behaglich und ungestört tummeln und wie die fliegenden Fische übermütig aus dem Wasser springen. In dieser Welt von Poesie und Phantasie begegnet dem Maler auch „Der Minnesänger". „Ich saß auf einem Steine . . ." singt Walter von der Vogelweide, und dieser Stein steht nun im Walde unter grünem Laub, das umgaukelt ist von schönen Frauengestalten und dem Dichter seine köstlichen Verse und Rhythmen zuflüstert. Ganz anders geht „Der schwarze Wahn" durch den Wald und die Sinnenwelt als Asket, der sich selbst die Hände fesselt. Im Walde aber verkörpert sich noch Lebensbejahung selbst im Sterben. „Fallende Blätter" sind dem Maler ein rhythmisch belebter Frauenreigen; das bunte, flatternde Spiel im Winde wird zu einer letzten wehmütigen, aufflackernden Melodie. Anders der „Sandwirbel". Er verkörpert sich als die hastige Jagd junger, geritzter Mädchengestalten in einem goldgelben, sonnenbeschienenen Wirbel. Das Wallen und Wogen der Morgennebel ist von schwebenden Berggeistern belebt. Wenn es hell wird, huscht die Schar auseinander: die Glücklichsten zu zweien dem jungen Tag entgegen. Selbst wenn die Bewegung in Brandenburgs Bildern noch so lebhaft, ja überstürzt wird wie bei der Darstellung einer Menge, die einer „Maske" wie einem Phantom nachjagt, oder endlich der fliegenden Hast „Spielender Kinder", immer tritt sie lebensmahr und echt in die Erscheinung. Ihren Triumph feiert diese Bewegungskunst in einem phantastischen Bilde, das man vielleicht den „Kreislauf der Erde" um die Sonne bezeichnen könnte. In jubelndem Taumel und prächtigem Farbenspiel bewegt sich der weltliche Frauenreigen um den Sonnenball, ewig jung und lebensfroh. Ein anderes Mal hat Brandenburg die Sonne als schillernde „Vision über dem Meeresspiegel" geschaut und dargestellt. Tief unten im Meere sind ihm wie ein Traumgebilde die „Danaiden" erschienen bei ihrer endlosen Arbeit des Wasserschöpfens. Die Lösung aus so dumpfer Seelenbetäubung scheint der Künstler endlich mit dem „Erwachen der Träume" versinnlichen zu wollen, wobei er allerdings das einzige Mal die Phantasie des Beschauers selbständig ihr Teil mitschaffen lassen muß. Man wird nicht ohne nachhaltigen Eindruck von dieser Ausstellung scheiden.

Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Halle.

Ernannt sind zum Postmeister der kommissarische Postmeister Hoffmann in Könnern, zum Postverwalter der Postassistent Sannemann in Gräfenhainichen. Befördert ist zum kommissarischen Ober-Postsekretär der Postsekretär Wolf aus Frankfurt (Main) in Halle. Versetzt sind die Ober-Postassistenten Piephoff von Halle nach Ilsenburg und Priefert von Naumburg nach Helmstedt. Etatsmäßig angestellt sind der Telegraphenassistent Hagen in Halle; die Telegraphengehilfinnen Braune in Artern, Friesecke in Wittenberg, Meinicke in Naumburg, Else Kling und Scherff in Halle. Es haben bestanden die Telegraphensekretärprüfung die Telegraphenassistenten Lomnitzer und Willy Müller in Halle. Gestorben ist der Ober-Postassistent a. D. Matthäs in Halle.

— **Die Theol. Konferenz für Sachsen und Anhalt** hält am 19. Mai d. Js. ihre Frühjahrsversammlung, zu der Herr Geh. Kirchenrat Professor D. Eger-Halle einen Vortrag zugesagt hat über „Die christliche Hoffnung und die Gemeinde der Gegenwart". Am Nachmittag wird dann Herr Professor Lic. Dr. Hölscher, zurzeit Göttingen, sprechen über „An der Wiege des Christentums. Ein Blick in das synkretistische Judentum der ersten zwei Jahrhunderte". Er wird manchen Gedanken berühren, der in der letzten Zeit besonders durch das Buch von Professor Boussel, Kyrios Christos, angeregt worden ist. Nähere Auskunft erteilt Pastor Schinke, Freimfelder Straße 118.

— **Zum Sprechverkehr** ist zugelassen Halle (Saale) nebst Ammendorf-Radewell (Saalkreis) mit Niederbergheim.

— **Die Mainummer der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins** ist erschienen. Sie enthält an erster Stelle die Einladung zur 18. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die vom 1. bis 4. Juni in Hamburg stattfindet. Dann folgt ein lehrreicher Aufsatz über „Die Frage des Fremdworts in unserem Musikbetriebe" von Professor Dr. Hermann Seeliger, darauf eine Abhandlung von Dr. Karl Bechler über „Die Sprache des deutschen Sports" und auf diese ein beachtenswerter Beitrag „Zur Ortsnamenschreibung" von Ferdinand Mentz. Weiter gibt Dr. Klein eine Zusammenstellung der in den Etatsvorschriften für die preußische Justizverwaltung vorkommenden Fremdwörter mit Vorschlägen zu ihrer Verdeutschung. Zum Schluß folgen dann noch: Mitteilungen, Ein Musterbeispiel zur Schärfung des Sprachgefühls, Bücherschau, Zeitungsschau, Nachrichten aus den Zweigvereinen, Briefkasten und Geschäftliches. Besonders möchten wir auch auf den Umschlag verweisen, der neben einer großen Anzahl von Anzeigen Hallescher Geschäftsleute Mitteilungen für die Ortsgruppe Halle des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins enthält, darunter die Einladung zu der Jahres-Hauptversammlung und die Mitteilung, daß ein ungenannter Gömer des 470 Mitglieder zählenden Zweigvereins diesem zwei in besonderen Ueberraschungen bestehende Preise zugedacht hat, und zwar einen für das fünfhundertste Mitglied und den andern für den, welcher dieses fünfhundertste Mitglied wirbt. Dem Umschlag angeheftet ist eine Postkarte mit einem hübscheren Gedicht, das Vorschläge zur Verdeutschung des Grußes „Adieu" enthält.

— **Der Bund Hallescher Gemeinschaften** gedenkt seine Vierteljahrsversammlung am 19. Mai 8½ Uhr in der Stadtmission, Weidenplan 4, zu halten. Es sollen behandelt werden: 1. „Welche Bedeutung hat die Himmelfahrtstatsache für uns?", eingeleitet durch Pastor Winterberg; 2. „Wie rüsten wir uns auf Pfingsten?", eingeleitet durch Pastor Fasmer. Der Gemischte Chor der Gemeinschaft in der Johannesgemeinde wird einige Lieder vortragen. Jedermann ist herzlich willkommen.

— **„Das Christentum und die heidnischen Religionen"** — über dieses Thema wird am Sonntag, den 17. Mai, abends 8¼ Uhr Herr Dr. Büring aus Frankfurt a. M. in der Stadtmission einen Missionsvortrag halten. Herr Professor Haustleiter wird ebenfalls an diesem Abend eine Ansprache halten.

— **Walhalla-Theater.** Letzte zwei Tage sind es, daß das jetzige vorzügliche Programm, wie Haskel in „Exzellenz kommt" und „Der Musterpapa", welche beiden Stücke die Besucher vor Lachen aus dem Häuschen bringt, sowie der glänzende Varietee-Teil zu sehen ist. Ein Besuch des Walhallatheaters ist lohnend.

— **Zoologischer Garten.** Heute Donnerstag abend Operetten-Konzert des Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Wilh. König. Der erste Teil des Programms bringt Werke der älteren Operetten-Literatur, der zweite Teil ausschließlich Werke von Joh. Strauß und der dritte eine Auslese der neuesten Operetten-Kompositionen. Eintrittsgeld 30 Pfg. Abonnementskarten von Wittekind haben Gültigkeit.

— **Bad Wittekind.** Morgen Freitag nachmittag Kurkonzert vom Stadttheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Wilhelm König.

Aus den Vereinen.

Wehrkraftverein „Jungbeutschland". Am 10. d. Mts. unternahm die Abteilung „Cröllwitz" einen Ausflug nach Leipzig, um die dortigen Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen. Um in kurzer Zeit möglichst alle Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen zu können und nicht durch unnütze Wege Zeit zu verlieren, waren der Abteilung in liebenswürdiger Weise 7 Herren von dem Leipziger Pfadfinderkorps gestellt worden, die die Abteilung auf dem Bahnhofe empfingen und den ganzen Tag über führten. Nach der Besichtigung des Völkerschlachtdenkmals rückte die Abteilung nach dem Fleischerplatze, auf dem eine größere Sanitätsübung des Roten-Kreuz-Vereins unter Vorsitz des Kronprinzen von Sachsen stattfand, wozu für die Abteilung durch die Liebenswürdigkeit eines höheren Offiziers Plätze angewiesen waren. Als Abschluß des Ausfluges hatte die Abteilung die Ehre, vor der Abfahrt des Kronprinzen von Sachsen auf dem Bahnhofe Aufstellung zu nehmen und diesen aus nächster Nähe zu sehen. Als er die aufgestellte Abteilung sah, schritt er ihre Front ab und ließ sich längere Zeit mit dem Führer der Abteilung in ein Gespräch ein, dem er die Hand reichte. Von der Abteilung verabschiedete er sich mit einem „Gut Pfad". Hoffentlich wird es der Abteilung noch recht oft möglich, derartige interessante und zugleich lehrreiche Ausflüge zu machen. — Die Abteilungen „Schill" und „Blumenthal" unternehmen am Himmelfahrtstage einen Ausflug nach Bad Kösen. Abfahrt morgens 5 Uhr 48 Min. nach Naumburg, dann Fußwanderung über Bad Kösen, Camburg usw. Rückfahrt abends. Jungmannschaften anderer Abteilungen können teilnehmen; sie wollen sich Freitag, den 15. d. Mts., zur Versammlung abends ½9 Uhr im Stadtheim melden. Fahrgeld 1 Mk. Sonnabend 9 Uhr Antreten zur Nachtübung Franckeplatz (Waisenhaus). Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. In der letzten Sitzung sprach an der Hand von Anschauungsstoff Herr Dr. Glade über die Biologie der Blaualgen, einer weitverbreiteten, artenreichen Gruppe, die sich durch den Besitz eines zweiten, blauen Farbstoffes von der übrigen Pflanzenwelt unterscheidet. Im Anschluß daran führte Herr Professor Prings-heim Reinkulturen einer oft beachteten Grünalge, Haematoccus, vor, die auch einen zweiten Farbstoff in sich birgt, der aber von roter Farbe ist und die wunderbaren Erscheinungen des Blutregens und des roten Schnees verursacht. Weiter brachte Herr Dr. Rabes anregende Beobachtungen aus der Tierwelt zu Gehör: Prozentuale Verteilung der Geschlechter bei Hase und Fuchs; die sonderbare Erscheinung des Perückengeweihes bei Hirsch und Reh; die Ueberspringung einzelner Stufen in der Geweihbildung; das Auftreten gehörnter weiblicher Hirsche und Rehe, das Ameisenfressen des Eichhörnchens; das Wälzen des Igels auf allerlei Gegenstände, z. B. Obst; das Einklappen von lebender Nahrung beim Iltis usw. Endlich wurde noch die wichtige Leporidenfrage gestreift, d. h. die Bastardierung von Hasen und Kaninchen. Zum Schluß zeigte Herr Professor Dr. Schulz den schmalblättrigen Milchstern (Ornithogalum tenuifolium), ein Zwiebelgewächs, das, an sich nicht häufig, bei Halle früher viel gefunden wurde, jetzt aber der Kultur fast ganz gewichen ist.

Frühjahrsversammlung des Saalebezirks, System Stolze-Schrey, in Weißenfels. Die Tagung fand am 10. Mai unter Teilnahme einer großen Anzahl Weißenfelser und auswärtiger Schriftfreunde statt. Der Magistrat, der Königliche Landrat und viele industrielle und kaufmännische Firmen hatten Preise in erheblicher Zahl für das damit verbundene Wettschreiben zur Verfügung gestellt. Namens der Stadtverwaltung überbrachte Stadtrat Oberreich Grüße und Wünsche. Aus dem Bericht des Bezirksvorstehers Stordeur-Halle ging hervor, daß dem Bezirk 27 Vereine angehören, die 1240 Mitglieder haben und im letzten Zähljahre 558 Personen unterrichteten; an den Schulen und beim Militär wurden 1144 Personen unterrichtet. Den Festvortrag hielt Stadtverordneter Stark-Magdeburg über „Die Stenographie und Nähr-, Wehr- und Lehrstand", der die Verwendung der Stenographie auf allen Gebieten beleuchtete und sie als Kulturfaktor schilderte. Unter Führung von Professor Schröter-Weißenfels a. S. wurden Museum, Novalisdenkmal, Schloßkirche und Herzogsgruft besichtigt. Bei dem Wettschreiben wurden insgesamt 434 Arbeiten abgegeben, von denen 276 preiswürdig waren und 49 mit Wertgegenständen, 36 mit Büchern und 40 mit Diplomen ausgezeichnet wurden.

Vereins-Anzeiger.

Vierter Kommunaler Bezirksverein Halle a. S. Monats-Versammlung am 15. Mai 8½ Uhr im „Parkhotel". Sparkassen-Neubau an Hand von Plänen.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule. Heute Donnerstag abend Sitzung. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. U. a. Verausgabung der Programme und Eintrittskarten zum 19. Jahresfest.

Herrenhuter Zusammenkunft am 15. Mai 4 Uhr im Evang. Vereinshaus. Freundinnen der Mission willkommen.

Zentral-Verband christlicher Fabrik-, Verkehrs- und Hilfsarbeiter Deutschlands, Ortsgruppe Halle. Am 16. Mai, 8½ Uhr im Gasthof zum „Schwarzen Bär", Bärgasse 2, Versammlung.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Rittergutshandel in der Ostmark.

Interessante Streiflichter auf den Grundstückshandel in der Ostmark warf eine Verhandlung vor dem Posener Schöffengericht, das gegen den verantwortlichen Redakteur des „Kurier Poznanski" Jaworski wegen Beleidigung verhandelte. Der Hintergrund des Prozesses war folgender: Der Rittergutsbesitzer Zmidzinski, der krank war, wollte sein Rittergut Mlokno von 2400 Morgen Größe verkaufen, aber nur unter der Gewähr, daß das Gut nicht in deutsche Hände, vor allem nicht in die der Ansiedlungskommission geriete. Der Verkauf fand durch Vermittlung verschiedener Persönlichkeiten schließlich statt und zwar an einen Herrn Wollsslegier, der dem Verkäufer als echter Pole galt. Der Käufer entsprach aber nicht den auf ihn gestellten Erwartungen und das Gut ging schließlich doch in den Besitz der Ansiedlungskommission über, die es parzellieren ließ und an deutsche Ansiedler aufteilte. Diesen Vorgang machte der Angeklagte zum Gegenstand einer scharfen Kritik in seinem Blatte, wobei er besonders einem Kaufmann Ritter schwere Vorwürfe machte, der bei dem Verkauf des Gutes mitgewirkt haben soll. Es wurde in den Artikeln gesagt, daß Ritter durch seine Tätigkeit ein Dieb am nationalen Eigentum geworden sei. In der Beweisaufnahme bekundete der frühere Besitzer Zmidzinski, daß er allerdings die Absicht gehabt habe, sein Gut nur an einen Polen zu verkaufen und daß er hintergangen worden sei. — Der Gerichtshof erblickte in den Artikeln eine Beleidigung des Kaufmann Ritter und verurteilte den Angeklagten zu 600 Mark Geldstrafe. — Die Polen hätten wahrlich alle Ursache, nicht aufzumucken, denn sie selbst benutzen alle möglichen Hintertüren, um deutschen Grundbesitz in ihre Hände zu bringen.

*

— **Ein Wiener Sensationsprozeß.** Am 12. Mai begann in Wien ein Sensationsprozeß ersten Ranges. Der 32jährige Baron Heinrich Strahlendorff und die 32jährige Kammerfrau Emma Bötjö sind des Diebstahls und der Erpressung an der Gräfin Vera Esterhazy angeklagt. Die Gräfin war eine alte exzentrische Dame und wohnte fern von der Familie in einem Wiener Hotel. Da die Gräfin ein großes Vermögen besaß, suchte sie ihre Familie unter Kuratel zu setzen. Es war bekannt, daß die Gräfin ein Tagebuch besaß und in demselben allerlei intime Momente eintrug. Die Familie suchte nunmehr in den Besitz dieses Tagebuches zu gelangen, um hiermit den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405151-11/fragment/page=0005

Antrag auf Stellung unter Kuratel zu begründen. Zu diesem Zwecke logierte sich Baron Strahlendorff in dem Hotel, in dem auch die Gräfin wohnte, ein und machte ihr einen Heiratsantrag, den sie aber ablehnte. Baron Strehlendorff setzte sich hierauf mit der Kammerfrau Bötjö in Verbindung und es gelang der Frau auch, das Tagebuch in ihren Besitz zu bringen. Die beiden Genossen versuchten nun mit Hilfe dieses Buches Erpressungen gegen die Gräfin auszuüben. Diese übergab die Angelegenheit der Polizei und nunmehr haben sich die Angeklagten vor dem Richter zu verantworten. Der Prozeß ruft allgemein großes Aufsehen hervor.

— **Verurteilung eines verrückten Stimmrechtsweibes.** Fräulein Ansell in London, die vorgestern das Herkomerbild in der Königlichen Akademie beschädigt hat, ist gestern zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. — Schnelles Gericht.

— **Eine amerikanische Millionärin zum Tode verurteilt.** Das Appellationsgericht New Orleans bestätigte das Todesurteil gegen die Millionärin Auguste Edwards, die im Juni vergangenen Jahres einen Kaufmann namens Georg Riehl auf der Straße erschossen hat, da er, wie sie in der Vernehmung erklärte, sich an ihrer weiblichen Ehre vergriffen habe. — Dies ist die erste weiße Frau, die in den Südstaaten der Union zum Tode verurteilt worden ist. Obwohl bei der Verlesung des Urteils der Gerichtspräsident bereits erklärte, daß die Todesstrafe wahrscheinlich in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt werden würde, war die Millionärin so verzweifelt, daß sie, ins Gefängnis zurückgebracht, Selbstmord verübte.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Kaiserliche Marine.** Eingetroffen: S. M. S. „Hohenzollern" am 12. Mai in Gibraltar, S. M. Tpdbt. „S. 90" am 12. Mai in Tsingtau, S. M. S. „Nürnberg" am 7. Mai in San Blas und am 10. Mai in Mazatlan, S. M. S. „Victoria Louise" am 11. Mai in Flensburg (ab 13. Mai), S. M. Flußkbt. „Tsingtau" am 13. Mai in Kongmoon. In See gegangen: S. M. S. „Victoria Luise" am 11. Mai von Kiel.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schulze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 13. Mai. Angekommen: „Dortmund" 12. Mai in Antwerpen. „Hamburg" 13. Mai in New-York. „Siegmund" 13. Mai in Boston. „Persepolis" 12. Mai in Calicut. „Christian X." 13. Mai in Teneriffa. „Meteor" 13. Mai in Gibraltar. „Duala" 11. Mai in New-York. — Abgegangen: „Bethania" 11. Mai von Las Palmas. „Syria" 12. Mai von Antwerpen. „Westerwald" 12. Mai von Antwerpen. „Almeria" 12. Mai von Malta. „Prussia" 12. Mai von Victoria. „Markomannia" 12. Mai von Malta. „Artemisia" 12. Mai von Guayaquil. „Abessinia" 12. Mai von Genua. „Goldenfels" 12. Mai von Manila. „Ypiranga" 13. Mai von Mobile. „Kurmark" 12. Mai von Oporto. „Belgravia" 12. Mai von Singapore. „Fürst Bülow" 13. Mai von Moji. — Passiert: „Cheruskia" 12. Mai Pantellaria. „Frisia" 11. Mai Finisterre. „Sardinia" 13. Mai Lizard. „Pretoria" 13. Mai Lizard.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 13. Mai. „Bülow" Dienstag in Hongkong angek. „Würzburg" Dienstag Vlissingen pass. „Kronprinzessin Cecilie" Dienstag in New-York angek. „Crefeld" Dienstag von Funchal abgeg. „Prinz Heinrich" Dienstag in Alexandrien angek. „Derfflinger" Dienstag in Genua angek. „Barbarossa" Dienstag in Philadelphia angek. „Aachen" Dienstag von Lissabon abgeg. „Sierra Cordoba" Montag in Buenos Aires angek. „Gotha" Dienstag von Buenos Aires abgeg. „Helgoland" Dienstag von Schanghai abgeg. „Borkum" Montag in Singapore angek. „Greifswald" Mittwoch von Port Said abgeg. „Gneisenau" Mittwoch von Sydney abgeg. „Prinz Ludwig" Mittwoch in Hongkong angek. „Lothringen" Dienstag Perim passiert. „Kronprinz Wilhelm" Dienstag von New-York abgegangen.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 13. Mai. „Edea" Dienstag von Las Palmas abgeg. „Martha Woermann" Mittwoch in Rotterdam angek. „Otavi" Dienstag von Lagos abgeg. „Steiermark" Dienstag von Las Palmas abgeg. „Ingraban" Dienstag von Las Palmas abgeg.

Börsen- und Handelsteil.

Konkurse.

— Nachlaß des Bandagisten Wilhelm Rausche in Aschersleben. Agent Hermann Heinrich in Magdeburg, Oekonomierat August Biermann in Neumühle bei Worbis.

— **Schleppverkehr auf der Saale.** (Mitgeteilt von den „Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft". Vertreter: Richard Bastian in Halle a. S.) Angekommen am 13. Mai 1914 Schlepper Nr. 324, Steuermann Schüler, mit Stückgut von Hamburg.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S., 14. Mai.** Preis pro 100 kg 9,00 M waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S., 14. Mai.** Sofort: Hamburg 9,75, Magdeburg 9.85 M. — Mai 1914: Hamburg 9.75, Magdeburg 9.85 M. — Februar-März 1915: Hamburg 10.30, Magdeburg 10,40 M; fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Kornzucker 88 % ohne Sack 9.00—9.10; Nachprodukte 75 % ohne Sack —.——.— M. Tendenz: ruhig. Brodraffinade I ohne Faß —.— bis —.—; Kristallzucker I mit Sack —.— bis —.—; Gem. Raffinade mit Sack —.— bis —.—; Gemahlene Melis mit Sack —.— bis —.—. Tendenz: geschäftslos.

Rohzucker, I. Produkt transito frei an Bord Hamburg: Mai 9,45 G., 9.47½ B., Juni 9.47½ G., 9.50 B., Juli 9.57½ G., 9.60 B., August 9.70 G., 9.72½ B., Oktober-Dezember 9.65 G., 9.67½ B., Jan.-März 9.82½ G., 9.85 B. Tendenz: stetig.

Hamburg, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt. (Vormittagsbericht.) Mai 9,42½ G., Juni 9,50 G., Juli 9,60 G., August 9,70 G., Okt.-Dez. 9,65 G., Jan.-März 9,82½ G. Tendenz: stetig.

Kaffeebericht.

Hamburg, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht. Kaffee good average Santos. (Vormittagsbericht.) Mai 47 G., Sept. 48 G., Dez. 49 G., März 49¼ G., ruhig.

Viehmärkte.

— **Halle**, 13. Mai. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S., e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 4. Mai bis 9. Mai 1914 eingegangenen Versicherungen. Ochsen: 5jähr., 1720—1600 Pfd., 41 M, 2 Verk.*; 11jähr., 1210 Pfd., 36 M, 1 Verk.* — Bullen: 2¼—2jähr., 1514—1220 Pfd., 46 M, 3 Verk.*; 2jähr., 1270 Pfd., 45 M, 1 Verk*; 3jähr., 1250 Pfd., 44 M, 1 Verk.* — Färsen: 2jähr., 1220 Pfd., 44 M, 1 Verk.* — Kühe: 11jähr., 1220 Pfd., 45 M, 1 Verk.*; 9—8jähr., 1325—1137 Pfd., 44 M, 3 Verk.*; 4—3jähr., 1250—1020 Pfd., 42 M, 5 Verk.; 7jähr., 1160 Pfd., 41 M, 1 Verk.; 7—5jähr., 1400—1275 Pfd., 40 M, 2 Verk.*; 8jähr., 1080 Pfd., 39 M, 1 Verk.*; 6jähr., 1250 Pfd., 38 M, 1 Verk.*; 6jähr., 1260 Pfd., 37 M, 1 Verk.*; 5jähr., 1242 Pfd., 36 M, 1 V.* Schweine: 340—255 Pfd., 48 M, 9 Verk.*; 307—260 Pfd., 47 M, 7 Verk.*; 341—234 Pfd., 46 M, 24 Verk.*; 356—244 Pfd., 45 M, 8 Verk.*; 336—230 Pfd., 43 M, 7 Verk.; 510—236 Pfd., 42 M, 14 Verk.* — Durchschnittspreis: 44,98 M per Zentner. — * Nicht Einzeltiere, sondern Verkaufsgruppen.

— **Berlin**, 13. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 131 Rinder, (darunter 88 Bullen, 10 Ochsen, 93 Kühe und Färsen), 2571 Kälber, 617 Schafe, 19 986 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. Ochsen, Bullen, Kühe, Jungvieh fehlen. Kälber: A. 95—105 (136—150), B. 68 bis 71 (113—118), C. 58—62 (97—103), D. 48—55 (84—96) M, E. 35—42 (64—76). Schafe: Stallmastschafe: A. 43—45 (86—90), B. 40—42 (80—84), C. 33—38 (69—79), D. —— (——) M, Weidemastschafe: A. —— (——), B. — (——) M. Schweine: A. 43 (54), B. 44 (55), C. 43 (53—54), D. 41—42 (51—53), E. 40—41 (50—51), F. 39—40 (49—50). — Vom Rinderauftrieb blieb nichts unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurde nicht ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief schleppend.

— **Naumburg**, 13. Mai. (Bericht der Naumburger Fettvieh-Notierungskommission.) Bullen: I. Qual. 42—45, II. Qual. — bis — M; Ochsen: I. Qual. 42—46, II. Qual. ——— M; Kühe: I. Qual. 35—40, II. Qual. ——— M; Stiere und Färsen: I. Qual. 40—45, II. Qual. ——— M; Kälber: I. Qual. 56—60, II. Qual. —,— M; Lämmer: I. Qual. 43—45, II. Qual. —— M; Hammel: I. Qual. 35—40, II. Qual. —,— M; Schweine: I. Qual. 40—42, II. Qual. —,—. Tendenz: ruhig.

Louis Böker Kristall = Porzellan = Steingut. **Louis Böker**
7 Leipziger Strasse 7. Grösstes Spezialgeschäft. — Billigste Preise. Telephon 688. (3063

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 14. Mai, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	2¾ %
Amsterdam kurz	169,00
Brüssel do.	80,80
Italien do.	80,85
Kopenhagen do.	112,10
Checks auf London	20,485
New-York vista	41,925
Checks auf Paris	81,35
Schweiz kurz	81,25
Wien kurz	84,95
Rio de Janeiro a. Lond.	15 31/32

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	85,00
Russische do.	21,460
Souvereigns	—,—
20 Francs-Stücke	16,31
Amerikanische Noten	418,75
Belgische do.	80,80
Dänische do.	—,—
Englische do.	20,49
Französische do.	81,35
Holländische do.	169,10
Italienische do.	81,00
Schweizer do.	81,35

Deutsche Anleihen.

4	pr. Dtsch. Schatzanw.	100,10
4	do. Reichsanleihe	98,70
3,50	do. do.	86,80
3	do. do.	77,50
4	Preuß. Schatzanw.	100,30
4	do. Konsols	98,70
3,50	do. do.	86,80
3	do. do.	77,50
3,50	Bad. Staatsanl. 1904 unk. 1912	—,—
4	Bayr. St.-A. unk. 06	98,30
3,50	do.	85,10
3,50	Hamb. Staats-Rente	—,—
3,50	do. am. 1887-91	—,—
3	do. St.-A. 1886	—,—
4	G. Hess. St.-A. 99 u. 09	97,10
3	do. 1896—1905	—,—
3	Sächs. Staats-Rente	77,50
3,50	Rheinpr. 5, 6, 7 cv.	89,75
3,50	do. 3, 4, 10, 12-17, 19, 24-29	87,00
3,50	Berliner 1882—98	91,00
4	Erfurt 1893, 1901	96,50
3,50	do. 1893, 3.	94,00
3,50	Halberstadt 1897	—,—
4	Halle 1910 1 u. 2 cv.	96,50
3,50	do. 1886, 1892	—,—
4	Mgdb. 1891, uncv. 10	97,00
3,50	do. 1875—1902	93,40
4	Merseb. 1901 unc. 10	—,—
3,50	Naumb. 1897-1900 cv.	87,90

Pfandbriefe.

3,50	Kur- u. Neum. alte	96,00
3,50	do. Com.-Obl.	87,50
4	Ldsch. Zentr.-Pfdbr.	94,50
3,50	do. do.	86,50
3	do. do.	77,00
4	Sächsische alte	100,50
3,50	do.	87,50
3	do.	77,00
4	do. neue	95,30

Ausländ. Staatspapiere.

4,50	Argentin. innere gr.	93,75
4,50	do. do. kl.	—,—
4,50	do. äußere gr.	—,—
4,50	do. do. 100	93,60
5	Chinesen 1896 gr.	99,60
5	do. kl.	99,60
4,50	do. 1898 gr.	89,50
4,50	do. kl.	89,50
1,75	Griechen Monopol	—,—
1,60	do. Gold	—,—
1,80	do. conv.	—,—
4,50	Japaner v. 1905	89,40
3,75	Italien. Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	83,75
5	do. 100	84,00
4	Oesterr. Gold	85,80
4	do. Kronen	—,—
4,50	do. Silber	85,80
4,20	Oesterr. Papier	84,80
3	Portugiesen unif. 3	64,60
5	Rumänen am. 1903	100,10
4	do. 1890	93,90
4	do. 1898	84,80
4	Russen 1880	86,50
3,50	do. 1894	—,—
4	do. 1902	89,75
4,50	do. 1905	97,90
3,50	Schweden 1886	—,—
4	Serben am. St.-Anl.	79,00
4	Türken Adm. Anl.	77,60
4	do. unif. 03	83,50
	Türkenlose 400 Fr.	165,00
4	Ung. Gold gr.	81,60
4	do. mittel	82,00
4	do. kl.	82,20
4	Ung. Kronen	80,80
3,50	do. Staatsrente 97	71,60
3	do. Eis. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	101,50

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenb.	94,75
Halle-Hettstedt	85,25
Lübeck-Büchen	186,90
Schantungbahn	138,40
Allg. Dtsch. Kleinbahn	136,50
Allg. Lok.- u. Straßenb.	162,50
Elektrische Hochbahn	130,80
Gr. Berl. Straßenbahn	150,90
Hamb. Straßenbahn	173,50
Magdeb. Straßenbahn	178,00
Franzosen ult.	152½
Lombarden ult.	20¾
Baltimore and Ohio	90,75
Canada-Pacific	191,40
Ital. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Lux. Prinz Heinrichb.	155,75
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4pr. Nordh.-Wernig. Obl.	86,60

Eisenbahn-Prioritäten.

4pr.	Böhm. Nordb. G. Obl.	91,50
4	Oesterr. Gold Pr.	88,70
3	Dux-Prag. Gold Ob.	71,10
2,60	Südöst. Lomb. Pr.	50,70
4,50	Iw. Dombrowo Pr.	—,—
3	Transkaukas. 5 Pr.	72,80
4	Moskau Rjäsan Pr.	86,50
4	Wladikawk. 1897 Pr.	85,30
5	Anatolier 1. Pr.	90,25
5	do. 2. Pr.	90,25
2,40	Ital. Eisenb. Pr.	64,60
4	do. Mittelm. Pr.	—,—
3	Port. Esb. Obl. 1886	63,30
4	North.-Pc. Pr. Lien.	—,—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	75,60

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Am. Paketf.	127,75
Hansa	248,25
Nordd. Lloyd-Akt.	111,10
Ver. Elbe- u. Saale-Sch.	68,50

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	149,00
Berl. Handels-Ges.	151,60
Berl. Hyp. Bk. Lit. A	109,30
Commerz- u. Disk.-Bank	107,80
Darmst. Bk. Markst.	116,90
Dessauer Landes-Bank	110,75
Deutsche Bank	239,50
Deutsche Uebersee-Bank	155,00
Diskonto-Kommand.-A.	187,80
Dresdner Bank	149,70
Essener Kredit	157,75
Gothaer Grundkreditb.	164,10
Leipz. Kreditanstalt	150,75
Magdeb. Bankverein	114,40
Mitteldeutsche Kreditb.	116,00
Mitteld. Privatbank	119,25
Nationalb. f. Deutschl.	111,30
Oest. Kreditanstalt ult.	—,—
Petersb. Diskontobank	174,10
Preuß. Bodenkredit-Bk.	151,75
do. Ztr.-Bodenkred.	187,00
Reichsbank	136,30
Russ. Bk. f. ausw. Hdl.	149,00
Sächsische Bank	149,50
A. Schaaffhaus. Bankv.	109,10
Schles. Bankverein	151,50
Wiener Bankverein	129,75

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	138,00
Deutsche Bierbrauerei	89,80
Patzenhofer	237,80
Schöneberger Schloßbr.	216,25
Schultheiß	269,00
Herkules Kassel	152,00
Klosterbr. Röderhof	—,—
Leipz. Brauerei Riebeck	163,75
Verein. Artern	92,75

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	332,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	494,00
Adler Portl. Cement	110,25
Allg. Berliner Omnibus	177,00
Allg. Elekt.-Gesellsch.	241,75
Ammend. Papierfabrik	376,75
Anglo-Kontin. Guano	116,80
Anhalt. Kohlenw.	186,25
do. Vorzugsaktien	116,00
Baer u. Stein	416,00
Bergmann Elektr.	122,20
Berl.-Anh. Masch.	132,90
Berliner Elektr.-Werke	169,75
do. Masch.-Bau	270,00
Bernburger Masch.	51,50
Berzelius Bergwerk	140,10
Beton- u. Monierb.	154,50
Bismarckhütte	142,00
Bochumer Gußstahl	219,75
Böhler u. Co.	245,75
Braunschw. Kohle	274,50
do. Kohle S.-P.	—,—
do. Jute	218,50
Buderus	104,60
Butzke u. Co. Metall	103,00
Caroline Braunkohle	406,00
Chem. Fabrik Buckau	151,25
Cölner Bergwerk	510,00
Concordia Bergwerk	357,75
do. Spinnerei	105,00
Consolidation Schalke	316,00
Cottbuser Masch.	51,20
Cröllwitzer Papierfabrik	192,00
Dessauer Ges.	165,00
Deutsch.-Atl. Telegr.	121,00
do -Luxemb. V.-A.	124,75
do. Elektr.-Ges.	176,70
do. Gasglühlicht	591,50
do. Kabelwerke	124,00
do. Waff. u. Mun.	598,00
Donnersmarck-Hütte cv.	385,10
Dürrkop.	313,50
Dynamit-Trust	175,60
Eilenburger Kattun	73,10
Eintracht Bergw.	490,50
Elektra Dresden	107,25
Eschweiler Bergw.	227,50
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	209,00
R. Frister	235,75
Gelsw. Eisenw.	137,00
Gelsenkirchen	180,20
Gesellsch. f. elekt. Unt.	158,25
Glauziger Zucker	148,75
Greppiner Werke	196,75
Hallesche Maschinen	365,00
Hann. Baug. St.-Pr.	57,75
H. Masch. S.-P. A. u. E.	344,00
Harburg-Wien-Gummi	127,00
Harpener Bergbau	177,00
Hartmann sächs. Masch.	133,60
Harzer A u. B.	22,25
Haspe Eis. u. St.	151,50
Heinrichshall	69,75
Hemmor Portl.-Zement	124,50
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	152,00
Hirsch Metall	129,75
Höchster Farbwerke	600,00
Hoesch Stahlw.	312,25
Hohenlohe-Werke	103,00
Ilse Bergbau	470,00
Kahla Porzellan	307,00
Kaliw. Aschersleben	138,75
Kattowitzer	212,00
Kirchner Masch.	334,00
König Wilhelm abg.	230,00
do. St.-Pr.	305,00
Körbisdorfer Zucker	136,50
Kronprinz Ohligs	255,75
Kyffhäuserhütte	59,50
Lahmeyer u. Co.	128,10
Lapp Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	141,50
Leopoldgrube	158,00
Leopoldshall	90,90
St.-Pr.	109,25
L. Loewe u. Co.	314,00
Lübecker Maschinen	—,—
Magdeb Allgem. Ges.	89,25
Märk.-Westf.-Bergw.	96,75
Maschinenfabr. Buckau	128,00
Milowicer Eisen	65,90
Neue Bod.-Ges.	83,00
Niederl. Kohlen	215,00
Nienburger Maschinen	41,75
Nordd. Wollkämmerei	141,00
Oberschl. Eisenbahnbed.	83,50
do. Eisenindustrie	68,90
do. Kokswerke	216,00
do. Portl.-Zement	152,50
Orenstein u. Koppel	171,90
Otaviminen	117,50
Phönix Bergw. Lit. A.	230,60
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. V.-A.	102,60
Rhein-Nassau Bergwerk	194,50
Rhein. Stahlwerk	157,75
Riebeck Montanw.	191,75
Rombacher Hütten	153,00
Rositzer Braunkohle	70,00
do. Zuckerfabr.	132,50
Sächs. Webstuhl-Fabr.	192,00
Saline Salzungen	74,00
Sangerh. Masch.	187,00
Saxonia Portl.-Zement	118,75
Schering Chem. Fabrik	231,75
Schles. Zinkb.	343,00
Schles. Portl.-Zement	157,60
Schneider Hugo	157,75
Schuckert, Elektr.	145,70
Schulz-Knaudt	142,90
Siemens Glasind.	221,30
Siemens u. Halske	211,00
Spritbankaktien	437,00
Staßf. Chem. Fabrik	144,00
Stett.-Bred. Portl.-Zem.	79,10
Stettin Chamotte	136,50
Stett. Vulkan	122,00
Stöhr. Kammgarn	155,25
Stollberger Zinkhütten	119,25
Stralsunder Spielkarten	142,00
Terra	73,00
Thaler Eisenb.	186,50
do. do. V.-A.	196,00
Thüringer Salinen	44,00
Tittel u. Krüger	140,50
Union, Fabr. chem. Prd.	203,00
Unter d. Linden, Baug.	138,50
Varziner Papier	114,25
Vorwohler Portl.-Zem.	221,75
Wegelin u. Hübner	152,25
Westeregeln Alkali	204,25
Westf. Draht-Ind.	167,00
do. Stahlw.	40,25
Wittener Gußstahl	188,90
Wrede Mälzerei	78,25
W.-Weißenf. 1. Ser. a-d	180,00
do. 2. Ser. e	——
Zeitzer Masch.	296 00

Schluss-Kurse.

Oesterreich. Kredit	——
Berliner Handelsgesellschaft	——
Commerz- und Diskontobank	108
Darmstädter Bank	117
Deutsche Bank	239½
Diskonto-Kommandit	187¾
Dresdner Bank	149½
Nationalbank	111
Schaaffhausen'scher Bankver.	109⅜
Azow-Don Commerz-Bank	217½
Petersburg. Intern. Handelsb.	176⅜
Russ. Bank für ausw. Handel	148¾
Wiener Bankverein	——
Lübeck-Büchner	——
Elektr. Hoch- u. Untergrundb.	131¼
Große Berliner Straßenbahn	150¼
Schantung-Eisenbahn	137⅞
Oesterreich. Staatsbahn	152½
Oesterreich. Südbahn	20¾
Anatol. Eisenbahn (60 %)	115¾
Baltimore and Ohio	90⅞
Canada Pacific	191⅝
Orientbahnen Betriebs-Ges.	——
Italien. Meridionalbahn	108¼
Italien. Mittelmeerbahn	——
Pennsylvania	——
Luxemb. Prince Henrybahn	154⅞
3% Deutsche Reichsanleihe	77,40
4% Russische Anleihe v. 1902	——
Türken, unifizierte v. 1903	——
Türkenlose	165
Türkische Tabak	232½
4⅕ % Oesterr. Rente	——

Ungarische Kronen	——
Aumetz Friede	156⅜
Bochumer Gußstahl	219⅛
Consolidation	314
Deutsch-Luxemb.	124¼
Gelsenkirchner	180⅜
Harpener	176¼
Hohenlohe-Werke	104
Kattowitzer Bergbau	212
Laurahütte	141⅝
Oberschles. Eisenbahnbed.	——
Oberschles. Eisenindustrie	69
Phönix	230½
Rheinische Stahlwerke	157
Rombacher Hütten	153¼
Dtsch.-Austr.-Dampfsch.-Ges	170
Hamburger Packetfahrt	127¾
Hamb.-Südamerik. Dampfsch	158
Hansa Dampfschiffahrt	248
Norddeutscher Lloyd	110⅞
Trust Dynamit	175¼
Naphtha Nobel	381
Orenstein & Koppel	171¾
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	241⅞
Deutsche Uebers. Elektr.	176⅝
Siemens & Halske	——
Schuckert Elektr.	145¾
Elektr. Licht- u. Kraftanlage	129⅜
Gesellsch. für elektr. Untern	157⅞
Otavi	118
South West-Africa	116½

Tendenz still.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 14. Mai, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	77,85G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	95,90G
3½	Leipz. Stadtanleihe	—	—	93,10G
4	do. do. v. 1904	—	—	85,50G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	94,50G
4	Mansf. Gew.-Obl. (ä. J.)	—	—	96,50G
4	do. do. 1893	—	—	89,75G
4	do. do. 1897	—	—	90,25G
4	do. do. 1902	—	—	90,00G
4½	do. do. 1908	—	—	97,00G
4½	Naumb. Braunk.-Obl.	—	—	98,50G
4	do. do. do.	—	—	93,50G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	93,25G
4½	do. do. do.	—	—	99,00G
4	Hypoth.-Bank Leipzig Pfdbr. XI unk. b. 1914	—	—	94,40G
3½	Kom.-Bank f. Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	87,00G
4	do. do do.	—	—	96,50G

Aktien.

Aussig-Tepl. Elb-Akt.	11⅕	10⅕	182,00G
Buscht.-Eb.-A. Lit. A. 10	12 18/21	—	218,00G
do. do. Lit. B.	12	10	220,25G
Allg. Dtsch. Kr.-A.-Akt.	8½	8½	151,00bG
Leipz. Hyp.-Bank.-Akt.	8	8	149,00G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	149,50bG
Sächs. Bod.-Kr.-Anst.-A.	7	7	133,00G
Gr. Leipz. Straßenbahn	10	10	188,00G

	Dividende vorige	letzte	
Leipz. Elektr. Straßenb.	6	5	107,75G
Cröllwitz. Papierfabrik	10	—	191,00G
Dörstew.-Rattm. St.-A.	0	0°	6,00G
do. Vorzugs-Akt.	0	0°	25,00G
Bleichert. Braunk. A.-G.	0	0°	47,00G
Glauziger Zuckerfabrik	11	—	149,50G
Hall. Zuckerraffinerie	16	—	167,00bG
Körbisdorf. Zuckerfabr.	6	—	131,00G
Leipz. Baumwollspinn.	14	15	226,50G
do. Bierbr. Riebeck	10	—	164,50B
do. Kammgarnspin.	10	5°	149,00G
do. Malzf. Schkeud.	2	—	80,00G
Mansf. Kuxe excl. Ausb.	45 M	30	621,00G
Portl. Zementfabr. Halle	6	8½	96,00G
Stöhr & Co., Kammgarn.	12	8°	155,00G
Thüringer Gas-Aktien	16	16	259,25G
Tittel & Krüger, S. Wollg.	10	10	140,50G
Wernsh. Kammgarnsp.	10	8°	122,00B
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	153,00G
Pinkau & Co.	10	14	193,50G
Krietzsch Mühlen	7	7	112,00G
Hartmann Maschinen	8	—	134,75G
Pittler Werkz.-Masch.	20	25	357,00G
Zimmerm. & Co. Halle, St.	5	5°	77,20G
do. Vorzugs-Akt.	5	5°	77,20G
Kunstanstalt Gross	—	—	—,—

Tendenz: ruhig.

Kuxe-Notierungen v. 13. Mai.

Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

	Nachfr.	Angeb.
Adler-Aktien	41½	42½
Alexandershall	10200	10500
Beienrode	3500	3600
Burbach	9300	9600
Carlshall	2000	2100
Carlsfund	5100	5300
Deutschland	——	——
Einigkeit	4450	4550
Friedrichshall-Aktien	——	——
Glückauf-Sondershaus.	18400	19400
Grossherzog v. Sachsen	84%	86%
Güntershall	4350	4450
Hallesche Kali-Aktien	56½	58%
Hannoversch. Kali-Akt.	——	105
Hansa-Silberberg	5300	5600
Hattorf-Vorz.-Aktien	112%	113%
Heiligenroda	10500	10650
Heimboldshausen	2350	2400
Heldburg-Aktien	30%	34%
Heldrungen I	825	900
Heldrungen II	1050	1125
Hermann II	1350	1425

	Nachfr.	Angeb.
Immenrode	4100	4200
Irmgard	825	875
Johannashall	——	3700
Justus-Aktien	——	——
Krügershall-Aktien	108%	110%
Ludwigshall-Aktien	——	——
Moltkeshall	——	——
Deutsche Kali-Akt.	——	——
Oberröblingen	75%	125%
Reichskrone	650	750
Ransbach	2375	2450
Richard	550	600
Rothenberg	2275	2325
Saale	1525	1600
Sachsen-Weimar	7400	7600
Salzmünde	5650	5800
Siegfried I	5375	5450
Steinförde Vorz.-Akt.	30%	32%
Teutonia-Aktien	58%	60%
Thüringen	3100	3300
Walther	1475	1550
Wilhelmshall	8900	9200

Tendenz: sehr ruhig.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405151-11/fragment/page=0006

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Das Geschäft war heute sehr ruhig. Weizen konnte sich für spätere Termine etwas befestigen, während die Maisicht unverändert blieb. Roggen verkehrte im Zusammenhang mit größeren Inlandszufuhren in willigerem Unterton. Die Preisveränderungen waren indessen gering. Hafer hatte stilles Geschäft. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: regendrohend.

Schlußbörse.

Weizen: Mai 204,25, Juli 209,50, Septbr. 195,75 ℳ; fester.
Roggen: Mai —,—, Juli 169,75, Septbr. 162,75 ℳ; ruhig.
Hafer: Mai —,—, Juli —,— ℳ; ruhig.
Mais: Mai —,—, Juli 142,50 ℳ: ruhig.
Rüböl: Mai —,—, Juli —,—, Okt. —,— ℳ; geschäftslos.

Kursbericht der Vereinigung Hallescher Bankfirmen.

vom 14. Mai 1914.

Deutsche Fonds u. Stadtanleihen.	Zinslauf	Zinsfuss			Kurs
4% Deutsche Reichsanleihe unkündbar 1918	verschied.	4	—	—	98,70G
4% do. do. 1925	1/4 u. 1/10	4	—	—	98,90G
3½% do.	verschied.	3½	—	—	86,80G
3% do.	do.	3	—	—	—,—
4% Schatzanweisung v. 1917	1/4 u. 1/10	4	—	—	99,75G
do. auslosbar	do.	4	—	—	99,90G
4% Preuß. konf. Anleihe, unkündbar 1918	verschied.	4	—	—	98,60G
4% do. do. do. 1925	1/4 u. 1/10	4	—	—	98,90G
3½% do. do.	verschied.	3½	—	—	86 80bG
3% do. do.	do.	3	—	—	77,60G
Hallesche conv. Stadtanleihe von 1882	1/4 u. 1/10	3½	—	—	99,00G
Hallesche Theater-Anleihe von 1888	do.	3½	—	—	91,50G
Hallesche Stadt-Anleihe von 1886	do.	3½	—	—	96,10G
do. do. von 1892	1/1 u. 1/7	3½	—	—	95,75G
do. do. von 1900 Serie III	1/1 u. 1/7	3½	—	—	89,00G
do. do. von 1900	1/1 u. 1/7	4	—	—	96,00G
do. do. von 1905	1/4 u. 1/10	4	—	—	96,00G
do. do. von 1910	1/3 u. 1/9	4	—	—	96,00G
Städtische Zoologische Garten-Anleihe	1/4 u. 1/10	3½	—	—	92,00G
Akener Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	3½	—	—	93,00G
Erfurter Stadt-Anleihe v. 1888 u. 1901...	1/4 u. 1/10	3½	—	—	90,50G
do. do. v. 1893 u. 1901 III	do.	3½	—	—	90,50G
do. do. III v. 1893	1/4 u. 1/10	4	—	—	95,00G
do. do. v. 1901	do.	4	—	—	95,00G
do. do. v. 1908 u. 1910 ..	verschied.	4	—	—	95,00G
Halberstädter Stadt-Anleihe 1891	1/4 u. 1/10	3½	—	—	88,00G
do. do. 1897 u. 1902	verschied.	3½	—	—	88,00G
Leipziger Stadtanleihe v. 1908	1/4 u. 1/10	4	—	—	98,50G
Naumburger Stadt-Anleihe 1889	1/1 u. 1/7	3½	—	—	87,75G
do. do. 1897 u. 99 ...	do.	3½	—	—	87,75G
do. do. 1900	do.	3½	—	—	87 75G
Nordhäuser Stadt-Anleihe von 1908	1/1 u. 1/7	4	—	—	95,00b
Weißenfelser Stadtanleihe von 1887	1/4 u. 1/10	4	—	—	94,00G
do. do. von 1909	do.	4	—	—	96,00G
Zerbster Stadtanleihe	1/1 u. 1/7	3½	—	—	87,50G
Pfandbriefe.					
Landschaftliche Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	4	—	—	94,75G
do. do.	do.	3½	—	—	86,50b
do. do.	do.	3	—	—	—,—
Magdeburger Pfandbriefe	do.	4	—	—	96,25G
Sächsische landschaftliche Pfandbriefe	do.	4	—	—	100,50G
do. do. do. neue	do.	4	—	—	95,30G
do. do. do.	do.	3½	—	—	86,60G
do. do. do.	do.	3	—	—	—,—
Sächsische Rentenbriefe	verschied.	4	—	—	—,—
do. do.	do.	3½	—	—	—,—
Sächsische Provinzial-Anleihe	do.	3½	—	—	93,50G
Unstrut-Reg.-Anleihe (Bretl.-Nebra)	1/1 u. 1/7	3½	—	—	94,00G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen.					
Halle-Hettstedter Eisenbahn	1/4 u. 1/10	3½	—	—	85,75G
do. do. von 1900	1/1 u. 1/7	4½	—	—	95,75G
do. do. von 1911	1/1 u. 1/7	4½	—	—	95,75G
Bergwerks-Anleihen.					
Bruckd.-Mietl. Bergbau-Verein hyp. Anleihe	1/4 u. 1/10	4	—	—	—,—
do. do. unk. 1914	1/1 u. 1/7	4½	—	—	97,00G
Hallesche Pfännerschaft, Aktiengesellschaft ..	do.	4	—	—	95,00b
do do. do. rückz. 102%	1/4 u. 1/10	5	—	—	101,75G
Consolid. Sophie b. Wolmirsleben Hyp.-A.	1/1 u. 1/7	4½	—	—	96,25G
Deutsche Grube bei Bitterfeld Bauermeister	do.	4½			93,50b
Gewerkschaft Burbach	do.	5	—	—	99,00G
Gewerkschaft Gute Hoffnung Hyp.-Anl	1/4 u. 1/10	5	—	—	98,00G
Gewerkschaft Leonhardt b. Frankleben Anl.	do.	5	—	—	98,00G
Gewerkschaft Vesta 5% Oblig.		5	—	—	99,00b
Grube Auguste bei Bitterfeld	1/1 u. 1/7	4½	—	—	98,50G
do. do. rückz. 102%	1/4 u. 1/10	4½	—	—	98,50G
Mansfelder Gewerkschaft-Anleihe von 1893	1/1 u. 1/7	4	—	—	—,—
do. do. von 1908	do.	4	—	—	87 25b
do. do. von 1908	do.	4½	—	—	—,—
do. do. von 1911	1/4 u. 1/10	4½	—	—	96 00B
Naumburger Braunkohlen abg. Hyp.-Anl. ..	1/1 u. 1/7	4	—	—	94,25G
do do. Hyp.-Anl., rückz. 102%	1/4 u. 1/10	4½	—	—	98,50G
A. Riebecksche Montanwerke-Obl., r. 102%	1/2 u. 1/8	4½	—	—	101,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verw.	1/1 u. 1/7	4	—	—	—,—
do. do. II. rückz. 102%	do.	4	—	—	96,00B
do. do. rückz. 102%	1/4 u. 1/10	4½	—	—	98,50G
Waldauer Braunkohlen	do.	4	—	—	95,00G
do do. rückz. 102%	do.	4½	—	—	98,00G
Werschen-Weißenf. Braunk.-Anleihe v. 1890	1/1 u. 1/7	4	—	—	95,00G
do. do. v. 1898	1/4 u. 1/10	4	—	—	95,00G
do. do. v. 1902	1/1 u. 1/7	4	—	—	95,00b
do. do. rückz. 102%	1/4 u. 1/10	4½	—	—	98,75G
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik	1/1 u. 1/7	4	—	—	93,25G
do. do. do. rückz. 102%	do.	4½	—	—	98,50G
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammendorfer Papierfabrik	1/1 u. 1/7	4	—	—	94,50G
do. do. rückz. 103% ...	do.	4½	—	—	101,00G
Bernburger Maschinenfabrik, rückz. 103%	do.	4½	—	—	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik Hypothekenanleihe	do.	4	—	—	94,50G
Cröllw. Papierf.-Anl., rückzahlb. m. 103%	do.	4½	—	—	100,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102%	1/4 u. 1/10	4½	—	—	98,25G
Eisenacher Kammgarn-Spinnerei Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102%	do.	4½	—	—	99,00G
Eisenwerk Schafstedt Obl. r. m. 101%	do.	5	—	—	73,00G
Fabrik landw. Masch. F. Zimmermann u. Co., Akt.-Ges., rückz. 103%	do.	4	—	—	94,00G
Kyffhäuserhütte Hyp.-Anl., unkündb. b. 1915	do.	4	—	—	82,00G
Gottfried Lindner Hyp.-Anl., rückz. 102% ..	do.	4½	—	—	98,25G
Gottfr. Lindner-Anl. v. 1912, do.	1/1 u. 1/7	4½	—	—	98,25G
Bank-Aktien.	Geschäftsjahr	Dividenden			
Hallescher Bankverein	1/1	8⅔	9	9	150,75b
Spar- und Vorschußbank	1/1	4½	4½	4½	84,00G
Bergwerks-Aktien.					
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk. Ind.-Akt. .	1/7	0	0	0	6,00G
do. do. do. Vorz. ..	do.	0	0	0	—,—
Hallesche Pfännerschaft-Akt.-Ges.	1/1	8	9	8 V.	132,00bG
Riebecksche Montanwerke, A.-G.	1/4	12	12	12	192,00b
Werschen-Weißenf. Braunk.-A.-G. A—E	1/4	11	11	11	179,00G
do. D	do.	—	—	4	—,—
Industrie-Aktien.					
Ammendorfer Papierfabrik	1/7	28	30	30	376,00G
Bernburger Maschinenfabrik	1/1	0	0	—	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik	1/7	12	9	10	191,00G
Cönnerner Malzfabrik	16/9	8	8	10	160,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	1/8	3	5	4	73,00G
Eisenwerk Brünner	1/1	5	0	—	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	1/9	15	0	11	147,00G
Hallesche Aktienbierbrauerei	1/10	0	2	2	48,50B
do. Maschinenfabrik	1/1	32	30	28	—,—
do. Portland-Zement	1/1	3	6	8½	96,00B
Hildebrandsche Mühlenwerke	1/7	8	11	9½	152,00b
Körbisdorfer Zuckerfabrik	1/4	10½	0	7	—,—
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000	1/1	12	0	—	—,—
Kyffhäuserhütte Nr. 1001—2500	1/1	12	0	—	35,00G
Landsberger Malzfabrik	16/9	9	10	8	130,00G
Gottfried Lindner	1/4	7	8	8	143,50bG
Niemberger Malzfabrik	1/9	3½	8	0	85,00G
Nienburger Schloßmälzerei	1/9	4	6	4	85,00G
W. Rauchfuß Brauereien	1/10	6	4	5	100,00b
Wegelin u. Hübner	1/1	12	12	9V	152,50G
Zimmermann u. Co.	1/10	5	5	5V	—,—
do. Vorz.-Akt.	1/10	5	5	5V	—,—
Zeitzer Maschinenfabrik	1/7	18	20	20	—,—
Zuckerraffinerie Halle	1/10	15	2	16	166,00b
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Aktien.					
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien La. A.	1/4	3	2½	4½	—,—
do. do. do. do. La. B.	1/1	3	2½	4½	—,—
Kuxe.				Abschl	
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein ..	ohne Zinsen	200	150	—	—,—

Die Kurse sämtlicher Aktien und Kuxe verstehen sich einschließlich der Dividende bezw. Ausbeute des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S

2756] **Poststrasse 12. Telephon 1382, 1383, 1692.**

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Die Gerüchte über Zahlungsschwierigkeiten in London, die gestern stark auf den Markt drückten, sind unbestätigt geblieben, und so konnte die Börse im allgemeinen in gebesserter Stimmung eröffnen, zumal die vorläufige Verlängerung des Walzdrahtverbandes die Hoffnungen auf das Zustandekommen weiterer Verbände in der Eisenindustrie kräftigte und damit ein Anziehen der meisten Papiere des Montanaktienmarktes bewirkte. Eine Ausnahme machten Hohenlohe, die um ⅞ Proz. niedriger einsetzten und dann weiter bis um 2½ Proz. nachgaben. 11 Proz. büßten Naphtha-Nobel ein wegen der angeblich geplanten Kapitalserhöhung um 15 Millionen Rubel. Russische Banken hatten Rückgänge bis zu 2 Proz. zu verzeichnen. Erhebliche Rückgänge erfuhren Schantungbahn und Kanada. Ferner ist der Rückgang der dreiprozentigen deutschen Reichsanleihe um 0,35 Proz. zu erwähnen. Die Mißstimmung über diese Rückgänge wirkte im Verlaufe auch recht nachteilig auf den Gesamtverkehr ein. Tägl. Geld 2½ Proz. Privatdiskont 2¾ Prozent.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

v. Jagow über die auswärtige Lage.

Berlin, 14. Mai. Im Reichstage führte heute bei Beratung des Etats des Auswärtigen Staatssekretär von Jagow aus:

Seitdem der Herr Reichskanzler zum letzten Male an dieser Stelle über die auswärtige Politik gesprochen hat, hat die **allgemeine Entspannung in Europa** Fortschritte gemacht. Die **Liquidation der durch den Balkankrieg geschaffenen Lage ist, wie wir hoffen, zu einem gewissen Abschluß gelangt, nachdem die** in den Beschlüssen der Londoner Botschafterkonferenz und des Bukarester Friedens niedergelegten Bedingungen schließlich von den Beteiligten als Grundlage für den Frieden akzeptiert worden sind. Allerdings ist dringend zu wünschen, daß der tatsächlichen Durchführung der Beschlüsse von keinem der Beteiligten Schwierigkeiten bereitet, daß vielmehr auf dem Wege der Verständigung diejenigen Differenzen ausgeglichen werden, die bei so großen Umwälzungen nicht ausbleiben können.

Nach den schweren Prüfungen, denen das befreundete **ottomanische Reich** ausgesetzt gewesen ist, wird, wie wir annehmen, die Regeneration, die es sich zum Ziel gesetzt hat, nur gefördert werden, wenn es gelingt, praktisch ein friedliches Nebeneinanderleben der verschiedenen Elemente in den neuverteilten Gebietsstrecken zu gewährleisten. Als ein erfreuliches Zeichen erscheint es mir, daß die türkische Regierung sich den Ratschlägen der Mächte entsprechend zur **Einführung von Reformen in Armenien** entschlossen hat, die zu der Hoffnung berechtigen, daß auch in diesem Teile des türkischen Reiches sich befriedigende Verhältnisse entwickeln werden. (Beifall.) Da auch die siegreichen Balkanstaaten ihren Landerwerb wirtschaftlich und kulturell nur in ruhiger Friedensarbeit entwickeln können, dürfte Grund für die Hoffnung sein, daß alle Beteiligten weiterhin auf einen friedlichen Ausgleich bedacht sein werden. Wir lassen es uns angelegen sein, darauf hinzuwirken, soviel wir vermögen.

Ueber **Albanien** sind in den letzten Tagen widersprechende Nachrichten in die Presse gedrungen. Daß der Fürst schon mit der Schaffung der organisatorischen und wirtschaftlichen Grundlagen für das neue Staatswesen vor eine außerordentlich schwierige Aufgabe gestellt wurde, war von vornherein klar. Dazu kommt das Widerstreben einiger Stämme in verschiedenen Teilen des Landes, sich in die neuen Staatsbedingungen einzuleben. Nachdem Griechenland den Wünschen der Mächte entsprechend beschlossen hat, seine Truppen aus Südalbanien zurückzuziehen und die albanische Regierung sich zu gewissen Konzessionen an die Epiroten geneigt zu zeigen scheint, und nachdem die Kontrollkommission eine Vermittlungsaktion zwischen den Aufständischen und der albanischen Regierung übernommen hat, dürfen wir hoffen, daß es gelingen wird, auch dort die Ruhe wiederherzustellen. Bei den noch unentwickelten Lebensbedingungen des bisher an straffe Staatsformen nicht gewohnten Landes wird man sich allerdings davor hüten müssen, die noch nicht geordneten und unruhigen Zustände mit dem gewohnten Maße zu messen. Auch haben manche Nachrichten, die in der letzten Zeit in der Presse verbreitet worden sind, den Stempel der Sensation an der Stirn getragen. Es scheint mir deshalb kein Grund gegeben zu sein, die allmähliche Konsolidierung des albanischen Staates als eine Utopie zu behandeln.

Wenn wir von der gegenwärtigen Etappe aus auf die Balkanereignisse zurückblicken, so dürfen wir mit Genugtuung feststellen, daß es dem **einheitlichen und geschlossenen Auftreten des Dreibundes** bisher gelungen ist, in freundschaftlichem Einvernehmen mit England, Rußland und Frankreich die berechtigten Interessen der verbündeten Monarchie in vollem Umfange zu wahren. (Beifall.) Ich begegne mich hierin mit den Anschauungen, die der Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns unlängst in Pest vor dem Ausschuß der Reichsratsdelegationen dargelegt hat. Ein wesentliches Verdienst an dem bisher Erreichten fällt der besonnenen, maßvollen und vermittelnden Haltung Rumäniens zu.

Beamtenbesoldungsvorlage.

Berlin, 14. Mai. Im Abgeordnetenhause erklärte heute Finanzminister Dr. Lentze, die Regierung lege Wert darauf, daß die Beamtenbesoldungsvorlage noch in dieser Tagung verabschiedet werde, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß das Haus nicht über den Rahmen der Vorlage hinausgehe. Sollte dies doch geschehen, so hätte die Regierung kein Interesse mehr an der Verabschiedung der Vorlage.

Deutsche Kriegsschiffe in portugiesischen Gewässern.

Lissabon, 14. Mai. Die deutschen Kriegsschiffe „Kaiser", „König Albert" und „Straßburg" werden im Laufe des Monats Juni auf ihrer Rückreise von Südamerika die Kap Verdischen Inseln zu einem kurzen Besuche anlaufen. Die portugiesische Regierung hat sich entschlossen, zur Begrüßung des deutschen Geschwaders ein Kriegsschiff zu entsenden.

Von der Deutschen Bücherei.

Leipzig, 14. Mai. Die in den letzten Tagen durch die Presse gegangene Nachricht über die Beilegung des Konfliktes in der Deutschen Bücherei bedarf folgender Erklärung: Die genannten Bibliothekare haben gleichzeitig mit der durch den geschäftsführenden Ausschuß erfolgten Zurückziehung der Annahme der Kündigungen auch ihre Kündigungen zurückgezogen. Dies ist nur geschehen, um für die von dem geschäftsführenden Ausschuß in seiner Sitzung vom 7. Mai für notwendig erkannte Neuregelung der dienstlichen Verhältnisse die Basis zu schaffen und damit eine weitere gedeihliche Entwicklung der Deutschen Bücherei zu ermöglichen.

Die Friedensvermittlung in Albanien.

Wien, 14. Mai. Auch den hiesigen Nachrichtenstellen wird mitgeteilt, daß die Meldung der „N. Fr. Pr." aus Durazzo von Unstimmigkeiten innerhalb der Internationalen Kommission zur Festsetzung der Grenze Nordalbaniens unrichtig ist, daß die Arbeiten der Kommission vielmehr gute Fortschritte machen.

Rom, 14. Mai. Der albanische Ministerpräsident Turkhan Pascha ist heute hier eingetroffen und vom Ministerpräsidenten sowie dem Minister des Auswärtigen empfangen worden.

Das Befinden Kaiser Franz Josefs.

Wien, 14. Mai. Der Kaiser hat eine gute Nacht gehabt. Die katarrhalischen Erscheinungen sind unverändert. Das Allgemeinbefinden ist vollkommen zufriedenstellend.

Die Tagung der Deutschen Kirche in Großbritannien.

London, 14. Mai. Gestern begann in Sunderland unter dem Vorsitz von D. Dr. Harms die Tagung der Deutschen Kirche in Großbritannien, die alle zwei Jahre stattfindet. Etwa 60 Delegierte waren aus verschiedenen Teilen des Landes erschienen, und ebenso waren Vertreter aus Deutschland anwesend. Die Versammlung wurde von Vertretern der Stadtverwaltung und der Englischen Staatskirche sowie der Englischen Freien Kirche begrüßt.

Preußisch-Süddeutsche Lotterie.

Berlin, 14. Mai. (Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.) Es fielen Gewinne: **30 000 Mk.** auf Nr. 70 132 196 948, **10 000 Mk.** auf Nr. 56 709 207 648, **5000 Mk.** auf Nr. 106 902 158 240, **3000 Mk.** auf Nr. 3218 5334 5608 6880 11 567 28 571 31 464 35 252 46 104 54 430 55 530 59 789 67 898 70 097 70 457 73 283 74 222 79 012 90 455 94 506 106 361 112 404 115 439 117 148 117 487 123 543 124 036 131 152 140 877 141 809 150 326 154 637 158 025 158 948 159 974 164 982 170 350 171 888 175 720 177 993 179 508 190 162 199 442 203 840 209 391 209 921 210 159 211 306 212 030 221 751 226 003 228 468 230 804 232 131.

Eisenbahnunfälle.

Hannover, 14. Mai. Heute morgen gegen 10 Uhr ist auf der Umgehungsbahn an der Leinebrücke der Güterzug 5009 mit der Maschine und einer ganzen Reihe von Wagen entgleist. Der Zugführer wurde getötet, während einem Schaffner ein Bein abgefahren wurde. Der Heizer trug leichtere Verletzungen davon.

Schönholz-Reinickendorf, 14. Mai. (Amtliche Meldung.) Heute früh 2 Uhr 13 Min. überfuhr der Lokomotivführer des Güterzuges 9401 vom Pankower Verschiebebahnhof das auf „Halt" stehende Einfahrtsignal des Bahnhofs Schönholz-Reinickendorf und stieß mit dem aus dem Bahnhof ausfahrenden Güterzuge 8606 zusammen. Getötet wurde der Schaffner Tesch aus Pankow. Beide Lokomotiven und fünf Wagen wurden beschädigt; fünf andere Wagen entgleisten und wurden ebenfalls beschädigt. Die Betriebsstörung wurde um 8 Uhr vormittags beseitigt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Den Verletzungen erlegen.

Leipzig, 14. Mai. Der 25 Jahre alte Monteur Bauer der bei dem gestrigen Bauunglück in der Peterstraße mit in die Tiefe gestürzt war, ist in der vergangenen Nacht im Krankenhause gestorben.

Den Mord an dem norwegischen Konsul Batt eingestanden.

Tunis, 14. Mai. Von den in Suk Harkas verhafteten beiden jungen Franzosen hat der eine gestanden, der Mörder des norwegischen Konsuls Batt zu sein. Er hat den Konsul mit einem Revolver niedergeschlagen, mehrere Schüsse auf ihn abgegeben und ihn dann auf die Gleise geworfen. Der Verhaftete gibt an, daß sein Gefährte an dem Mord keinen Anteil hatte.

Das Wüten der Pest.

London, 14. Mai. Die „Times" meldet aus Shanghai vom 14. d. Mts.: In Shanghai sind in der letzten Woche 215 Pestfälle und 173 Todesfälle an Pest festgestellt worden. Seit Beginn des Jahres sind insgesamt 1228 Pestfälle mit 1112 Todesfällen vorgekommen.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 14. Mai früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	765,1	7	SW 1	bedeckt	12	6	4
Torgau	764 9	7	still	„	11	6	6
Nordhausen	765,3	6	W 1	„	12	5	1
Magdeburg	764,6	8	W 2	„	13	6	1
Gardelegen	764,7	7	NW 1	„	11	6	4
Brocken	—,—	0	W 4	„	1	—1	3

Das Tief bei Island hat sich wieder verstärkt. Am Rande des westlichen Hochdruckgebietes zeigen sich heute flache Teilminima, unter deren Einwirkung sich im Dienstbezirk, wo das wolkige und kühle Wetter fortdauert, die Niederschläge wiederholt haben. Da am Rande des hohen Drucks weitere flache Wirbel vorüberziehen dürften, so haben wir wolkiges, kühles Wetter mit Neigung zu leichten Niederschlägen zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für **Freitag, den 15. Mai: Wolkig, kühl, Neigung zu leichten Niederschlägen.**

Wasserstände am 14. Mai.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. +1,85, Trotha Untp. + 1,74, Grochlitz + 1,08, Bernburg Untp. + 0,98, Kalbe Obp. + 1,52, Kalbe Untp. + 0,54. — **Elbe:** Leitmeritz + 0,23, Außig + 0,48, Dresden — 1,04, Torgau + 0,92, Wittenberg + 1,91, Roßlau + 1,21, Barby + 1,34, Magdeburg + 1,06, Tangermünde + 1,75, Wittenberge + 1,53, Hohnstorf + 1,05. — **Mulde:** Düben + 0,44.

Wasserwärme der Saale am 14. Mai: 14° (Mitgeteilt vom Florabad.)

Verantwortlich:

für Politik: Rechtsanwalt Dr. Strasser; für Deutsches Reich, Ausland und Vermischtes: **M. Ebeling**; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: **H. Mieschner**; Provinz i. V. **G. Scheibe**; Handel und Allgemeines i. V. **H. Mieschner**; Feuilleton i. V. Dr. **Strasser**; für den Anzeigenteil: **P. Kersten**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle (Saale).

Sprechstunden für Politik und Theater von 10 bis 11 Uhr, für alle übrigen Abteilungen von 8 bis 1 Uhr vormittags.

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Expedition bezw. den Verlag, sondern lediglich an die

„Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)"

zu richten.

Herrliche Pfingstreisen, See- und Landreisen veranstaltet Riesels Reisebüro, Berlin, Unter den Linden. Touren nach Kopenhagen, Malmö in die Baltische Ausstellung, nach Christiania, Stockholm, nach Brüssel, London, Paris, ferner über die oberitalienischen Seen — alles hochinteressante und genußreiche Reisen. **Das Reisebüro verschickt illustrierte Programme auf Verlangen kostenfrei.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405151-11/fragment/page=0007

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.

Nur noch Donnerstag und Freitag:

Haskel in „Exzellenz kommt“ in „Der Musterpapa“.

116 Lachsalven in 95 Minuten!

Hierzu letzte 2 Tage die Varieté-Sterne.

Stadttheater Halle a. S.

Mittwoch, den 20. Mai 1914, abends 8 Uhr

Fest-Konzert

zu Gunsten d. Unterstützungskasse d. Stadttheater-Orchesters.
Solist: Kammersänger **Walter Soomer,** Dresden.
Leitung: Grossherzogl. Sächs. Hofkapellmeister **Peter Raabe,** Weimar, **Hermann Hans Wetzler,** Halle.
Orchester: 120 Mitwirkende (Mitglieder des Gewandhaus-Orchesters Leipzig, städtischen Orchesters Magdeburg, der Hofkapellen Dessau, Weimar und des Stadttheater-Orchesters Halle a. S.).

Programm:

Hermann Hans Wetzler, Halle:
1. L. van Beethoven: Symphonie Nr. 5 C-moll.
   I. Allegro con brio. III. Allegro.
   II. Andante con moto. IV. Allegro.
2. R. Wagner: Wahn-Monolog aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ (Kammersänger Walter Soomer).

Hofkapellmeister **Peter Raabe,** Weimar:
3. R. Strauss: „Tod und Verklärung“, symphonische Dichtung.
4. H. Marschner: Arie aus der Oper „Vampyr“ (Kammersänger Walter Soomer).
5. **R. Wagner:** Ouverture zu „Tannhäuser“.

Preise der Plätze (einschl. städt. Billettsteuer u. Garderobegebühr):

Proszen.-Loge I. Rang	Mk. 6.30	II. Rang Vorderreihen	Mk. 2.20
I. Rang Loge	„ 5.30	Proszen.-Loge II. Rang	„ 2.20
I. Rang Balkon	„ 5.30	II. Rang Hinterreihen	„ 1.40
Orchester-Sitze	„ 5.30	II. Rang letzte Reihen	„ 0.75
I. Parkett	„ 4.30	III. Rang	„ 1.65
II. Parkett	„ 3.80	Galerie	„ 0.85
Parterre	„ 2.80		

Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—4 Uhr.

Ehrenkomitee: Prof. **Dr. Abert,** Stadtverordneter **Borges,** Stadtrat **Gressler,** Geh. Oberreg.-Rat **Meyer,** Kurator der Universität, Oberbürgermeister **Dr. Rive,** Geh. Hofrat **Richards,** Direktor des Stadttheaters, Geh. Kommerzienrat **Dr. Lehmann,** Geh. Kommerzienrat **Steckner,** Präsident der Handelskammer. [8561

Theologische Konferenz f. Sachsen u. Anhalt.

Dienstag, 19. Mai 1914, vorm. 10 Uhr in Halle, Evangel. Vereinshaus.

Prof. D. Eger-Halle: **„Die christliche Hoffnung u. die Gemeinde der Gegenwart“.**

3½ Uhr: Prof. Lic. Dr. Hölscher: **„An der Wiege des Christentums. Ein Blick in das synkretistische Judentum der ersten zwei Jahrhunderte“.** (3078

Ostseebad Misdroy

Christliches Hospiz Dünenschloss. 8090

Das ganze Jahr im Betrieb. — Angenehmste Sommerfrische für Alleinstehende und Familien. Schöner grosser Garten, freundliche Gesellschaftsräume. Vorzügliche Küche, kein Getränkezwang. Prosp. kostenfr. d. d. Hausmutter **Eva Quistorp.**

Angebot u. Nachfrage

werden am schnellsten befriedigt mit Hilfe der Zeitungs-Annonce. Wer etwas kaufen oder verkaufen, wer Kapital, Teilhaber, Personal etc. sucht, wendet sich mit Vorteil an die

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Halle a. S.,
Brüderstrasse 4.
Tel. 151.

Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie uneröffnet und unter strengster Diskretion seinem Auftraggeber aus.

Vorteile:
Streng sachliche Beratung über geeignete Blätter, zweckmässige Abfassung und auffällige Ausstattung der Anzeige, Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit. (8540

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Freitag: Parsifal. — Sonnabend: Ein Maskenball.
Altes Theater: Geschlossen.
Operetten-Theater: Freitag: Polenblut. — Sonnabend: Polenblut.
Schauspielhaus: Sonnabend: Als ich noch im Flügelkleide.

Weimar.

Hof-Theater: Freitag: Achtes (letztes) Abonnements-Konzert. — Sonnabend: Cyrano von Bergerac.

Neueste Schlager

aus „Der Juxbaron“ und „Wenn der Frühling kommt“ von 2 Mk. an, ferner

Ia Apparate

sehr schön im Ton mit Holzführung von 18 Mk. an.

Hallesches Musikwarenhaus nur Alte Promenade 10, neben Bratwurstglöckle. (3091

Bad Wittekind.

Freitag, 15. Mai, nachm. 3½ Uhr (8559

Kur-Konzert,

ausgeführt vom **Stadttheaterorchester** (Leitung: Kapellmstr. W. König).

Eintrittspreis: 35 Pfg. einschl. Billettsteuer.

Bad Flinsberg!

Auskunft und Prospekt durch den Orts- u. Fremdenverkehrsverein.

Thale, Harz. Wissenschaftliches und Haushaltungspensionat von Frau Prof. Lohmann. Allseitige Fortbildung. Neues Haus in gross. Park. Herrl. geschützte Waldlage. Ausf. Prosp.

Reiche Auswahl in guten **Gummibändern.** **K. Vieweg,** Korsett-Geschäft, Halle a. S., Gr. Steinstraße 81.

Rennen

auf der neuen Rennbahn in **Halle a. S.** am Hettstedter Bahnhof Himmelfahrt, den 21. Mai 1914, von 3 Uhr ab.

4 Herren- u. 3 Jockey-Rennen

darunter Kaiserpreis-Jagd-Rennen des IV. Armeekorps und Grossherzog Wilhelm Ernst-Rennen.

Alles andere siehe Plakate.

Beachten Sie bitte das am 16. Mai erscheinende Inserat des

Circus E. Blumenfeld Wwe.

mit dem grossen **Schlager der diesjährigen Circus-Saison.**
Première in Halle: **22. Mai 8¼ Uhr.** [3056

Wo lassen Sie jetzt Ihre **Wäsche** waschen?
Nur noch in der
Dampf-Wasch- u. Plättanstalt
„Halloria“, Marienstr. 2

Da wird meine Wäsche schonend sauber gewaschen, gerollt und geplättet.

Ich kann Ihnen nur noch die **Waschanstalt „Halloria“** empfehlen. — Telephon 2920. (3075

A. Huth & Co.,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 86/87, Marktplatz 21,

Fernruf Nr. 1300 — 1302,

erlauben sich auf ihre Sonder-Abteilung für

Trauer-Ausstattung

aufmerksam zu machen.

Massanfertigung in kürzester Zeit.

Auf Wunsch Auswahlsendung ins Haus. (8548

Stadttheater.

Sonnabend, d. 16. Mai 1914

Einziges Gastspiel

Anna Pawlowa

Primaballerina d. Kaiserl. Marientheaters in Petersburg, mit ihrem Ballettensemble. [8560

KAPS

altbewährte Weltmarke
Flügel — Pianinos
Alleinverkauf (8541
Albert Hoffmann,
am Riebeckplatz.

Teekuchen

ff. Buttergebäck, täglich frisch.
à Pfund 1.60 Mk. 7819
Konditorei C. Zorn,
Leipzigerstr. 93.

Weltbekannt sind
Bleyle's Knaben-Anzüge
Vielfach nachgeahmt! Nie erreicht!

Niederlage bei
H. Schnee Nachf.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
— Katalog gratis. —

Klettenwurzel - Haaröl

von Carl Jahn in Gotha, feinstes bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, zur Reinigung des Harbodens und Beseitigung der Schinnen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundschaft rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen, à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei

Albin Hentze, Schmeerstraße 24. (3072

Apollo-Theater.

Heute und folgende Tage, abends 8¹⁰ Uhr:

„Deines Bruders Weib“

Schauspiel in 6 Akten, bearbeitet von E. Ritterfeld nach dem gleichnamigen Roman von **H. Courths-Mahler.**

Allabendlich **Beifallsstürme!** (8537

Nach billige Pfingstreisen veranstaltet **Riesels Reisebureau, Berlin NW. 7,** Unter den Linden 53. Illustriert. Programm kostenfrei.

Bornholm [8550
Kopenhagen
Malmö (Ausstellung)
Christiania (Ausstellg.)
Stockholm
Brüssel—Paris
London
Oberitalienische Seen

Zur [8116
Leichtathletik
empfehle **sämtliche Geräte** in grösster Auswahl zu billigsten Preisen in nur **vorschriftsmässiger und guter Ausführung.**
H. Schnee Nachf.,
Grosse Steinstrasse 84.

Neuenahr
Zuckerkranke erhalten
Prosp. d. Sanatorien **Dr. Külz.**

Juckender 2873
Hautausschlag
wird unter Garantie in drei Tagen mit der echten Krätzeseife Marke „**Pura**“ geheilt. Geruchlose Kur ohne Berufsstörung. Für 1-2 Person. M. 1.90 für veraltete Fälle M. 2.90. Dazu gehörend **Luna-Blutreinigungstee,** Paket 50 Pfg. u. 1 M. Aerztl. empfohl.
Niederlage in Halle a. d S.:
Drog. Bruno Gruner, Presslers Berg 4.
Wo nicht zu haben, Vers. d. Nachn.
J. P. Hennes, Gelsenkirchen Nr. 364.

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nchf.,** Gr. Steinstr. 84.

Herzliche Bitte.

Ein bedauernsw., unglücklicher Mensch im blühenden Jugendalter von 23 Jahren, seit Schulentlassung auf beiden Beinen gänzl. gelähmt und mittellos, Vater teilweise erblindet, bittet milde Herzen recht flehentlichst um eine kleine Unterstützung. Möge Gott milde Herzen erwecken, um diesem schwerleidenden und geduldigen Kranken die ersehnte Hilfe zu bringen. Gott gibt's wieder! Milde Gaben zur Weiterbeförderung nimmt die Geschäftsstelle der „Halleschen Zeitung“ dankend entgegen, woselbst auch das Zeugnis des Gemeindevorstehers zur Einsicht ausliegt. (74

Familien-Nachrichten

Verlobt: Frl. Else **Jütte** mit Hrn. Carl **Gutt** (Leipzig). Frl. Lisbeth **Paul** mit Hrn. Rittmeister Friedrich von **Lengerke** (Rittergut Zescha—Berlin-Wilmersdorf).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Arthur **Naumann** (Leipzig-Sellershausen). Hrn. Pfarrer **Kittelmann** (Steinsdorf). Hr. Pfarrer **Nonne** (Wallendorf a. W.). Herrn Pfarrer **Haepp** (Zeitz). Hrn. Ingenieur Hans **Wehle** (Mülheim a. R.). — **Eine Tochter:** Herrn Lehrer **Hartmann** (Windehausen).

Gestorben: Hr. Oberinspektor Rudolf **Brandt** (Coswig i. Anh). Herr Landwirt Traugott **Apitz** (Polpitz). Herr Lehrer Hermann **Flemming** (Großwirschleben). Herr Rentier Eduard **Schultze** (Halberstadt). Herr Tischlermeister Karl **Theile** (Eilenburg). Herr Oberbahnassistent a. D. Joseph **Schütze** (Wittenberg). Frau Anna **Freyer** geb. Krause (Zeitz). Frau Johanne **Gerecke** geb. Tacke (Derenburg). Frau Louise **Schmidt** geb. Bollmann (Braunschweig). Frau Louise **Schultz** geb. Peters (Dessau). Fr. Hedwig **Hübner** geb. Mertens (Dessau). Frau Auguste **Schmidt** geb. Richter (Wörlitz).

Auf 3 Wochen verreist. [8554
Dr. Kohlhardt.

Sie baden sich gesund mit meinem echten Thüringer **Fichtennadelextrakt,** [8563 **lose ausgewogen** Pfund 50 Pfg., Kilo 90 Pfg. **Schwanen-Drogerie,** Ecke Poststr. und Leipziger Str.

Heirat m. wirtsch. Dame wünscht anst., strebs. und vermög. Herr, evtl. Einheirat in Gast- od. Landwirtschaft bevorz. Nur reelle Off. erbitte unter **Z. e. 3582** an die Exped. d. Ztg. [8557

Statt besonderer Anzeige.

Von langem schweren Leiden erlöste heute nachmittag 5¼ Uhr ein sanfter Tod meinen lieben Mann

Dr. Alfred Francke

im 55. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
bittet um stille Teilnahme
Frieda Francke geb. **Knauer.**

Halle a. S., Martinsberg 14, den 13. Mai 1914.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405151-11/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Evangelische Bund in Mühlhausen i. Thür.

In Anwesenheit von etwa 200 Abgeordneten der Zweigvereine des evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen begann am 11. Mai in Mühlhausen das Jahresfest mit einem Begrüßungsakt durch die Stadt in der neuen Rathaushalle. Oberbürgermeister Trendkmann verlieh dem Willkommensgruß der Stadt Ausdruck und der Vorsitzende des Hauptvereins, Geh. Justizrat Elge-Halle, dankte. Voraufgegangen waren interne Verhandlungen über den Haushaltsplan, die Reformationsjubiläumsspende, Mitteilungen über die österreichischen Gemeinden. Um 6 Uhr begann der Festgottesdienst in der Marienkirche, in dem Generalsuperintendent D. Jakobi aus Magdeburg die Festpredigt hielt. Abends fand eine überfüllte öffentliche Versammlung statt. Den Festvortrag hielt Rektor Prof. Dr. Bruns-Schulpforta: „Die Wahrheit des Evangeliums und das Recht des Protestantismus." Am andern Vormittag fand die Mitgliederversammlung statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden sprach Rechtsanwalt Pistorius-Magdeburg über „Welche Aufgaben hat der Evangelische Bund gegenüber dem neuesten Kampf gegen die Kirche?" Die Ausführungen des Vortragenden, der aus eigener Erfahrung die Kirchenaustrittsbewegung schilderte und allerlei Winke für ihre Bekämpfung gab, fanden reichen Beifall. Darauf gab der Schriftführer P. Jahr-Halle einige Erläuterungen zu seinem gedruckt vorliegenden Jahresbericht. Zur Jahresrechnung berwies der Schatzmeister Rechnungsrat Stade ebenfalls auf den gedruckten Bericht, wonach die Einnahmen 36 347 Mark und die Ausgaben 34 673 Mark betragen. Die nächste Hauptagung 1915 soll in Gardelegen stattfinden. Mit einer Mahnung, fleißig der Reformationsjubelspende 1917 zu gedenken, schloß der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Tagung.

Vereinigung rechtsstehender Männer in Reuß.

Die letzte Monatsversammlung der „Vereinigung rechtsstehender Männer in Reuß" in Gera bot wiederum eine Fülle wertvoller politischer Anregungen. Erfreulicherweise waren auch wieder neben dem Stamm treuer regelmäßiger Besucher neue Freunde der Bewegung gekommen und nahmen zum Teil regen Anteil an den Erörterungen, so Landgerichtsrat Dr. Hetzheim-Greiz, der Führer der Rechtsstehenden im Fürstentum Reuß ä. L. Nachdem im Anschluß an den kürzlich zwischen Vertretern beider Fürstentümer gepflogenen Meinungsaustausch die Frage der eventuellen Errichtung einer gemeinsamen Landwirtschaftskammer besprochen und die Aussichten dieses Planes erörtert waren, trat man in die Besprechung des Falls Nübling und der auf diesen bezüglichen Entschließungen der konservativen Parteiorganisation in Württemberg ein. Bei aller Würdigung der diese Entschließungen bestimmenden Beweggründe gab die Versammlung übereinstimmend der Meinung Ausdruck, daß nach der von ihr vertretenen Auffassung die Stellungnahme jener Parteiorganisation zur Angelegenheit Nübling eine gewisse Halbheit bekunde, die angesichts der mehr und mehr in den Kreisen des Bürgertums wachsenden Anerkennung der Folgerichtigkeit und Zielsicherheit der konservativen Staatsauffassung und Politik recht unerfreulich und bedenklich erscheint. Immerhin aber sei der Fall Nübling eine interne Angelegenheit der württembergischen Konservativen, und am allerwenigsten sei von liberaler Seite eine abfällige Kritik über das Vorkommnis berechtigt. Die aufgeworfene Frage über das Verhältnis des Verkaufspreises von Schlachtvieh und Brotgetreide aus der Hand des Produzenten zum Einkaufspreise der Konsumenten gab Anlaß zu sehr interessanten Ausführungen des Wahlkreisvorsitzenden des Bundes der Landwirte, Antmann Fritzsche-Kainberg, die dartaten, welche Fülle wertvollster Nährstoffe durch die gegenwärtig beliebte Verarbeitung des Brotgetreides in kleiefreies Mehl der menschlichen Ernährung entzogen werden. Auf Grund seiner praktischen Erfahrungen erläuterte er, welchen nennenswerten wirtschaftlichen Vorteil die Herstellung kernhaltiger kleiehaltiger Roggenbrötes bietet. Den Schluß der Erörterungen bildete die Besprechung der Frage, inwieweit eine systematische Besiedelung des Ostens bzw. der Moore durch Militäranwärter durchführbar sei, eine Frage, deren Lösung die systematische Vorbildung der künftigen Kolonisten schon während des Garnisondienstes zur unentbehrlichen Voraussetzung hat. sch.

Das Kriegervereinswesen in Sachsen-Meiningen.

Nach dem Geschäftsberichte des unter dem Schutze des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen stehenden Meininger Landes-Kriegerverbandes (Südthüringer Kriegerbundes) über das 38. Verbandsjahr 1913 gehörten am 1. Januar 1914 dem Verbande an 3 Ehrenmitglieder, 172 Vereine mit 532 Ehren- und 8551 beitragzahlenden Mitgliedern. An Feldzügen haben teilgenommen 754 Mitglieder. Sämtliche Vereine des Bundes gehören der Unterstützungskasse an. 9 Vereine erhielten im Berichtsjahre für 25jährige Zugehörigkeit zum Deutschen Kriegerbunde Ehrenzeugnisse. Im Jahre 1913 wurden aus der Kasse des Deutschen Kriegerbundes für hilfsbedürftige Kameraden und Witwen an Unterstützungen in 296 Fällen 3399 Mk. gegen 3024 Mk. im Vorjahre gezahlt. Ferner wurden aus der Feuer-Unterstützungskasse des Meininger Landes-Kriegerverbandes in 6 Fällen 75 Mk. gezahlt. Die Bezirks-Unterstützungskasse hat ein Vermögen von 15 052,62 Mark, die Feuer-Unterstützungskasse ein solches von 27 227,77 Mark. Drei Vereinen wurden von dem zuständigen Artilleriedepot je acht Gewehre Modell 71/84 überwiesen. Der Südthüringer Fechtverband lieferte im Berichtsjahre an die Fechtanstalt des Deutschen Kriegerbundes 1092,44 Mk. ab. Die aus dem Verbande des Südthüringer Kriegerbundes am 1. Dezember 1905 in den Meininger Landesverein vom Roten Kreuz übergetretenen 20 Krieger-Sanitätskolonnen mit 441 Mitgliedern sind durch Gründung neuer Kolonnen und durch Verstärkung der Mitgliederzahl auf 37 Kolonnen mit 896 Sanitätern angewachsen. Eine weitere Kolonne ist in der Bildung begriffen. Für den Kriegsfall haben sich 871 Kameraden dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt; die übrigen sind noch heerespflichtig. Bei der Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes bestanden im Bezirk des Südthüringer Kriegerbundes am 1. Januar 1914: 727 Versicherungen mit 227 100 Mk. Versicherungskapital. Im Südthüringer Kriegerbunde wurde im Berichtsjahre die „Parole" in 343 Exemplaren gelesen, das Jahrbuch (Kalender) des Deutschen Kriegerbundes wurde in 8450 Exemplaren (dazu 1290 Freiexemplare) verbreitet. — Vorsitzender des Meininger Landes-Kriegerverbandes ist Kam. Oberst z. D. von Wolfersdorff in Meiningen.

Aus den landwirtschaftlichen Vereinen.

Der landwirtschaftliche Verein Bernburg hielt am 13. Mai eine Sitzung ab, die vom Geh. Oekonomierat Salmuth geleitet wurde. Für die Landesbullenschau im Herbst wurde eine Beihilfe von 100 Mk. bewilligt. Ferner wurde beschlossen, an Stelle der früher geplanten Landesobstbau-Ausstellung eine Kreisobstbauausstellung in Bernburg abzuhalten. Generalsekretär Dr. Georgs-Dessau sprach sodann über die Prämiierung der landwirtschaftlichen Dienstboten und Arbeiter. Tierzuchtinspektor Dr. Butz-Dessau sprach dann über Maßnahmen zur Erhaltung und Verwertung der Kartoffeln. Er kam dabei namentlich auf die Herstellung der Trockenkartoffeln zu sprechen und empfahl, von diesem geradezu idealen einheimischen Futtermittel mehr als bisher Gebrauch zu machen. Den letzten Vortrag hielt Dr. Heder von der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Bernburg über „Die tierischen Schädlinge im Getreide, mit besonderer Berücksichtigung der in diesem Frühjahr sich zeigenden Arten".

Der Mansfelder Bauernverein veranstaltete in Schwittersdorf seine Generalversammlung. Nach Erledigung des Geschäftlichen hielt Dr. Schroeder, Assistent der Versuchsstation für Pflanzenschutz an der Landwirtschaftskammer in Halle, einen Vortrag über „Die wichtigsten Getreidekrankheiten und ihre Bekämpfung". Redner wies darauf hin, daß die vorbeugenden Maßnahmen auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes die wichtigsten sind und daß es auf eine genaue Beobachtung der Schäden ankomme, wenn sie im Entstehen sind. Nachdem er die Auswinterungsschäden und besonders die so schädlichen Getreidefliegen (Frühfliege und Getreideblumenfliege) näher behandelte, ebenfalls andere tierische Schädlinge (Getreidelaufkäfer), kam er auf einige Pilzkrankheiten zu sprechen, von denen besonders die Rost- und Brandkrankheiten berücksichtigt wurden. Nachdem dann noch die tierischen wichtigsten Schädlinge des reifenden Getreides behandelt wurden, schloß der Vortrag mit einer Besprechung der Schädiger des lagernden Getreides. Hierauf erfolgte die Prämiierung von 17 treuen Dienstboten und Arbeitern, die der Verein bereits seit sieben Jahren alljährlich in feierlicher Weise veranstaltet. Sie wurden für langjährige treue Dienste durch die Landwirtschaftskammer mit Auszeichnungen in Gestalt von Medaillen und Diplomen, durch die Arbeitgeber mit nennenswerten Geldgeschenken belohnt. Es erhielten: Arbeiter Karl Griese, 41 Jahre im Dienste bei Herrn Rittmeister Bernhard Reite, Rittergutsbesitzer in Beesenstedt, eine silberne Medaille; Arbeiterin Amalie Stein, 44 Jahre daselbst, ein silbernes Kreuz; Hofmeister Friedrich Herzer und dessen Ehefrau Emilie Herzer, beide 25 Jahre bei Herrn Paul Rette, Gutsbesitzer in Gorsleben, je ein Diplom; Hofmeister Adolf Zwanzig, 25 Jahre bei Herrn Richard Lüdicke, Rittergutsbesitzer in Volleben, ein Diplom; der Kutscher Friedrich Kupfer, 20 Jahre bei Herrn Oberleutnant Otto Rath, Gutsbesitzer in Neehausen, ein Diplom; Arbeiterin Amalie Brachmann und Arbeiterin Amalie Moos, je 28 Jahre bei Herrn Albin Gebhardt, Gutsbesitzer in Beesenstedt, je ein Diplom; Arbeiter Friedrich Memleb und dessen Ehefrau Ida Memleb, beide 22 Jahre bei Herrn Oberleutnant Joachimi, Freigutsbesitzer in Gorsleben, je ein Diplom; Arbeiterin Friederike Hahn, 24 Jahre bei Herrn Karl Ackermann, Gutsbesitzer in Dederstedt, ein Diplom; Geschirrführer Wilhelm Telle und dessen Ehefrau Auguste Telle, je 20 Jahre bei Herrn Wilhelm Ackermann, Gutsbesitzer in Dederstedt, je ein Diplom; Geschirrführer Friedrich Poetsch und dessen Ehefrau Wilhelmine Poetsch, je 21 Jahre bei Frau Luise Boltze, Gutsbesitzerin in Fienstedt, je ein Diplom; Arbeiterin Amalie Telle, 21 Jahre bei Herrn Max Reinicke, Gutsbesitzer in Rottelsdorf, ein Diplom; Geschirrführer Hermann Trümmel, 5 Jahre bei Herrn Leutnant Hermann Wendenburg, Gutsbesitzer in Neundorf, ein Diplom. Nachdem die Auszeichnungen und Geldgeschenke überreicht waren, hielt Herr Pfarrer Moering-Beesenstedt eine herzliche Ansprache, in der er das gute Verhältnis hervorhob, das zwischen Arbeitgebern und -nehmern, wie die Feier erkennen lasse, bestehe. In diesem Sinne brachte Redner ein dreimaliges Hoch auf die Prämiierten aus. Zum Schluß dankte der Hofmeister Friedrich Herzer aus Gorsleben im Namen seiner Mitarbeiter für die empfangene Ehrung und brachte ein dreimaliges Hoch auf den Mansfelder Bauernverein aus.

Winter im Erzgebirge.

Aus Johanngeorgenstadt wird vom 13. Mai gemeldet: In der verflossenen Nacht trat nach anhaltendem Regen ein großer Temperatursturz ein. Das Thermometer fank mehrere Grade unter Null und ein starker Schneefall folgte. Bis tief in die Täler hinab liegen Wald und Flur in Winterkleide. — Weiter berichtet ein Telegramm aus Oberwiesenthal: In Oberwiesenthal ist in der letzten Nacht das Barometer gefallen und Schneefall eingetreten.

Ergebnisse der Roten Kreuz-Sammlung.

Stößen 101 Mk. — Leipzig rund 75 000 Mk. — Burg 650 Mk. — Seehausen 1103,30 Mk. — Zahna 104,62 Mk. — Sangerhausen 875,15 Mk. — Bitterfeld über 3000 Mk.

Unglücks-Chronik.

Auf dem Bahnhofe in **Arnstadt** wurde der Bahnarbeiter Hildebrand aus Ingersleben bei Ausübung seines Dienstes überfahren und schwer verletzt. Er fand Aufnahme im städtischen Krankenhause, wo man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

Beim Oeffnen eines längere Zeit lagernden Leinölfasses verunglückten in **Eisfeld** zwei Handlungsgehilfen schwer.

In **Kassel** wurde ein schwerhöriger Invalide beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem elektrischen Straßenbahnwagen erfaßt und schwer verletzt.

Der 82jährige Privatier Karl Heinz in **Hohenleuben** (Reuß j. L.) zog sich durch einen unglücklichen Sturz von einer Leiter schwere Verletzungen zu, die nach wenigen Stunden den Tod des greisen Mannes zur Folge hatten.

Als am Montag der Landwirt Radike in **Unterwiederstedt** mit einem Wagen, vor welchem Kühe gespannt waren, durch die Bahnbrücke fahren wollte, über welche gerade ein Zug fuhr, scheute eine Kuh und ging mit dem Wagen durch. Radike wurde aus dem Wagen geschleudert, wodurch er sich Verletzungen zuzog.

Auf dem Pferdemarkte in **Seehausen** (Altm.) wurde der Arbeiter Roack-Wittenberge von einem Pferde mit voller Wucht gegen den Unterleib geschlagen, daß er besinnungslos hinstürzte, später erholte er sich wieder und wurde durch die Sanitätskolonne in das Krankenhaus gebracht.

*

g. **Ammendorf**, 13. Mai. (Rahlinge.) Ein Musiker passierte in der Sonntagsnacht die Reiderbrücke bei Osendorf und wurde dort von drei Männern, die auf der Brüstung saßen, aufgefordert, auf seiner Geige etwas vorzutragen; da er nicht willfahrte, wurde ihm das Instrument entrissen und er außerdem mißhandelt. Zufällig kannte er einen der Täter und erstattete deshalb sofort Anzeige. Eine behördliche Haussuchung bei diesem förderte nun außer der entwendeten Geige auch ein etwa 14 Quadratmeter großes Fischnetz zutage. Anfang April war dem Gastwirt Kitzing aus seinem im Garten aufgehängten Netze ein gleich großes Stück herausgeschnitten worden. Das gefundene ist als das gestohlene Netz erkannt worden.

g. **Lochau** (Saalkreis), 13. Mai. (Aus der Gemeinde.) In der am Montag stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertreter wurde der Voranschlag mit 9617,72 Mark in Einnahme und Ausgabe für das Rechnungsjahr 1914 festgesetzt. Die Zuschläge zu den Realsteuern mußten von 130 Proz. im Vorjahre auf 175 Prozent erhöht werden, da durch einen Scheunenbau, Anstellung eines dritten Lehrers und Fortzug leistungsfähiger Steuerkräfte sich wesentlich höhere Lasten ergeben haben. — Bei Besprechung über die geplante Eindeichung der Beunaer Kohlenwerke im Auengebiete zwischen Elster und Luppe kam die Versammlung überein, den erhobenen Einspruch aufrecht zu erhalten.

g. **Aus dem Elstertale**, 13. Mai. (Beendete Frühjahrsbestellung.) Die letzten Fruchtarten sind nun auch der Erde anvertraut worden. Mit dem Verhacken der Rüben ist schon teilweise begonnen worden, so daß das Verziehen sich bald anschließen wird. Der Stand der Feldfrüchte berechtigt bis jetzt zu guten Hoffnungen.

K. **Bitterfeld**, 14. Mai. (Großfeuer.) Gestern abend brach ein größeres Schadenfeuer im Grundstück des Kaufmanns Dietze in der Halleschen Straße aus. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das große Gebäude, das mit Lumpen und Putzwolle gefüllt war, brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, ist groß. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

□ **Delitzsch**, 13. Mai. (Die Jugendwehr) unternimmt am Himmelfahrtstage einen großen Ausflug. Sie rückt am Tage vor Himmelfahrt abends in Delitzsch aus, marschiert über Sausedlitz nach Löbnitz, setzt dort mit der Fähre über die Mulde und biwakiert bei gutem Wetter in der Nähe von Rösa. Bei ungünstigem Wetter bezieht sie in Scheunen, die vom Grafen zu Solms zur Verfügung gestellt werden, Quartiere. Um 8 Uhr früh wird der Weitermarsch über Crina, Plodda und Burgkemnitz angetreten. Unterwegs wird abgekocht und gegen Abend die Bahn zur Heimfahrt benutzt.

+ **Teuchern**, 13. Mai. (Grober Unfug.) Ueber den Weg von Reußen nach Kistritz, den sogenannten Kirchweg, war zwischen einem Birnbaum und einer Telegraphenstange ein Draht gezogen worden. Als der Schulknabe Georg Kayser aus Kistritz den Weg mit dem Fahrrade befuhr, stieß er gegen den Draht und stürzte. Dabei durchschnitt der Draht dem Radfahrer den Aermel des Rockes und des Hemdes und drang noch in den Arm ein. Als Täter wurde der Schulknabe B. F. aus Krauschwitz bei Teuchern ermittelt.

+ **Stößen**, 12. Mai. (Der Verein für Gartenbau, Obstbau und Kleintierzucht) beschloß, zu der am 4. und 5. Juli in Droßig stattfindenden Kreisstierschau noch einen Preis zu stiften und die Schau mit Ziegen und Hühnern zu beschicken, desgleichen sich durch verschiedene Vertreter an der am 19. Mai in Freyburg a. U. stattfindenden Bezirksversammlung zu beteiligen. Zur Prämiierung von Obstgärten ist dem Verein durch die Landwirtschaftskammer ein namhafter Betrag bewilligt und zum Bezug von „Deutschlands Obstsorten" 25 Mark überwiesen.

+ **Stößen**, 12. Mai. (Kochkursus. — Stadtsparkasse.) Der Kochkursus der Kreiswanderhaushaltungsschule beginnt am 25. Mai. — Die Jahresrechnung der vor einigen Jahren gegründeten Stadtsparkasse für 1913 schließt ab mit einer Einnahme von 116 699,36 Mk. und mit einer Ausgabe von 106 632,46 Mk. Das Einlegerguthaben ist im letzten Geschäftsjahre wieder um rund 30 000 Mk. gestiegen.

= **Halberstadt**, 13. Mai. (Verein ehem. Schüler der Oberrealschule zu Halberstadt.) Am Sonnabend fand hier die zweite Mitgliederversammlung des Vereins ehemaliger Schüler der Oberrealschule zu Halberstadt unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Landwirt Hermann Spilleke, Gr.-Quenstedt im Hotel „Weißes Roß" statt.

+ **Kreis Salzwedel**, 13. Mai. (Kreis-Kriegerverband. — Elektrizitätswerk.) In der in Salzwedel abgehaltenen Vertreterversammlung des Kreis-Kriegerverbandes waren 156 Mitglieder anwesend, die 61 Vereine mit 4942 Mitgliedern vertraten; unter den letzteren sind 435 Veteranen, deren Zahl im letzten Jahre um 21 abgenommen hat. Die Jahreseinnahme betrug 8857 Mk., die Ausgabe 6722 Mk., das Verbandsvermögen 3160 Mk. An Unterstützungen wurden 1515 Mk. und an Sterbegelern und Begräbniskosten 3660 Mk. gezahlt. Dem Deutschen Kriegerbunde wurden 2872 Mk. und dem Kaiser-Jubiläumsfonds 1198 Mk. überwiesen. — Das Elektrizitätswerk zu Jübar, ein genossenschaftliches Unternehmen, entwickelt sich trotz seiner Kleinheit gut. Die Zahl der Genossen beträgt 114, ihre Haftsumme 79 800 Mk. Die Rechnung schloß in Soll und Haben mit je 46 933 Mk. ab.

Genthin, 13. Mai. (Verschiedenes.) Nach dem 106. Kassenabschluß des Handwerkervereins, genannt „Sperlingsche Stiftung", beträgt das Vermögen 13 139,53 Mk. Bis jetzt hat er über 13 000 Mk. an Unterstützungen gezahlt. — Der 18jährige Dienstknecht Zander in Großwulkow erschoß sich mit einem Revolver. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt. — In Warchau sind die Masern ausgebrochen. Da fast die Hälfte der Kinder erkrankt ist, mußte die Schule bis auf weiteres geschlossen werden.

Burg b. Magdeburg, 13. Mai. (Museum.) Das neueingerichtete Museum des Altertumsvereins Burg umfaßt im ganzen 16 Zimmer. Die Eröffnung des Museums wird am 7. Juni erfolgen.

— **Plauen** (Vogtl.), 13. Mai. (Flucht eines Plauener Rechtsanwalts.) Rechtsanwalt Dr. jur. William Bräcklein, der sich vor etwa Jahresfrist in Plauen niedergelassen hat, ist seit dem 5. Mai von hier verschwunden, vermutlich wegen drückender Schuldenlast. Die Staatsanwaltschaft hat, wie die „L. N. N." melden, einen Steckbrief hinter ihm erlassen. Bräcklein ist der Sohn eines Plauener Postsekretärs a. D. und verheiratet mit der Tochter eines Hofrats in Eisenach. Frau und Kinder hat er in Plauen zurückgelassen. Er war früher Ratsassessor in Plauen, ging dann als zweiter Bürgermeister nach Eisenach, dann als Stadtrat nach Breslau und kam von dort als Rechtsanwalt nach Plauen. Er hatte in Plauen eine gute Praxis, trotzdem galten seine Vermögensverhältnisse schon seit längerer Zeit als zerrüttet. Bisher sind Unterschlagungen in Höhe von 4500 Mk. festgestellt worden. Das Geld hat der Flüchtige aus dem ihm übertragenen Konkursverfahren über das Vermögen des Handstickereifabrikanten Adolf Karl Bachstedt, in Fa. Friedrich Brauer Nachf., gezogen. In letzter Zeit hat Bräcklein noch einen Freund zur leihweisen Hergabe von 5000 Mk. bewogen.

— **Grimma**, 13. Mai. (Ausgewiesener Marmonensendling.) Der 28jährige Farmerarbeiter Friedrich Lorenz Murri aus Midvey (Utah) in Nordamerika, der hier als Sendling der „Heiligen der letzten Tage" lätig war, ist vom hiesigen Stadtrat als lästiger Ausländer ausgewiesen worden.

(4585)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405151-11/fragment/page=0009

✝ **Jena**, 13. Mai. (Der Gemeinderat) bewilligte zum Ausbau der Wasserleitung 152 000 Mk. aus Anleihemitteln. Die Gelder finden Verwendung zur Erschließung erheblicher Wassermengen im Ammerbacher Quellgebiet.

— **Kraftsdorf** (S.-A.), 13. Mai. (Feuersbrunst.) Im benachbarten Harpersdorf entstand in der bei der Witwe Freitag gehörigen Obermühle ein Schadenfeuer, das die Wirtschaftsgebäude, Stallung und Scheune in Asche legte. Ein Pferd kam in den Flammen um, ein anderes mußte infolge zahlreicher Verbrennungen getötet werden. Auch viel Federvieh, sowie landwirtschaftliche Maschinen, Futter- und Strohvorräte fielen den Flammen zum Opfer. Es wird Brandstiftung angenommen.

× **Gera**, 13. Mai. (Der Fürst und die Fürstin und Prinzessin Feodora) haben sich für einige Zeit nach Thallwitz begeben.

× **Sitzendorf** (Schwarzatal), 13. Mai. (Der hiesige Bahnhof), der infolge des regen industriellen Betriebes der ganzen Nachbarschaft von Jahr zu Jahr bezüglich des Güter- und Personenverkehrs erhebliche Verkehrssteigerung erfahren hat, soll noch in diesem Jahre wesentliche Erweiterungen erfahren. Es sind beträchtliche Summen dazu von der Eisenbahnverwaltung in den Etat eingestellt worden.

= **Stockheim**, 14. Mai. (Jugendgleisung.) Bei der Einfahrt des nach Koburg fahrenden Zuges Nr. 1105 entgleiste gestern mittag auf dem hiesigen Bahnhof die Lokomotive, wodurch eine erhebliche Verkehrsstörung entstand. Von Saalfeld aus mußte ein Sonderzug nach Koburg abgesandt werden, um den dortigen Reisenden den Anschluß zu ermöglichen.

= **Meiningen**, 13. Mai. (Herzog Georg von Sachsen-Meiningen), der vor einigen Wochen von Kap Martin nach seiner Villa Carlotta am Comersee übersiedelte, ist dort, einer Blättermeldung zufolge, seit einigen Tagen an asthmatischen Anfällen erkrankt.

= **Meiningen**, 13. Mai. (Die Frau Erbprinzessin) traf, im Automobil von München kommend, wieder hier ein. Der Erbprinz wird in einigen Tagen hierher zurückkehren.

*

Allerlei aus der Provinz und den benachbarten Staaten.

Die Kirche zu **Altdöbern** im Kreise Kalau, ein interessantes märkisches Gotteshaus aus dem 13. Jahrhundert, mit gemaltem Altar, vielen künstlerischen Statuen und Gedächtnistafeln, wurde durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Der Dachstuhl mit dem Glockenspiel ist eingestürzt. — In **Nähersitte** bei Schmalkalden sprangen spielende Kinder vor einem nahenden Zuge über die Gleise. Ein vierjähriges Mädchen kam dabei zu Fall und blieb zwischen den Schienen liegen, wobei die Lokomotive und drei Wagen über das Kind hinwegrollten. Die Kleine blieb aber unverletzt. — Dem Pächter der Mühle in **Dieskau** wurden alljährlich von seinem Entenbestande verschiedene Tiere gestohlen und in vergangener Woche wurde der nämliche Versuch wiederholt. Es ist gelungen, die Täter des letzten Entendiebstahls in zwei hiesigen Personen zu ermitteln. — Das Gewitter, welches am Mittwoch in vergangener Woche über **Dieskau** zog, hat durch Hagelschlag in den umfangreichen Johannisbeeranlagen, wie durch Sachverständige festgestellt ist, erheblichen Schaden angerichtet. — In der Umgebung von **Stößen** ist bereits stellenweise mit dem Verziehen der Zuckerrüben begonnen worden. — Zum Bürgermeister in **Calbe a. M.** wurde der Kreisausschußsekretär Schütze aus Halberstadt gewählt.

Die Kölner Werkbund-Ausstellung und ihre Ziele.

Die Ausstellung des Werkbundes in Köln steht dicht vor ihrer Eröffnung. Beim Stande der Arbeiten ist die Hoffnung berechtigt, daß sie das Schicksal so mancher anderer Unternehmen, am Tage der Einweihung nicht vollendet zu sein, nicht teilen, daß sie sich vielmehr schon am 16. Mai in strahlendem, makellosem Gewande dem Besucher darstellen wird.

Dicht unter den Augen der alten Kolonia und ihres ragenden Domes dehnen sich auf einem Gelände von weit über 200 000 Quadratmeter die Bauten und Hallen des Werkbundunternehmens. Der Komplex hat seine besonderen Eigenarten, welche die ästhetische Durchbildung des Ganzen aufs wertvollste fördern. So sind z. B. die Anlagen eines alten Forts, dessen Wälle und Gräben umschattet von hundertjährigen Baumbestand ein verschwiegenes Dasein träumten, der Anlage eines reizenden Teehauses nutzbar gemacht worden. Längs des ganzen Geländes rauschen die Fluten des alten Vaters Rheins, in denen sich das ehrwürdige Bild der Stadt Köln mit ihren Giebeln und Türmen, die Bogen der mächtigen Hohenzollernbrücke spiegeln, überall zwischen den Bauten winken die Kronen prächtiger Laubbäume, deren Alter nicht mehr zu bestimmen ist. Der Charakter der Bauten, die sie umgeben, trägt einerseits dem des Geländes in durchdachtester Anpassung Rechnung, anderseits führt er rein als solcher betrachtet eine so nachdenkliche Sprache, daß in diesen beiden Momenten schon eine Gewähr für außerordentliche Wirkungen liegt. Diese Wirkungen sollen vor allem nicht am Aeußerlichen hängen bleiben, sondern von innerem künstlerischen Werten sprechen. Demzufolge findet man weder Effekthascherei noch laute, herausfordernde Gegensätze. In schlichter, stolzer Schönheit, alle von Führern der neuzeitlichen Baukunst errichtet, wissen die Bauten zu erzählen von dem ernsten Grundsatze des Werkbundes, daß über dem Was das Wie stehen soll.

Der Sinn für Gutes und Gediegenes schlägt bei uns immer tiefer Wurzel. Aber es ist noch viel zu tun, um den Sinn für Schönheit und Wahrheit im deutschen Volke wieder zur Herrschaft zu bringen. Hier Mittler, Helfer und Führer zu sein, strebt der Werkbund an. Sein Ziel ist von vitaler Bedeutung für die Nation, handelt es sich doch letzten Endes nicht nur um eine Geschmacksveredelung zwischen den schwarz-weiß-roten Grenzpfählen, sondern um die Vormachtstellung deutscher Arbeit und deutschen Gewerbefleißes auf dem Weltmarkt, denn vornehmlich Form- und Qualitätsunterschiede regieren auf die Dauer dessen Lage.

Unter diesen Gesichtspunkten teilt sich die Kölner Werkbund-Ausstellung nach Karl Mehorts Plänen in sechs große Abteilungen. In der ersten Gruppe sollen in vorbildlichen Sammlungsräumen auserlesene Einzelstücke aus alter und neuer Zeit zur Ausstellung gelangen. In der zweiten Gruppe werden die Künstler, die sich die Förderung der Werkbundideen in erster Linie haben angelegen sein lassen, zu Worte kommen, Pankok, Riemerschmid, van der Velde, Obrist, Behrens usw. Die dritte Gruppe bringt die „Kunst in Handwerk und Industrie“ und will zeigen, daß die Kunst vor den Erzeugnissen der Industrie keineswegs Halt zu machen braucht, sondern sich harmonisch mit ihnen vereinen kann. Gruppe vier will den Nachweis führen, daß die kirchliche Kunst sich nicht an die Nachahmung alter Stile zu halten braucht, sondern in freiem Schaffen unsern religiösen Gefühlen ebenso gut, wenn nicht besser, Ausdruck geben kann. Wie die Natur die Farbe schafft und im Einklang miteinander bringt, was die chemische Industrie Deutschlands zu leisten vermag und welche Zusammenhänge zwischen Kunst und Farbe bestehen, soll die Farbenschau zeigen. Die Modenschau soll zu einer Befreiung von der Vorherrschaft des Auslandes den Weg weisen. In der fünften Gruppe bilden die künstlerischen Erziehungsmethoden das Motiv, d. i. die Art, wie sie die neuen Ideen auf fruchtbarer Arbeit in Schule und Volk und namentlich auch in Käuferkreisen zu verbreiten sind. Die sechste und letzte Gruppe endlich illustriert die Werkbundbestrebungen in Oesterreich.

Das ist ein weitgespannter Rahmen, in dem so ziemlich alles zur Darstellung kommt, was das Leben an Konkretem umgibt. So soll der edle Geist deutscher Volkskunst eine Auferstehung vor Hundertausenden feiern. Sie möglichst glanzvoll zu gestalten, haben Köln und der Werkbund alles Denkbare getan. Ob unser Volksbewußtsein reif ist, die hohen Ziele, die ihm die Ausstellung vermitteln will, zu verstehen, das wird der Erfolg der Ausstellung zeigen, der ja nicht nur in einem Massenbesuch, sondern, vor allem, in einer ästheisischen Reform der Umwelt bestehen soll. Soweit jetzt schon ein Urteil möglich ist, darf man die Hoffnung hegen, daß von der Kölner Werkbund-Ausstellung des Jahres 1914 an in dieser Hinsicht eine neue Zeit beginnen wird!

Erdbeben auf deutschem Boden.

(Die Häufigkeit tektonischer Beben in Deutschland. — Die hauptsächlichsten deutschen Erbebengebiete. — Einige historische Daten über deutsche Erdbeben. — Ist Deutschland ein erdbebenarmes Land?)

Von fachmännischer Seite wird uns geschrieben: Die wissenschaftliche Erdbebenforschung unterscheidet scharf zwischen vulkanischen und tektonischen Beben. Naturkatastrophen wie die, die soeben wieder das unglückliche Sizilien heimgesucht hat, dürften auf deutschem Boden nach menschlichem Ermessen außerhalb aller Betrachtung bleiben, denn waren schon früher vulkanische Beben örtlich und zeitlich bei uns sehr beschränkt, so spielen sie heute auf deutschem Boden eine verschwindend geringe Rolle. Anders liegt es mit den tektonischen Beben, d. h. solchen, die durch allmähliche Schrumpfung des Erdkerns entstehen. Tektonische Beben sind bei uns in Deutschland ziemlich häufig, wenn sie auch erfreulicherweise bisher noch nie zu Elementarkatastrophen größten Stils geführt haben. Es ist aber wohl zu beachten, daß an und für sich die tektonischen Erderschütterungen an Heftigkeit wie an Umfang die vulkanischen Beben weit übertreffen. Müssen wir so in Deutschland eine häufige, wenn auch glücklicherweise kaum zu Katastrophen neigende Erdtätigkeit feststellen, so taucht damit zugleich die Frage auf, welche Gebiete des deutschen Bodens als ausgesprochene Erdbebengebiete bezeichnet werden müssen. Die norddeutsche Tiefebene ist wohl am ärmsten an selbständigen Erdbeben, während wir hingegen im Vogtland eine der seismisch regsten Gegenden von ganz Europa zu erblicken haben. Auch das ganze rheinische Gebirgssystem, der Schwarzwald, die Vogesen, die bazwischen liegenden Tiefebenen, das Gebiet von Herzogenrath bei Aachen und von Groß-Gerau in Hessen charakterisieren sich als ausgesprochene Erdbebengebiete. Besonders häufig hat also das Vogtland unter Erdbeben zu leiden. Allein in der Zeit von 1875 bis 1897 konnten dort nicht weniger als 38 größere Erdbeben beobachtet werden. Im Spätherbst des Jahres 1897 folgte eine 37tägige Bebenperiode aus einer Anzahl sehr heftiger Stöße und aus Hunderten schwächerer Erschütterungen. Im Frühjahr 1903 war daselbst eine Erdbebenperiode von 95 Tagen zu verzeichnen, während die Jahre 1908/09 die bisher stärksten Beben im Vogtlande brachten. Die Geschichte der deutschen Erdbeben weiß von einer Katastrophe im westlichen Deutschland zu berichten, die nach den Erzählungen der Chroniken im Jahre 600 nach Christi die Stadt Tongern zerstörte. Am 18. September 1692 vernichtete ein bis Frankreich und England verspürtes Erdbeben in der Herzogenrather Gegend im Steinkohlengebiet bei Aachen zahlreiche Häuser. Bei dem Erdbeben am 3. August 1788 in der oberrheinischen Tiefebene wurde Straßburg schwer betroffen, das Münster erlitt zahlreiche Beschädigungen. Am zweiten Weihnachtsfeiertage des Jahres 1755 setzte eine starke Erdbebenperiode ein, die bis zum 30. Mai 1757 dauerte. Neben einem bedeutenden Sachschaden war auch ein starker Verlust an Menschenleben zu beklagen. Wochenlang mußten die Leute in der Herzogenrather Gegend in Zelten lampieren. Wie man also sieht, ist der deutsche Boden von einer Erdbebentätigkeit nicht frei. Das läßt die Frage aufwerfen, ob man nach alledem Deutschland noch als erdbebenarmes Land zu bezeichnen berechtigt ist. Im allgemeinen wird man erfreulicherweise die Frage dennoch bejahen können. Seit der Tertiärzeit hat der deutsche Boden eine immer größere Widerstandskraft erlangt, es scheint, als ob das Feuer der Tiefe unter ihm mehr und mehr zur Ruhe kommt und auch das Emporsteigen der großen Faltengebirge an Deutschlands Südgrenze einen immer langsameren Verlauf nimmt. Das aber läßt unbedingt den Schluß zu, daß die Erdbeben in Deutschland an Häufigkeit und Stärke eher ab- als zunehmen werden. An besten orientiert über diese interessante Frage eine vergleichende Uebersicht über die Häufigkeit der deutschen Erdbeben. Danach betrug die mittlere jährliche Häufigkeit der Beben für Württemberg nach dem Beobachtungszeitraum von 1867—1895: 2,44; für Baden von 1888 bis 1897: 2,00; für das Erz- und Fichtelgebirge von 1850—1884: 1,43; für Schlesien von 1875—1878: 1,24; für Westfalen von 1846 bis 1883: 1,49; für Taunus und Hundsrück von 1841—1890: 1,56; für den Harz von 1823—1885: 0,54; für Thüringen von 1827—1887: 0,18; für das Elsaß von 1835—1897: 0,79.

Vermischtes.

Die im Anschluß an die Ermordung des Kolmarer Chauffeurs Kohler von der französischen Polizei eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß das Verbrechen wahrscheinlich von den aus Rainchy bei Paris stammenden 18jährigen Burschen Louis Fruts und Lambert verübt worden ist. Fruts ist der Sohn eines reichen Bauunternehmers, die Mutter Lamberts ist Kassiererin bei der Osthahn. Die beiden jungen Leute waren in Rainchy schon lange als Tunichtgute bekannt und standen unter dem Verdacht, mehrere Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. Sie unternahmen vor etwa 14 Tagen eine Reise nach Nancy und stiegen dort in einem ersten Hotel unter den Namen Jack und Richard Merèze, Studenten aus Paris, ab. Sie verschwanden dann aus dem Hotel, ohne ihre Rechnung beglichen zu haben. Wie Frau Fruts einem Berichterstatter erzählte, hat sie sich kürzlich nach Nancy begeben, um dort die Rechnung in dem Hotel und eine Summe von 300 Fr. zu bezahlen, die ihr Sohn von einer dort lebenden Tante geliehen hatte. In dem Hotel und auf der Polizei wurde ihr dann mitgeteilt, daß Fruts und Lambert sich zunächst nach Straßburg begeben haben dürften, da sie sich wiederholt nach dortigen Hotels erkundigt hätten.

Ausprägung braunschweigischer Denkmünzen. Aus Anlaß des Regierungsantritts des Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg hat die braunschweigische Regierung beim Bundesrat den Antrag gestellt, daß Drei- und Fünfmarkstücke als Denkmünzen ausgeprägt werden, die das Bildnis des Herzogspaares tragen. Der Bundesrat dürfte demnächst über den Antrag Beschluß fassen.

Städtische Fortbildungskurse für Aerzte. Im Festsaale des Charlottenburger Rathauses fand dieser Tage die Eröffnung der im Auftrage des Magistrats veranstalteten sozialmedizinischen Fortbildungskurse statt. Oberbürgermeister Dr. Scholz wies in seiner Begrüßungsansprache mit Nachdruck darauf hin, daß Charlottenburg als erste deutsche Stadt dazu übergegangen sei, ihre hygienischen Einrichtungen den Zwecken der ärztlichen Fortbildung nutzbar zu machen und damit dem Allgemeinwohle zu dienen. Die ersten Vorträge hielten Stadtrat Sanitätsrat Dr. Gottstein über die Ziele der sozialen Medizin und Prof. Dr. Umber, Leiter der inneren Abteilung am Krankenhause Charlottenburg-Westend, über Konstitution und Beruf.

Von dem Erdbeben in Sizilien. Nach einer Mitteilung des geodynamischen Instituts haben gestern nachmittag in einigen Ortschaften zwei Erdstöße des 5. und 6. Stärkegrades stattgefunden, die aber keinen Schaden anrichteten. Der Hauptkrater des Aetna stößt weiter viel Rauch und Asche aus. — Nach einer Meldung aus Ogden (Utah) rief ein Erdstoß dort große Erregung unter der Bevölkerung hervor. Bei mehreren Wolkenkratzern im Geschäftsviertel gingen die Fensterscheiben in Trümmer.

Mehrheitrageergebnisse. Das Ergebnis des Mehrheitrags für das Königreich Sachsen beziffert sich, wie auch an anderer Stelle hervorgehoben, auf 75 Millionen Mark. — Wie zu erwarten war, tritt die Steuerkraft der kleinen westlichen Villenkolonien Berlins auch bei der Veranlagung zum Mehrheitrag in imposanten Zahlen zutage. Die 20 000 Einwohner zählende Gemeinde Zehlendorf bringt mehr als zwei Millionen Mark Mehrheitrag auf. Dieses Ergebnis wird jedoch noch weit in den Schatten gestellt von dem in der Kolonie Grunewald veranlagten Betrag. Nach der amtlichen Berechnung beträgt der Mehrheitrag dieser nur 6400 Einwohner zählenden Villenkolonie 6 425 337 Mark. — In Bremen beträgt nach den bisherigen Feststellungen des Generalsteueramtes das steuerpflichtige Vermögen für den Reichswehrheitrag ohne das Einkommenvermögen auf Grund authentischer Mitteilungen rund 1 750 000 000 Mark.

Ein seltsamer Konflikt. Zwischen der Verwaltung der Pariser Spitäler und den Krankenwärtern und Krankenwärterinnen ist ein seltsamer Konflikt ausgebrochen. Die letzteren weigern sich nämlich, sich gemäß einer von der Spitalverwaltung erlassenen Verfügung mit Antityphus-Serum impfen zu lassen, da nach ihrer Ansicht dieses Serum zwei Todesfälle und mehrere schwere Erkrankungen verursacht habe. Das Syndikat der Krankenwärter beschloß, die Frage dem Syndikat der Pariser Aerzte vorzulegen.

Ein Opfer der spanischen Schatzschwindler ist ein Handwerker aus Neukölln geworden. Nachdem er den bekannten Brief eines angeblichen spanischen Gefangenen erhalten hatte, korrespondierte er mit den Schwindlern und war ganz entzückt, durch eine kleine Gefälligkeit mit einem Schlage 230 000 Mark gewinnen zu können. Er verabredete eine Zusammenkunft im Viktoriahotel zu Saragossa und zahlte als erste Rate 7000 Mark an die Schwindler, wofür er als Sicherheit einen gefälschten Scheck der Bayerischen Bank in München erhielt. Außerdem bezahlte er auch sämtliche Hoteltaxen der Gauner mit. Alsdann reiste er auftragsgemäß nach Bordeaux, wo er von der Tochter des „Gefangenen“ erwartet werden sollte. Dort wurde ihm ein Telegramm übergeben, es sei ein Unglück passiert, und er möge sofort nach Neukölln abreisen. Wieder zu Hause angekommen, fand er einen ausführlichen Brief vor, in dem man ihm mitteilte, daß die ganze Geschichte nichts weiter als Humbug sei. Er möge sie für sich behalten und seinen Freunden nichts erzählen, da diese sich doch nur über ihn lustig machen würden. Er möge noch den guten Rat annehmen, daß es vorteilhafter sei, sich sein Brot durch ehrliche Arbeit zu verdienen, als sich auf gesetzwidrige Weise bereichern zu wollen.

Grausige Rache eines hinterindischen Häuptlings. Von einer grauenvollen blutigen Tragödie barbarischer asiatischer Grausamkeit berichtete kürzlich ein englischer Kolonialoffizier, der auf einem Streifzuge durch die hinterindischen Dschungel Augenzeuge des entsetzlichen Schauspiels geworden war. Er war mit seinen Truppen den Nam-Ohan-Fluß aufwärts gezogen, durch eine Gegend, die durch ihren Tigerreichtum jeden Durchzug als lodbringend erscheinen läßt. In der Nacht, während sie in ihren Zelten kampierten, hörten sie furchtbares Tigergebrüll. Sie gingen dem Lärm nach und kamen schließlich an eine Lichtung, wo sich ihnen ein entsetzlicher Anblick bot. Der Boden war weit umher mit Blut getränkt, da und dort lagen zerfetzte menschliche Körperteile verstreut, an den Bäumen hingen Reste menschlicher Körper. Wohl an 50 Tiger trieben sich in der Lichtung umher, leckten gierig das Blut und sättigten sich an Menschenfleisch. Vorsichtig umging man die Lichtung und fand schließlich an einem Baume noch einen lebenden, obgleich furchtbar zugerichteten Eingeborenen. Es war, wie sich später herausstellte, der Häuptling Ong Keo, der, als er wieder zum Bewußtsein kam, folgendes erzählte: Zwischen ihm und seinem älteren Bruder Quanh Toi war ein Streit um die Erbfolge in der Häuptlingswürde ausgebrochen. Ong Keo und seine Soldaten waren geschlagen worden, er selbst mit zahlreichen seiner Leute in die Gefangenschaft seines blutdürstigen Bruders geraten. Die Gefangenen wurden nach der „Lichtung des Todes“ gebracht, an die Bäume gebunden und ihnen die Hände abgeschnitten, die man im Dschungel verstreute, um die Tiger anzulocken. In der Nacht stürzten sich dann die blutgierigen Bestien auf ihre unglücklichen Opfer und fraßen sie lebendigen Leibes auf.

Sportnachrichten.

Pferderennen am Himmelfahrtstag in Halle.

Das Mai-Handicap, ein Jockey-Flachrennen über 1200 Meter, welches am nächsten Renntag an sechster Stelle steht, wird das kürzeste Rennen sein, das bisher in Halle gesehen worden ist, und zugleich das erste, bei dem eine Startmaschine in Benutzung tritt. Die Rennen mit solch kurzen Entfernungen werden in der Regel in solch schneller Fahrt verlaufen, daß sich Verluste am Start nicht mehr einholen lassen und Vorkehrungen dagegen getroffen werden müssen. Diesem Zweck dient die Startmaschine, die vor einiger Zeit auf der Gegenseite in der Höhe des Wehres am Florabad beim 1200 Meter-Start aufgestellt worden ist. Man erkennt sie von außen an zwei hohen, blau gestrichenen Pfählen. Ueber die ganze Bahnbreite wird zwischen diese Pfähle ein weißes Band gespannt, hinter dem die Pferde in Linie antreten müssen und das erst beim Senken der Flagge des Starters mit Hilfe einer besonderen Vorrichtung hochschnellt und die Bahn freigibt. Etwa 200 Meter vor der Startmaschine befindet sich ein Hilfsstarter mit der weißen Flagge. Ist der Ablauf trotz des hochschnellenden Bandes nach Meinung des Starters noch nicht in Linie erfolgt, so hebt der Starter wiederum eine blaue Flagge, worauf auch der Hilfsstarter die weiße Flagge hochhält und das Feld zu einem neuen Startversuch zurückruft. Der Ablauf muß aus dem Stand erfolgen. Jockeys, die einzeln vorprellen und dabei das Startband zerreißen, werden bestraft.

In Hinsicht auf die Entfernung ist auch das Frühlings-Hürdenrennen von besonderem Interesse. Dieses Jockeyrennen wird über die kurze Hürdenentfernung von 2600 m gelaufen. — Der Start befindet sich in der Verlängerung der Einlaufgeraden. Die Pferde müssen daher erst über 700 Meter geradeaus galoppieren, ehe sie an eine Biegung kommen. Der Lauf hat im ganzen über 2000 Meter schnurgerade Strecke. Es ist also eine besonders scharfe Prüfung, bei der nur gute Pferde und die besten Galoppierer gewinnen können. Der Kurs geht nur einmal um die Bahn und dürfte sich in gleicher Weise nicht bei einer zweiten deutschen Rennbahn finden. Das gilt auch für die Flachrennen, die im Herbst über diese Entfernungen gelaufen werden.

Luftfahrt.

Ins Meer gestürzt. Der Militärflieger Leutnant Landini ist bei einem Flug von Portoferrajo nach Piombino ins Meer gestürzt. Er wurde in schwerverletztem Zustande gerettet.

Noch ein Fliegersturz. Auf dem Flugfelde von Reims stürzte der Fliegerleutnant Hugoure mit einem Eindecker ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Insektenbegegnung mit Luftfahrzeugen. Dr. Everling hat in der „Deutschen Luftfahrer-Zeitung“ einige Angaben über die Begegnung von Luftfahrzeugen mit Insekten veröffentlicht, die einen Beweis dafür liefern, daß sich diese Tiere zuweilen in recht hohe Luftschichten hinaufschwingen. Vielleicht

Luzern. Hotel Montana.
Neuerbautes, renommiertes
- Familienhotel I. Ranges. -
- - Ausgesprochen idealste Lage am Platze. - -

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405151-11/fragment/page=0010

würden solche Beobachtungen noch viel häufiger sein, wenn nicht die meisten Insekten, mit Ausnahme größerer Schmetterlinge nur aus großer Nähe sichtbar wären. Dr. Eberling selbst hat während vieler Fahrten nur ein einziges Mal einen Schmetterling gesichtet, und außerdem hat nur der bekannte Luftschiffer Spelterini in der großen Höhe von 2700 Metern einmal ein gleiches Zusammentreffen erfahren. Dr. Everling will nun die Aufmerksamkeit in erhöhtem Grade auf das Vorkommen von Insekten in den höheren Luftschichten lenken und bittet alle Flieger und Luftfahrer, darauf zu achten und ihre Beobachtungen an das Zoologische Institut in Halle mitzuteilen.

Schießsport.

Meisterschaft von Deutschland im Pistolen-Schießen. Bei dem 12. Deutschen Pistolen-Bundesschießen, das unter Beteiligung von 200 Schützen aus allen Teilen Deutschlands unter Leitung des Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Köhler-Leipzig auf den Schießständen der Armbrustschützengesellschaft in Apolda vom 10. bis 12. Mai stattfand, errang die Bundesmeisterschaft mit 1250 Ringen (60 Schuß auf 35 Meter = 147 Ringe und 60 Schuß auf 50 Meter = 509 Ringe) P. Müncheberg-Berlin. Die Meisterschaft auf 35 Meter erzielten als Erster P. Müncheberg-Berlin (373 Ringe), als Zweiter Stöber-Zella-St. Blasii (371), Dritter Strehl-Neustrelitz (363), Vierter Knipper-Berlin (358) und Fünfter Geyershofer-Nürnberg. Meisterschütze auf 50 Meter wurden der Reihe nach: Vogel-Nürnberg (260 Ringe), Müncheberg-Berlin (285), Strehl-Neustrelitz (256). Das Bundesehrenzeichen wurde verliehen Müncheberg-Berlin und einen Pokal vom Deutschen Schützenbunde, ferner Strehl-Neustrelitz und 40 Mk. in Geld. Auf Festscheibe „Deutschland" errangen Preise (117-Teiler) M. Seemann-Berlin-Schöneberg (Ehrenpreis des Großherzogs von Sachsen), (204-Teiler) F. Anders-Leipzig 150 Mk. in bar, (239-Teiler) E. Boscarolli-Schloß Ramez in Tirol (Ehrenpreis der Stadt Apolda), (324-Teiler) Oskar Schindler-Apolda 100 Mk. in bar, (340-Teiler) Otto Wocke-Apolda 100 Mk. in bar, (487-Teiler) Fritz Fischer-Nordhausen (Ehrenpreis des Deutschen Schützenbundes), (554-Teiler) W. Lehm-Weimar (Ehrenpreis der Gewehrfabrik Aschüß Zella-St. Blasii), (674-Teiler) K. Nöhsig-Jena, 80 Mk. in bar von der Leipziger Schützengesellschaft, (685-Teiler) Otto Trumlitz-Leipzig 75 Mk. in bar auf Schale von der Leipziger Pistolenschützen-Vereinigung, (732-Teiler) F. Bürgermeister-Sangerhausen (Ehrenpreis der Schützengilde der Stadt Berlin). — Das 13. Pistolen-Bundesschießen findet voraussichtlich in Nürnberg statt.

Fußballsport.

Berliner Preußen in Halle. Ein sportliches Ereignis allerersten Ranges steht den Hallensern am nächsten Sonntage bevor: die jetzt beste Berliner Mannschaft wird gegen den Halleschen Fußballklub von 1896 auf seinem Platze am Zoo antreten. Interessieren wird, daß bei den Berliner Preußen auch ein früherer Hallescher Spieler spielt. Der Stürmer Schalle hat seine Lehrjahre in der hiesigen Wacker-Mannschaft verbracht und schon damals gezeigt, daß in ihm ein Spieler von hervorragender Klasse steckt. Seine Anlagen sind durch sein Spielen in der I. Elf des Teptiker Fußballklubs weiterentwickelt worden, so daß er heute zu den besten Stürmern Berlins zählt. So sind alle Vorbedingungen zu einem hochklassigen Spiele vorhanden, zumal auch Halle 96 mit seiner stärksten Mannschaft antreten wird.

Lawntennis.

Vom Wiesbadener Lawn-Tennis-Turnier. Das beste Spiel lieferten sich Otto und H. Kleinschroth. Kleinschroth ging nach langem Kampfe als Sieger hervor. O. Kreuzer mußte sich krankheitshalber aus allen Wettkämpfen streichen lassen. Nachstehend einige Ergebnisse: Wiesbadener Pokal: 2. Runde: Kleinschroth schlägt von Bissing 6—1, 6—1; Trasenster schlägt Leutnant Bering 6—1, 6—1. 3. Runde: Trasenster schlägt O. Kreuzer o. Sp. Meisterschaft von Wiesbaden: 1. Runde: Gault schlägt Liebau 6—2, 6—4. 2. Runde: von Bissing schlägt Haußmann 6—0, 6—3. Damenmeisterschaft: Fräulein Ryan schlägt Frau Larda o. Sp. Herrendoppelspiel ohne Vorgabe: Griebel-Prange schlagen Froitzheim-Kreuzer o. Sp.; Bergmann-Kleinschroth schlagen Lehnsen-Weihe 6—1, 6—1; Froitzheim bildet mit Gault ein neues Paar, da Kreuzer ausscheidet und Poulin nicht erschienen ist. Damen- und Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe: Frl. F. Tripp-Gault schl. Fr. Boeckel-Max o. Sp.; Frl. Salin-Kreuzer schl. Frl. B. Hermans-Dr. Reuter 6—2, 6—0; Frl. Ryan-R. Kleinschroth schl. Frl. Wisboom-Ernst o. Sp.; Frl. Ryan-H. Kleinschroth schl. Frl. Salin-Kreuzer o. Sp.

Athletik.

An dem Berliner Armee-Gepäckmarsch, der im Herbst stattfindet, werden auch Angehörige des schwedischen Heeres teilnehmen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Postsekretär a. D. Silbersack in Nordhausen der Königliche Kronenorden vierter Klasse, den Postsekretären a. D. Windberg in Nordhausen, dem früheren Postagenten Schuster in Porta, Kreis Naumburg, das Verdienstkreuz in Gold, dem Oberbriefträger a. D. Kriegk in Naumburg a. S. das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, den Oberbriefträgern a. D. Regel in Zeitz, Schrader in Weißenfels, den Oberpostschaffern a. D. Engel in Halle, Fischer in Delitzsch, dem Landbriefträger a. D. Zellmann in Mülverstedt, Kreis Langensalza, das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Dem Ersten Bürgermeister der Stadt Erfurt, Oberbürgermeister Dr. Hermann Schmidt, ist der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen worden.

Börsen- und Handelsteil.

Erste ordentliche Generalversammlung der „Deutschen Volksversicherung".

Am 12. Mai fand im Reichstagsgebäude zu Berlin die erste ordentliche Generalversammlung der gemeinnützigen „Deutschen Volksversicherung" unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. Grafen von Posadowsky-Wehner und in Anwesenheit zahlreicher Parlamentarier aus allen bürgerlichen Parteien statt. Der Reichskommissar der Gesellschaft, Geheimer Oberregierungsrat und Vortragender Rat im Reichsamt des Innern Dr. Wuermeling, bemerkte, auf die Gemeinnützigkeit der Gesellschaft müsse ein besonderer Ton gelegt werden. Die „Deutsche Volksversicherung" sei infolgedessen keine reine Privatgesellschaft. „Wenn wir berücksichtigen, daß es sich erst um die Tätigkeit weniger Monate handelt, so sind die Zahlen, die der Geschäftsbericht aufweist, ein guter und schöner Anfang. Ich hoffe, daß der Gesellschaft im friedlichen Nebeneinanderarbeiten mit anderen Anstalten, die sich ebenfalls in den Dienst der nationalen Sache gestellt haben, reiche Erfolge zuteil werden." Alsdann wurde der vom Vorstand erstattete Rechnungsabschluß genehmigt, Vorstand und Aufsichtsrat entlastet, und dem Vorschlage des Vorstandes über die Verwendung des Reingewinnes beigetreten. Von der Verteilung einer Aktionärdividende, die bis zur Höchstgrenze von 4 Proz. zulässig ist, wird Abstand genommen; es wird vielmehr ein Kriegsreservefonds gebildet. — Auf eine Anfrage aus der Versammlung stellte der Vorstand fest, daß die Gesellschaft es sich in reichem Maße angelegen sein gelassen hat, die weitere Oeffentlichkeit über das Wesen der sozialdemokratischen „Volksfürsorge" aufzuklären. Alsdann wurde lebhafte Beschwerde darüber geführt, daß die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten auch jetzt noch den Kampf gegen die Gesellschaft weiterführen, obwohl davon, wie die Erfahrung zeigt, nur die Sozialdemokratie den Nutzen hat. Der Vorstand teilte mit, daß Verständigungsverhandlungen im Gange seien, die bisher aber noch zu keinem Ergebnis geführt hätten. Die Gesellschaft sei durchaus bereit, ein Uebereinkommen mit den öffentlichen Anstalten herbeizuführen; sie habe dabei bisher aber wenig Gegenliebe gefunden. Von einem Vertreter der privaten Lebensversicherungsgesellschaften wurde mit Nachdruck die gegnerische Behauptung zurückgewiesen, daß diese in der „Deutschen Volksversicherung" ein Mittel erblickten, um den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten Abbruch zu tun. Sie hätten sich an der Gründung nur beteiligt, weil sie der Ueberzeugung gewesen seien, damit einer nationalen und sozialen Pflicht zu genügen. Durch einstimmigen Beschluß der Generalversammlung wurde der Gesellschaftsvertrag dahin geändert, daß die höchstzulässige Versicherungssumme in Zukunft statt 1500 ℳ 2000 ℳ betragen soll. Neu gewählt wurden in den Aufsichtsrat der bisherige Präsident des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung Wirklicher Geheimer Rat Dr. Gruner-Berlin und Direktor Dr. Raiser-Stuttgart, Mitglied des Präsidiums des Württembergischen Kriegerbundes. Von dem Rechte, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, haben wieder Vertragsorganisationen Gebrauch gemacht. — Der Aufsichtsrat bestellte zum Stellvertreter des Vorstandes den Regierungsrat Dr. jur. Walter Pitschke, der als Vorsitzender der Arbeiter-Pensionskasse der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft und als Vorstand der vom Verbande preußischer Eisenbahnervereine im Jahre 1906 ins Leben gerufenen Verbandskranken- und Hinterbliebenenkasse Gelegenheit gehabt hat, auf dem Gebiete der staatlichen und freiwilligen Pensions-, Kranken- und Sterbegeldversicherung reiche Erfahrung zu sammeln.

*

— **Halle-Hettstedter Eisenbahn, A.-G.** Wie die Verwaltung mitteilt, übersteigt der Gewinn des am 1. April beendeten Geschäftsjahres den des Vorjahres nicht unerheblich. Es könnte eine mäßige Dividendenerhöhung vorgenommen werden. Wahrscheinlich werde man aber vorschlagen, es bei der vorjährigen Dividende von 4½ Proz. zu belassen und stärker vorzutragen.

— **Mitteldeutsche Zementverkaufsstelle in Halle.** Wie aus der handelsgerichtlichen Eintragung hervorgeht, ist der Verband unter bestimmten Voraussetzungen bis zum 9. Juli 1925 unkündbar. Wird am 1. Juli eines folgenden Jahres nicht gekündigt, so läuft die Gesellschaft immer auf ein Jahr über den nächsten 31. Dezember hinaus weiter. Jeder Gesellschafter kann aber mit halbjähriger Frist auf den Schluß des laufenden Geschäftsjahres die Gesellschaft kündigen, wenn seine vertragsmäßige Absatzberechtigung in den letzten 24 Monaten unter 150 Proz. des ihm zustehenden Teils des Gesamtkontingents aller Gesellschafter geblieben ist. Mit anderen Werken sind ferner folgende Vereinbarungen getroffen worden: Die Oppelner Terraingesellschaft m. b. H. in Oppeln kann den Gesellschaftsvertrag für Ende Dezember 1916 sechs Monate vorher aufkündigen, falls die Sächsisch-Böhmische Portland-Zementfabrik ein Wettbewerbswerk im schlesischen Gebiete errichtet. Diese Gesellschaft kann den Vertrag mit einer Frist von zwei Wochen zu jeder Zeit für den Zeitpunkt kündigen, wo das schlesische Syndikat zur Auflösung gelangt. Die Portland-Zementfabrik Germania, A.-G., in Hannover, die Norddeutsche Portland-Zementfabrik Hoiersdorf können den Vertrag ohne Frist für den 31. Dezember 1914 kündigen, wenn über diesen Zeitpunkt hinaus eine Verständigung zwischen Mitteldeutschland und Unterelbe nicht zustande kommen sollte. Kündigt Teutonia den Kartellvertrag mit der Mitteldeutschen Zementverkaufsstelle, so kann jeder Gesellschafter den Gesellschaftsvertrag zu dem gleichen Zeitpunkte kündigen.

— **Die Leipziger Rauchwarenhändler gegen die Londoner Juniauktion.** In einer am Dienstag abend abgehaltenen Versammlung des Verbandes Leipziger Rauchwarenfirmen wurde es angesichts der ungeklärten Lage des Rauchwarenmarktes für dringend wünschenswert bezeichnet, daß die Firma C. M. Lampson and Co. die beworstehende Londoner Juniauktion ausfallen läßt. Fast alle vertretenen Rauchwarenfirmen haben sich bei einer Konventionalstrafe von 30 000 ℳ verpflichtet, wenn trotzdem die Auktion stattfinden sollte, nicht nach London zu fahren und keine Juniware durch dritte Hand zu kaufen.

— **Lokomotivbestellungen der preußischen Staatsbahnen.** Das Eisenbahnzentralamt in Berlin ist beauftragt worden, 600 Lokomotiven zur Ablieferung für die Zeit vom 1. Oktober 1914 bis 31. März 1915 zur Vergebung zu bringen. Es handelt sich dabei um eine Gesamtsumme von 15 Millionen Mark.

— **Weiterer Rückgang im Versand des Stahlwerksverbandes.** Der Versand des Stahlwerksverbandes betrug im April 1914 insgesamt 512,445 To. (Rohstahlgewicht) gegen 560,527 To. im März 1914 und 566,289 To. im April 1913.

— **Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft** in Mannheim wurden angemeldet im April 1914 insgesamt 1824 Schäden, und zwar auf Wasserleitungs- 8, auf Unfall- 395 (und zwar auf Einzel-Unfall- 353 und Kollektiv-Unfall- 42), auf Haftpflicht- 1029, auf Glas- 319 und auf Einbruchdiebstahl-Versicherung 73 Schäden.

— **Donnersmarckhütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke, A.-G. in Zabrze.** Die Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung von 2 523 000 ℳ. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1914 dividendenberechtigt und werden den Aktionären zu 170 Proz. angeboten.

— **Londoner Wollauktion** vom 13. Mai. Die Wollauktion verlief heute fest und lebhaft. Die Preise tendieren zugunsten der Verkäufer. Angeboten waren 11 100 Ballen, von denen 100 wieder zurückgezogen wurden.

Marktbericht über Kartoffeln

von Wilhelm Schiftan, Breslau V., Kartoffelgroßhandlung.

Die Marktlage im Kartoffelgroßhandel hat sich in der Berichtswoche lustlos gestaltet. Die einheimischen Landwirte sind mit dem Legen der Saatkartoffeln so ziemlich fertig und der noch im Frage kommenden Bedarf erstreckt sich auf unbedeutende Quanten, die von vereinzelten Nachzüglern gefragt werden. Die Nachfrage und der Versand nach dem westlichen Ausland hat vollständig aufgehört; auch nach dem Osten, insbesondere Oesterreich, werden Verkäufe in nennenswerten Quanten nicht mehr getätigt, und die Ablieferungen beschränken sich auf die Erledigung der laufenden Kontrakte, die mit größter Beschleunigung zu Ende geliefert werden. Einzig und allein auf diesen Umstand ist es daher zurückzuführen, wenn in der Berichtswoche ein Abflauen der Preise zu verspüren war.

Das Speisekartoffelgeschäft liegt umsatzlos. Fabrikkartoffeln werden nicht mehr gehandelt.

In notiere:

Speisekartoffeln:

Magnum bonum: Erna, Up to date, Magnum	1,80—2,00 ℳ
Märker, Imperator	1,50—1,80 „
Fabrikkartoffeln je nach Stärkegehalt	1,40—1,60 „

Die Preise verstehen sich per 50 kg in Waggonladungen von 10 000 kg partikt Breslau.

LEIPZIG 1914

MAI-OKTOBER

Weltausstellung

für das BUCHGEWERBE und die GRAPHISCHEN KÜNSTE

Eigene Gebäude fremder Staaten

SONDER-AUSSTELLUNGEN

Festliche Veranstaltungen

Grosser Vergnügungspark

Lloydreisen 1914

Vergnügungsfahrten zur See

Norwegenfahrten

mit D. „Schleswig"
Fahrpreise von M. 300.- bezw. M. 350.- aufwärts
Ab Bremen 13. Juni - 30. Juni
„ Kiel 4. Juli - 21. Juli
„ Bremen 24. Juli - 7. Aug.
„ Bremen 11. Aug. - 25. Aug.

Polarfahrt

mit D. „Prinz Friedr. Wilhelm"
Fahrpreise von M. 550.- aufwärts
Ab Bremen 18. Juli - 15. Aug.

Mittelmeerfahrt

mit D. „Schleswig"
Fahrpreise von M. 350.- bezw. M. 550.- aufwärts
Ab Bremen 30. Aug. - 23. Sept.

Nähere Auskunft, Drucksachen und Fahrkarten durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

In Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststr., Städt Hamburg.

Wollwasch-Seife,
Stück 20 Pfg., unentbehrlich zum Waschen von Golfjacken, Sportmützen, Sweater, woll. Unterzeug, woll. Strümpfen usw. 8115
H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 34.

Schwarz für schwarz

das heißt: für schwarze Schuhe nur schwarzes Pilo; für braunes und gelbes Leder dagegen Pilo braun oder Pilo gelb verwenden.

Pilo ist überall zu haben! (8538

Zuntz Kaffee Tee bleibt unerreicht

Beste Bezugsquelle für Kinderwagen, Klappsportwagen, Peddigrohrmöbel in bester Qualität, größte Auswahl und sehr preiswert. (2779

Albert Schmidt,
Korbmachermeister,
Korbw.-Fabrik u. Spezialgeschäft für ff. Kinderwagen,
Gr. Steinstr. 54/55.

Damenputz.
Damenhüte werden schick und geschmackvoll garniert und modernisiert
Friedrichstraße 24 part.
Fertige Hüte, Formen, Blumen, Bänder, Federn und sämtliche Putz-Artikel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405151-11/fragment/page=0011

Bekanntmachung.

Trinkerheilstättenverein für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt. E. V.

Gemäß § 4 Absatz 2 der Vereinssatzungen berufe ich die **Mitgliederversammlung** auf

Sonntag, den 7. Juni 1914, abends 7 Uhr

nach **Magdeburg** in den großen Saal der „Alten Harmonie", Peterstraße 1, mit folgender

Tagesordnung

ein:

1. Rechnungslegung über die Jahre 1912 und 1913.
2. Haushaltsplan des Vereins für 1913 und 1914.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Wahl von Revisoren der Vereinsrechnungen für die Jahre 1914 und 1915.
5. Vortrag des Herrn Nerven- und Gerichtsarztes Dr. Stegmann-Dresden über „Die Behandlung Alkoholkranker in offenen Heilanstalten".
6. Verschiedenes. (3084

Der Vorsitzende des Vorstandes.
Dr. Freiherr von Wilmowski,
Wirklicher Geheimer Rat, Landeshauptmann der Prov. Sachsen.

Bekanntmachung. [3092

Das **1. Garde-Feldartillerie-Regiment** begeht mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs am **12., 13. und 14. Juni 1916** die **Feier des hundertjährigen Jubiläums,** was auf Veranlassung des Regiments-Kommandos hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Halle a. S., den 13. Mai 1914. **Der Oberbürgermeister.**

Bekanntmachung.

Die landespolizeiliche Abnahme einer Ladebühne in der Nähe des Anschlußgleises der Firma Caramel- und Farbmalzfabrik, G. m. b. H. in Halle, findet **Freitag, den 15. Mai 1914, vormittags 11 Uhr** an Ort und Stelle statt. Die Beteiligung an diesem Termine ist jedem Interessenten gestattet.

Halle, den 12. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die §§ 813 und 814 der Reichsversicherungsordnung betr. die Prämienberechnung für die bei Regiebauten beschäftigten Personen bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß der Auszug aus der Heberolle für das I. Vierteljahr 1914 zur Einsichtnahme während zweier Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab im Versicherungsamt der Stadt Halle a. S., Schmeerstr. 1 II. links, ausliegt.

Die für das I. Vierteljahr 1914 fälligen Beiträge sind in der gedachten Zeit an die Steuerkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 5, abzuführen, widrigenfalls die säumigen Zahlungspflichtigen die zwangsweise Beitreibung zu gewärtigen haben.

Halle a. S., den 7. Mai 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg sind anstelle des Rathausinspektors **Christoph Kopp** dem Magistratssekretär **Karl Fischer** die Geschäfte eines Stellvertreters des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Halle-Süd widerruflich übertragen worden.

Halle a. S., den 11. Mai 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zwecks **Pflasterung** wird die **Eisenbahnstraße zu Ammendorf** von der Schachtstraße bis zur „Roten Brücke" bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr **gesperrt.** (8562

Ammendorf, den 14. Mai 1914.

Der Amtsvorsteher.
Reinhardt.

Zuckerfabrik Körbisdorf, A.-G.

Ordentliche Generalversammlung am Donnerstag, den 18. Juni cr., vormittags 11 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg" in Halle a. S.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresberichtes für das Geschäftsjahr 1913/14 nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung mit den Bemerkungen des Aufsichtsrats.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
3. Feststellung der Dividende.
4. Aufsichtsratswahl.

Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Abstimmung in der Generalversammlung beteiligen wollen, haben die gemäß § 24 des Statuts vorgeschriebene Deponierung der Aktien spätestens am **Sonnabend, den 13. Juni cr.,** bei der **Gesellschaft in Körbisdorf** oder dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. in Halle a. S.** oder der **Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin** oder bei den **Herren Meyer & Co. in Leipzig** zu bewirken. (8553

Körbisdorf, den 12. Mai 1914.

Der Aufsichtsrat.
Schröder. Colberg.

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1913.

Aktiva.	M	Pf	Passiva.	M	Pf
Kassenbestand	51	83	Geschäftsguthab.-Kto.	290	—
Debitoren: Guthaben in laufd. Rechnung bei Genossen . . .	4 789	66	Kreditor: Schuld in laufender Rechnung an Genossen . . .	7 447	49
Guthaben bei der Genossensch.-Bank	2 449	80	Gewinn- und Verlust-Konto	341	88
Guthaben f. eigene Geschäftsanteile .	610	—			
Mobiliar- u. Utensilien-Konto	178	08			
Summe der Aktiva	8 079	37	Summe der Passiva	8 079	37

Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 1. Januar 1913 . . 24.
Zugang 1. Abgang 1.
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1913 . 24.

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Geschäftsguthaben um Mk. 140.— vermehrt und die Haftsummen weder vermehrt noch vermindert.

Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse Mk. 5 800.—.

Zwintschöna, den 9. Mai 1914. (3086

Ländliche Spar-, Darlehns- u. Baugenossenschaft „Volksverein", e. G. m. b. H. zu Zwintschöna bei Halle a. S.
Gustav Engel. Albert Walker.

Von Sonnabend, d. 16. d. M. ab, steht ein großer Transport hochtragender sowie neumilchender

Kühe

preiswert bei uns zum Verkauf.

Oberländer & Buchheim,
„Russischer Hof", Halle a. d. S., Delitzscherstraße 10.
Tel. 1118.

Transportwagen,
ein- und zweispännig, billig zu verkauf. **Schoene,** Lindenstr. 49.

Columbus-
Fleischfaser-, Geflügel- und Kückenfutter, Futterhirse, Reis.
F. F. O. Gebhardt, Steinweg 15.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

In nachstehenden Artikeln bietet sich Gelegenheit, **solide** Qualitäten

zur Hälfte der bisherigen Preise

zu erwerben.

Trikotagen für Damen u. Herren.
Westen für Damen in Handarbeit und Maschine,
Hauben für Damen u. Kinder.
Kopftücher in Wolle, Seide, Chenille und Handfilet.
Korsetts, Strumpfhalter.

Herrenwesten (Jagdwesten) in fein gestrickt u stärkerer Qualität, in **einfarbig und feingemustert.**
Kragenschoner. Krawatten,
Chenille-, Konzert- und Ballshawls.

Posamentenbesätze, gestickte Besätze. Waschbesätze.
Garnituren, Agrements, Gürtel, Tressen.
Knöpfe, Spitzen, Seidenbänder, Perlen.
Wäsche-Monogramme und -Buchstaben. Gefüllte Nähkasten.
Möbelfransen, Bällchenfransen, Marquisenfransen,
Gardinenhalter und -Schnuren, Möbelquasten.

Ferner gewähre ich 25 Prozent auf:

Strümpfe für Damen und Kinder. **Handschuhe,**
Herrensocken, Kindersöckchen, Strumpflängen, Vigogne,
Perlmuttknöpfe, Zwirnknöpfe, Leinenbänder, Gummibänder,
Kurzwaren, Schneiderartikel, Schutzblätter, Hosenträger.

10 Prozent gewähre ich auf:

Hauschild Estremadura und Häkelgarn, D. M. C. Stick- und Häkelgarn,
Wollgarne, Maschinengarne, Clark u. Kronen, Doppelgarne.

Tapisserien.

Zur Hälfte der bisherigen Preise:

Angefangene u. fertige handgestickte **Decken, Läufer, Parade- u. Küchenhandtücher, Serviertischdecken, Kissen** in Plüsch, Seide, Leinen, **gezeichn. u. gestickte Geschenkartikel,** z. B. Kragen-, Manschetten-, Krawattenkasten, Gegenstände für Schreibtisch etc., Bettdeckenhalter, Wandbilder, Reisehüllen, Schirmhüllen, Pompadours, Perltaschen,
Zigarrenetuis mit und ohne Stickerei, Börsen, Stickkasten und -Körbe,
gezeichnete u. gerahmte Silberhaussegen.

Decken- u. Läuferstoffe, Leinen,

sämtliche Materialien, wie **filofloche Seiden, Seidengarne etc., auf sämtliche gezeichnete Tapisserie-Artikel gewähre 33 1/3 %, 25% auf Häkelarbeiten:** Beinpassen, Hemdenpassen, Spitzen, Einsätze, Ecken u. Klöppelartikel.

30 Paar handgestickte Hosenträger mit Ledergarnitur

früher	2.50	3.50	5.—	5.50	6.—	7.—
jetzt	1.50	2.25	3.—	3.50	3.75	4.50

Gelegenheitskauf für Schneiderinnen und Wiederverkäufer
ca. 560 Meter Feder-, Marabout-, Schwan- u. Krimmerbesätze
früherer Verkaufspreis **400 M. für 100 M.**

Alexander Blau

Leipzigerstr. 99.

Mittags 1 bis 3 Uhr geschlossen.

Bekanntmachung.

Kirschen-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen **Kirschen-Nutzung** an der **Kreischaussee von Gröbers** nach **Lochau** km 2,8—5,3 soll

Dienstag, den 19. Mai, nachm. 5½ Uhr

im Oste'schen Gasthofe in Gröbers (Inh. Schart) öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen. (8551

Halle a. S., den 1. Mai 1914.

Der Kreisausschuß d. Saalkreises.
von Krosigk.

Ausschreibung.

Die Herstellung von **Terrazzofußböden im Stadttheater** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis **Mittwoch, den 20. Mai 1914, vormittags 10 Uhr** an das **Bureau I, Hochbau, Zimmer Nr. 121 des Polizeigebäudes, Dreyhauptstraße 6,** einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 116 des Hochbauamts zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Halle a. S., den 11. Mai 1914.

Städtisches Hochbauamt.

In das hiesige Handelsregister Abt. B zu 100 betreffend **Triumph-Automat,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle a. S., ist heute eingetragen: Durch die Beschlüsse der Gesellschafterversammlung vom 31. Januar und 9. Dezember 1913 ist der Gesellschaftsvertrag über die Höhe des Stammkapitals geändert. Das Stammkapital ist um 44 500 Mk. herabgesetzt und beträgt jetzt 38 500 Mk.

Halle a. S., den 8. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Junger gewandter Buchhalter,
der auch in der **Korrespondenz** und im **Effektenverkehr** bewandert ist, von Hallescher Bank per 1. Juli oder früher **gesucht.** Off. unter **M. 3732** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.,** erbeten. [8566

Obstverpachtung.

Mittwoch, den 20. Mai cr., vormittags 10 Uhr soll die diesjährige Obstnutzung des **Rittergutes Wörbzig bei Cöthen** öffentlich meistbietend geteilt oder im ganzen verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Versammlungsort: **Rittergut Wörbzig.** [3068

Landgut
von 100—150 Mrg. prima Rübenboden in Nähe größ. Stadt und Bahnstation zur Weiterbewirtsch. bis 1. Juli z. kauf. gesucht. Hoher Preis wird bewilligt. **Nur Besitzer** woll. Angeb. eins. a. Landw. **Georg Klooss, Halle a. S.,** Fürstental 8 part. [8484

Stammschäferei Salzfurth.
Post und Kleinbahn: **Capelle,** Provinz Sachsen, Staatsbahn. Fernsprecher: **Raguhn,** zwischen Dessau—Bitterfeld. (2904
Der **Bockverkauf** hat begonnen. Es stehen zur Verfügung **Fleischmerino- u. Oxfordshiredown-Vollblutjährlinge.** Zuchtleiter: Larras, **Wald-Sieversdorf,** Märkische Schweiz. **Osterland.**

Kleeheu, Wiesenheu
offeriert in Waggonladungen nach jeder Bahnstation [8552
P. Riemann & Co.,
Magdeburg. — Telephon 7434.

Schlafzimmer-Einrichtung,
riesig aparte Ausführung, **1 großer, 3teil. Ankleideschrank mit 3 Spiegeltüren, Waschkommode m. Wasseranschluß, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Bettstellen mit Roßhaar-Auflage-Matratz., 1 Frisierkommode, 2 Stühle, 1 Handtuchständer** verkaufe jetzt bedeutend weit unter Preis. (3088
Friedrich Peileke,
Geiststraße 25.

Suche zu sof. ein gutgeh. bess. **Restaurant** zu pachten. Off. erb. u. **Z. f. 3583** an die Exped. d. Ztg. (3093

Ein modernes Coupé, Ia. Fabrikat, oliv-grüner Ausschlag, Gummibereifung, elektr. Licht, in tadellosem Zustande, wegen Platzmangel f. 1700 Mk. **zu verkaufen.**
8556] **Merseburgerstr. 156.**

Doppelbüchs-Drilling, oder Drilling, 8558
hahnlos, rauchlos beschoss., best erhalt., **zu kaufen ges.** Beding. Probe. Angeb. u. **B. Z. 4245** an **Rudolf Mosse, Halle S.,** erb.

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit
August Thurm, Reilstr. 10.
— Telephon 507. — 2752

Büfett, Nussbaum,
Kredenz, Standuhr, passend zu älteren Möbeln, **Vertiko, Kleiderschränke, Trumeau, Spiegel mit Schränkchen, Plüschsofas, Garnituren, Steg- und Ausziehtische, 2 moderne Bettstellen mit Matratzen, Waschtische mit Marmorplatte**
verkauft billig
Friedrich Peileke,
Geiststraße 25. (3089

Kachel-Oefen
Berliner u. Meissener etc.
C. Böhme, Scharrenstr. 8. **Tel. 2308.**
Gegründet 1764. [4886

Verlangte Personen

Suche für mein Rittergut mit intensivem Rüben- u. Weizenbau einen jüngeren [3082
Verwalter,
der sich nicht scheut, mit Hand anzulegen, zum 1. oder 15. Juni.
Schmidt, Rittergut Zörbig bei Zorbau (Kr. Weißenfels).

Suche zum 1. Juli eventl. früher einen verheirateten
Stellmacher,
welcher auch Dreschmaschine führen kann. [3081
Rittergut Poserna b. Weißenf.

Einen jüngeren
Schmiedegesellen
sucht sofort Stadtgutbesitzer
Rossner, Zeitz. [8489

Suche zum 1. Juli einen verheirateten [3080
Schweizer resp. Ochsenfütterer,
welcher über Mast gute Zeugnisse hat. Wasserleitung, Futterbahn, Düngerbahn vorhanden.
Rittergut Poserna b. Weißenf.

Oeffentlicher Arbeitsnachweis
Salzgrafenstraße 2.
Unentgeltl. Vermittlung
von Arbeit jeder Art für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
Geöffnet an Werktagen von 8—1 und 3—6 Uhr,
Sonnabends von 8—3 Uhr;
Abteilung f. d. Gastwirtsgewerbe:
an Werktagen von 8—1 und 3—6 Uhr, [68
Sonntags von 11—12 Uhr.

Landwirtschafterinnen, auch selbständige jüngere und ältere, sowie **herrschaftliches Dienstpersonal** jeder Art **sucht** stets
Marie Wantzlöben, gewerbsmässige
Stellenvermittlerin, Hallorenstr. 1 b (am Hallmarkt). Tel. 2618. (8487

Wegen Erkrankung der jetzigen suche ich zum baldigen Antritt eine im Kochen u. etwas Molkerei erfahrene **Mamsell.**
Gehalt nach Uebereinkunft. (3071
Frau von Behren,
Gut Obselau b. Aken a. E.

Suche zum 1./6. bezw. 1./7.
junges Mädchen als Stütze,
die im Kochen und Haushalt nicht unerfahren und schon in ähnlicher Stellung war. [3083
M. Porse, Pleißmar
bei Klosterhaeseler.

Zum 1. Juli wird eine in allen Zweigen der Wirtschaft erfahrene **Mamsell gesucht.** Off. mit Zeugn. an **R. R.** **postlag. Stumsdorf** zu senden.

Mietgesuche

Zwei gebild. Damen suchen eine abgeschl. Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Zubehör in **besserem** Hause für sofort od. später. Meld. erb. unt. **Z. c. 3580** an die Exped. d. Ztg. (3070

Vermietungen

Parterre-Wohnung, Nordv., 6 Zimmer, Glasveranda, Gas, Innenkl., Bad u. reichl. Zub., im Gart. geleg., angen. ruh. Lage, sof. od. spät. zu verm. **Rainstr. 7.**

Herrsch. Wohnung,
6 gr. Zimmer mit Parkett, Mansardenzimmer, Küche, Speisekam., Bad, Innenkl., Zub., Gas, elektr. Anlage, 1400 Mk., 1. 10. (2923
Kronprinzenstr. 18 II.

---

4 Parterreräume 7823
f. Bureau- oder ähnliche Zwecke 1. 10. **zu vermieten Barfüßerstraße 9 Haassengier.**

---

6 frdl. Bureauräume,
vis-à-vis dem Königl. Amtsgericht, mit Zentralheizung u. elektr. Licht
2922) **Albert Dehnestr. 1 I.**

Geldverkehr

16—17 000 Mk. zu 4¼ % zur I. Stelle sofort auf **Acker oder Haus** zu verg. Off. u. **Z. d. 3581** an die Exped. d. Ztg. [8555

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405151-11/fragment/page=0012